

KOMPASS

Wegweiser durch die Lehrangebote
der Fakultät Raumplanung

Wintersemester 2008/09

Impressum

Herausgeber	Dekan der Fakultät Raumplanung, Technische Universität Dortmund
Redaktion	Dr. Tanja Fleischhauer, Dipl.-Ing. Tobias Scholz, Christian Lamker
Erscheinungsweise	zu Beginn eines jeden Semesters
Druckauflage	40 Exemplare*
Redaktionsschluss	29.09.2008, Änderungsstand: 16.10.2008 Änderungen sind rot markiert

Alle Veranstaltungen sind auch im Internet im Online-Vorlesungsverzeichnis der Technischen Universität Dortmund unter → www.lsf.tu-dortmund.de abrufbar.

WICHTIG: Bachelor- und Master-Studiendene müssen dort alle besuchten Veranstaltungen online belegen – weitere Informationen hierzu wurden in den jeweiligen Einführungsphasen verteilt und werden in Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Bei Veranstaltungen mit beschränkter Teilnehmerzahl ist das Anmeldeverfahren in der Veranstaltungsbeschreibung erläutert.

Frist für die Belegung in LSF: 31.03.2009

* Der KOMPASS steht als PDF-Version zur Verfügung und kann als gedruckte Version im Service-Büro des Studien- und Projektzentrums (GB III, R. 111) sowie im Büro der Fachschaft (GB III, R. 107) eingesehen werden.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	1
Wichtige Termine im Wintersemester	4
Vorwort des Dekans	5
Gesellschaft zur Förderung der Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund e.V.	6
Vorwort der Fachschaft Raumplanung	7
Abkürzungsverzeichnis	8
Mitarbeiterverzeichnis	9
Hinweis für alle Studierenden im Vordiplom	11
Studienfachberatung	13
Den Veranstaltungsnummern liegt folgende Systematik zugrunde:	14
Raumänderungen während der E-Phase	15
Veranstaltungen Wintersemester 2008/09	16
BSc Raumplanung	16
Modul 1 - Einführung in die Raumplanung	16
Modul 2 - A-Projekt	20
Modul 3 - Grundlagen der Raumplanung I: Recht und Umwelt	35
Modul 4 - Grundlgen der Raumplanung II: Gesellschaft	38
Modul 5 - Grundlagen der Raumplanung III: Ökonomie	39
Modul 6 - Empirische Erhebungs- und Analysemethoden	40
Modul 7 - Graphische Analyse- und Darstellungsmethoden	41
Modul 8 - Räumliche Gesamtplanung	43
Modul 9 - Entwurf in Stadt und Region	44
Modul 12 - Studium fundamentale	46
MSc Raumplanung	48
Modul 1 - Vertiefung	48
1A - Strategische Stadt- und Regionalentwicklung	48
1B - Städtebau	50
1C - Kommunale und regionale Wirtschaftspolitik	53

1D - Immobilienmanagement.....	55
1E - Comparative European Planning Studies	57
1F - Planning in Developing Countries.....	58
Modul 2 - Methodische und allgemeine Qualifikationen	61
A: Soft Skills	61
B: Allgemeine Planungstheorie	66
C: Forschungsmethoden	69
Modul 3 - Master-Projekt	70
Diplom Raumplanung	73
Vordiplom.....	73
Hauptdiplom	73
Projekte und Entwürfe	73
Vertiefungsentwürfe	85
Planungs- und Entscheidungstheorie	87
Theorien und Modelle der Raumentwicklung	94
Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung.....	99
Stadtgestaltung und Denkmalpflege.....	109
Wohnungswesen.....	112
Verkehrsplanung.....	113
Wasser-, Energie-, Abfallwirtschaft.....	114
Landschaftsplanung.....	115
Systemtheorie und Systemtechnik	117
MSc SPRING	122
Module 1 - Concepts and Theories for Planning.....	122
Module 2 - Planning Practice.....	124
Module 3 - Physical Planning	127
Module 4 - Sustainable Resource Management	131
Module 5 - Socio-Economic Development Planning.....	135
Module 6 - Research Paper	138
Wahlveranstaltungen für alle Studiengänge	139
Diplomanden-/Doktorandenkolloquien.....	149
Tabellarische Veranstaltungsübersichten.....	150

Studienverlaufsplan Diplom Raumplanung	157
Studienverlaufplan BSc Raumplanung.....	158
Studienverlaufsplan MSc Raumplanung	159

Wichtige Termine im Wintersemester

E-Phase Master:	8./9. Oktober 2008
E-Phase Bachelor:	13.-24. Oktober 2008
Vorlesungszeit:	13. Oktober 2008 bis 6. Februar 2009
Weihnachtsferien:	22. Dezember 2008 bis 2. Januar 2009
Planerpartys:	22. Oktober 2008 (Le Grand, Brückcenter) 4. Februar 2009 (Ort wird noch bekannt gegeben)

Bitte vormerken:

Projektmarkt	22. April 2009
---------------------	----------------

Alle Termine können auf der Homepage nachgelesen werden:

→ www.raumplanung.tu-dortmund.de

Vorwort des Dekans

Liebe Studentinnen und Studenten,

durch die Einführung der Studiengänge ‚Bachelor of Science Raumplanung‘ und ‚Master of Science Raumplanung‘ zum letzten Wintersemester bei paralleler Fortführung des Diplomstudiengangs Raumplanung für die bisherigen Studierenden gilt es nun in unserem bewährten Kompass einen Überblick über insgesamt drei Studiengänge zu geben. Sie werden feststellen, dass auch in diesem Jahr zahlreiche Diplom- und Masterveranstaltungen gegenseitig geöffnet sind, so dass das Studienangebot für beide Studiengänge möglichst breit gefächert und mit vielen parallelen Angeboten stattfinden kann. Darüber hinaus hoffen wir auch auf einen intensiven Kontakt der Studierenden über Studiengänge hinweg – seien Sie offen füreinander!



Alle neuen Studierenden im Bachelor und Master Raumplanung möchte ich auch bei dieser Gelegenheit ganz besonders herzlich an der Fakultät Raumplanung begrüßen. Wir freuen uns, dass Sie sich für unser Studienangebot und damit für die Technische Universität und Dortmund als Studienort entschieden haben – trotz immer vielfältigeren Alternativen und trotz der allgemeinen Studiengebühren in Nordrhein-Westfalen. Diese sehen wir als eine Verpflichtung an, Ihnen ein attraktives Angebot zu bieten und die Studienbedingungen für Sie weiter zu verbessern. Auf unserer Homepage können Sie sich jederzeit darüber informieren und nachvollziehen, wie wir Ihre Studienbeiträge für Sie einsetzen werden oder auch selber Vorschläge zu deren Verwendung machen.

Einige der Fachgebiete an der Fakultät befinden sich gerade im Wiederbesetzungsverfahren, da die bisherigen Professorinnen und Professoren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind. Das Lehrangebot ist jedoch gesichert, da wir für die vakanten Fachgebiete ‚Gewerbeplanung‘, ‚Raumbezogene Informationsverarbeitung und Modellbildung‘ und ‚Raumplanungs- und Umweltrecht‘ sehr qualifizierte Persönlichkeiten zur Vertretung der Fachgebiete haben finden können. Für das Fachgebiet ‚Raumplanung in Europa‘ hoffen wir auf eine Besetzung der Stelle zum April 2009. So lange wird der Kollege Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel das Fachgebiet kompetent vertreten.

Ich hoffe, dass Sie sich an unserer Fakultät wohl fühlen und wünsche Ihnen für Ihr Studium viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen



Hans-Peter Tietz

Gesellschaft zur Förderung der Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund e.V.

Die Alumni-Gesellschaft der Fakultät Raumplanung wurde 2004 gegründet und befindet sich noch im Aufbau. Ziel des Vereins ist es, Kontakte zwischen der Fakultät und den Absolventinnen und Absolventen zu ermöglichen und so den Wissensaustausch zwischen Theorie und Praxis zu bereichern. Daneben kann die Alumni-Gesellschaft auch als Kontaktbörse für Absolventen beim Einstieg in das Berufsleben dienen und Berufstätigen den fachlichen und persönlichen Austausch mit ihren ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen erleichtern.

Der inzwischen rund 260 Mitglieder zählende Verein hat in der Mitgliederversammlung am 07.07.2006 einen neuen Vorstand gewählt: Prof. Franz-Josef Bade, Susanne Glöckner, Ulla Greiwe-Grubert, Fabian Kumkar, Ministerialdirigent Manfred Sinz, Prof. Hans-Peter Tietz und Ulf Wollrath bilden den neuen Vereinsvorstand.

Kurzfristig wird die Alumni-Gesellschaft zwei Projekte initiieren, die auch für Studierende des Hauptdiploms bzw. Diplomanden interessant sind:

- Die Einrichtung eines Stellenverteilers, über den aktuelle Stellenausschreibungen an Interessierte per E-Mail weitergegeben werden können.
- Der Austausch von Praktikumangeboten zwischen der Alumni-Gesellschaft, der Fakultät Raumplanung und dem Informationskreis für Raumplanung.

Weitere Informationen zur Alumni-Gesellschaft, deren Aktivitäten und Auskünfte über die kostenlose Mitgliedschaft erhalten Sie unter:

→ www.raumplanung.uni-dortmund.de/alumni oder unter Tel. 0231/755-2284.

www.raumplanung.uni-dortmund.de/alumni

Vorwort der Fachschaft Raumplanung



Liebe Fachschaft,

herzlich willkommen an unserer Fakultät bzw. im neuen Wintersemester 2008/09! Fachschaft? Sind das nicht ein paar Leute, die sich in Kommissionen der Fakultät beteiligen, die im Büro Klausuren zum Ausleihen bereitstellen oder die jedes Jahr an der Organisation der Einführungsphase beteiligt sind? Nicht ganz! Wenn ihr auf euren Studentenausweis schaut, so werdet ihr sehen, dass ihr alle zur Fachschaft Raumplanung gehört!

Dementsprechend möchten wir von der „aktiven“ Fachschaft – das sind die oben erwähnten Leute – euch einladen, an der Fachschaftsarbeit teilzunehmen. „Arbeit“ soll dabei nicht negativ klingen, denn über die Fachschaft kommt man mit Studierenden aus höheren Semestern in Kontakt, bekommt Einblicke in die Fakultät und ist an wichtigen Entscheidungen wie z.B. der Verwendung der Studiengebühren, die wir alle zahlen müssen, beteiligt. Und ganz nebenbei macht es natürlich auch Spaß, Veranstaltungen wie die E-Phase, das Ersti-Wochenende oder den jährlichen Fakultätstag zu organisieren! Und natürlich könnt ihr auch durch kleine Beiträge mithelfen, in dem ihr z.B. Prüfungsgliederungen oder Lernmaterial zum Ausleihen zur Verfügung stellt, einen Stand an der Campus-Rallye bestreitet, beim PlanerInnenTreffen im Mai 2009 mithelft, ...

Allen Neulingen wünschen wir einen guten Start in unserem Studiengang, allen anderen weiterhin viel Erfolg im Studium! Falls ihr mal Fragen oder Probleme habt, stehen wir euch natürlich jederzeit zur Verfügung – unabhängig davon, ob ihr euch an der Fachschaftsarbeit beteiligen möchtet. Oder ihr kommt mittwochs um 14 Uhr in eine unserer Sitzungen. Die erste des neuen Semesters findet am Mittwoch, 5. November, ab 14 Uhr mit einem gemeinsamen Kaffee-Trinken und Plätzchenessen im Sofa-Raum der Fachschaft (GB III, R. 108) statt.

Bis dahin: „Glück auf!“ ;-)

Eure „aktive“ Fachschaft

Kontakt:

Büro: GB III, R. 107

Internet: www.fsrp.de

E-Mail: fs.rp@tu-dortmund.de



Abkürzungsverzeichnis

Einrichtungen:

IRPUD	Institut für Raumplanung
ISPC	International Spatial Planning Centre
IRPUD-SPZ	Institut für Raumplanung / Studien- und Projektzentrum

Fachgebiete:

BBV	Bodenpolitik, Bodenmanagement und kommunales Vermessungswesen
ERP	Europäische Raumplanung
FWR	Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung
REL/SPRING	Raumplanung in Entwicklungsländern/ Zentrum für den Masterstudiengang SPRING
GWP	Gewerbeplanung
LLP	Landschaftsökologie und Landschaftsplanung
PÖK	Politische Ökonomie
RIM	Raumbezogene Informationsverarbeitung und Modellbildung (vormals SYS)
RLP	Raumordnung und Landesplanung
RUR	Raumplanungs- und Umweltrecht
RWP	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Raumwirtschaftspolitik
SOZ	Stadt- und Regionalsoziologie
SRP	Stadt- und Regionalplanung
STB	Städtebau und Bauleitplanung
VES	Ver- und Entsorgungssysteme in der Raumplanung
VPL	Verkehrswesen und Verkehrsplanung

Mitarbeiterverzeichnis

(Stand: 23.09.2008)

Fakultät Raumplanung

Dekanat		IRPUD		Bodenpolitik/-management, komm. Vermessungswesen	BBV
<i>Dekan</i>		Blotevogel, Prof. Dr. Hans Heinrich	2376	Davy, Prof. Dr. Benjamin	2228
Tietz, Prof. Dr. Hans-Peter	2275	<i>geschäftsführender Institutsleiter</i>		- Syska-Fleckes, Susanne	2229
<i>Prodekanin</i>		- Bloch, Bärbel	2253/2291	Bergmann-Strube, Brigitte	2292
Reicher, Prof'in Christa	2242	<i>Fax</i>	4788	Hartmann, Thomas	2428
<i>Sekretariat</i>		<i>Dokumentation</i>		Kobs, Heinz	2272
- Ferchau, Silke	2284	Fedrowitz, Micha	2443	Schmidt, Kathrina	2372
Fleischhauer, Dr. Tanja	6913	Utku, Yasemin	2443	Zimmermann, Gabriele	2271
FKR-Sitzungsraum	2293	<i>Forschung</i>		stud. Hilfskräfte	6484/6486
<i>Fax</i>	2620	Alarslan, Ebru	7443	Kartenraum	2030
<i>Erasmus/Socrates</i>		Amarsaikhan, Prof. Dr. Damdinsuren	7443	<i>Fax</i>	4886
Vazifedoost, Dr. Mehdi	6443	Angignard, Marjory	2127	Raumplanung in Europa	ERP
<i>Fax</i>	7246	Fleischhauer, Dr. Mark	2296	Dühr, Dr. Stefanie	2426
<i>Haushalt</i>		Greiving, PD Dr. Stefan	2213	<i>Vertretungsprofessur</i>	
Wegner, Walter	2404	Hill, Alexandra	6023	- Burda, Nora	5826
<i>Fax</i>	2620	Lindner, Christian	2475	Heider, Katharina	2401
<i>Promotionsausschuss</i>		Runje, Dr. Jacqueline	6423	Rücker, Armin	6057
- Benedix, Sabine	2258	Wanczura, Sylvia	2433	<i>Fax</i>	4785
<i>Fax</i>	2539	<i>GIS</i>		Frauenforschung und	FWR
<i>Prüfungsausschuss</i>		Lemke, Meinhard	2374	Wohnungswesen	
Urspruch-Koch, Birgit	2297	Rummel-Kajewski, Annerose	2441	Becker, Prof'in Dr. Ruth	5430
Becker, Claudia	2297	<i>Grafik</i>		- Kampczyk, Sabine	5431
Riedel, Sonja	6907	Kappelmann, Violetta	2427	Greiwe-Grubert, Ursula	2243
<i>SPRING</i>		<i>I&K</i>		Lien, Shih-cheng	2214
Syska-Fleckes, Susanne	2297	Bade, Prof. Dr. Franz-Josef	4810	Reuschke, Darja	6441
<i>Fax</i>	6073	Killing, Werner	2445	Ring, Rosemarie	6435
<i>Raumvergabe</i>		Löb, Reiner	6037	<i>Fax</i>	5432
Vazifedoost, Dr. Mehdi	6443	Strotmann, Torsten	4745	<i>Netzwerk Frauenforschung NRW</i>	
<i>Sprecher Akad.Mittelbau</i>		<i>Reprozentrum</i>		Kortendiek, Dr. Beate	5142
Lürig, Eike	2472	Feldhaus, Vanessa	7893	Münst, Dr. Senganata	7853
		Grützner, Uwe	4779	Schäfer, Sabine	7853
		<i>Fax</i>	2385	<i>Fax</i>	2447
		<i>SPZ-Studienberatung Dipl./BSc</i>		Gewerbeplanung	GWP
		Greiwe-Grubert, Ursula	2243	Jenne, Dr. Arnd	7845
		<i>Sprechstunden Di 11-13, Do 9-11</i>		<i>Vertretungsprofessur</i>	
		<i>SPZ-Studienberatung/Studienkoord.BSc</i>		- Stoffer, Ina	6440
		Terfrüchte, Thomas	2462	Drenk, Dirk	4790
		<i>SPZ-Studienberatung/Studienkoord.MSc</i>		Rimkus, Silvia	2278
		Scholz, Tobias	2246	Schulte, Ina	7437
		<i>Studien- u. Projektzentrum (SPZ)</i>		Stottrop, Dr. Daria	2452
		Service-Büro	4853	<i>Fax</i>	2415
		- Bloch, Bärbel	2253/2291	Landschaftsökologie und	LLP
		Fischer-Krapohl, Ivonne	4852	Landschaftsplanung	
		Kreuzer, Volker	5859	Gruehn, Prof. Dr. Dietwald	2285
		Weller, Michaela	2462	- Geudens, Anne-Marie	7907
		<i>Fax</i>	2273	Finke, Roland	2547
				Hoffmann, Anne	7497
				Lindemeier, Christine	4856
				Meyer, Dr. Burghard	7499
				Rannow, Sven	4787
				Roth, Michael	3422
				Ziegler-Hennings, Dr. Christiane	2380
				stud. Hilfskräfte	7258
				<i>Fax</i>	4877

Politische Ökonomie	PÖK	Raumwirtschaftspolitik	RWP	Verkehrswesen und Verkehrsplanung	VPL
Bade, Prof. Dr. Franz-Josef	4810	Bade, Prof. Dr. Franz-Josef	4810	Holz-Rau, Prof. Dr. Christian	2270
<i>Kommissarischer Leiter</i>		- Stoffer, Ina	6440	- Lehmkuhler-Middendorf, Renate	2270
- Stoffer, Ina	6440	Alm, Bastian	2262	Barwisch, Timo	4144
Bömer, Dr. Hermann	2509	Bergmann, Anke	4710	Guth, Dennis	7862
Runje, Dr. Jacqueline	6423	Lürig, Eike	2472	Günthner, Stephan	2268
<i>Fax</i>	2415	Papanikolaou, Georgios	6493	Hampe, Julia	4815
Raumbezogene Informations-verarbeitung und Modellbildung	RIM	stud. Hilfskräfte	2513	Jansen, Ute	6067
Werner, Dr. Claudia	2247	<i>Fax</i>	6439	Kasper, Birgit	4822
<i>Vertretungsprofessur</i>		Stadt- und Regionalplanung	SRP	Krummheuer, Florian	4150
- Riedel, Sonja	5839	Baumgart, Prof'n Dr. Sabine	2259	Rücker, Armin	6057
Gaesing, Dr. Karin	2248	- Benedix, Sabine	2258	Scheiner, Dr. Joachim	4822
Hill, Alexandra	6023	Hackenbroch, Kirsten	7255	Schwarze, Björn	2440
Lange, Helga	2287	Hossain, Shahadat	7240	Steinberg, Gernot	6932
Weiß, Dr. Katrin	2110	Kuhlmann, Udo	2481	Weber, Anna	2390
Wilforth, Dr. Stephan	6459	Rüdiger, Andrea	2409	<i>Fax</i>	2269
Rechnerübungsraum	4793	Stefansky, Andreas	2219	Bereichsbibliothek Raumplanung	
Doktoranden	6061	Teubner, Maik	2282	Brecht, Brigitte	2288
<i>Fax</i>	2508	<i>Fax</i>	2539	Müller, Annette	7251
Raumordnung und Landesplanung	RLP	Stadt- und Regionalsoziologie	SOZ	ehem. Professoren	
Blotvogel, Prof. Dr. Hans Heinrich	2376	Frank, Prof'n Dr. Susanne	2244	Hennings, Prof. Dr. Gerd	2289
- Laske, Karin	2240	- Weber, Stefanie	5830	GB I, Raum 321	
Growe, Anna	2377	Bergmann-Strube, Brigitte	2292	Krause, Prof. Dr. Karl-Jürgen	2109
Lindemeier, Christine	4856	Schuster, Nina Leonie	2370	GB III, Raum 506	
Münter, Angelika	6028	Szypulski, Dr. Anja	2290	Kreibich, Prof. Dr. Volker	2277
Prosek, Achim	2265	<i>Fax</i>	2245	GB III, Raum 414	
Schulze, Kati	2302	Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung	STB	Kroes, Prof. Dr. Günter	2378
<i>Fax</i>	4877	Reicher, Prof'n Christa	2242	GB III, Raum 317	
Raumplanung in Entwicklungs-ländern/ SPRING	REL	- Becker, Claudia	2241	Velsing, Prof. Dr. Paul	2253
Schmidt-Kallert, Einhard	3267	Classen, Jürgen	2384	GB I, Raum 324	
- Gehrmann, Eva	2543	Empting, Peter	2280	von Petz, Prof'n. Dr. Ursula	2215
- Ketteler, Christiane	6075	Kataikko, Päivi	2217	Fachschaft	
Ayala, Alonso	2398	Niemann, Lars	2255	Fachschaft Raumplanung	2383
Dick, Dr. Eva	2369	Roost, Dr. Frank	6914	<i>Fax</i>	6941
Gaesing, Dr. Karin	2248	Schauz, Thorsten	2217	Honorarprofessoren / Privatdozenten	
Gliemann, Katrin	6939	Uttke, Angela	2267	Hahn, Prof. Dr. Ekhart	2249
Gregorio, Rhoda Lynn	4820	Vazifedoost, Dr. Mehdi	6443	Hansen, Prof. Dr. Peter	2284
Lückenköter, Johannes	4399	<i>Fax</i>	4396	Krautzberger, Prof. Dr. Michael	2284
Sausmikat, Dr. Nora	2369	Ver- und Entsorgungssysteme	VES	Sonstige Nummern	
Weber, Dr. Anne	4809	Tietz, Prof. Dr. Hans-Peter	2250	Rechnerraum GB I 315	5316
Weiß, Dr. Katrin	6467	- Benedix, Sabine	2258/2249	Konferenzraum GB I 410	7274
Seminarraum	2257	Fromme, Dr. Jörg	4667	Mittelzone GB I 2. OG	7253
Doktoranden	6061	Gesenhoff, Julia	2281	Kopiererraum GB III Keller	4273
Doktoranden	2294	Heider, Katharina	2279	Verlag	
<i>Fax</i>	4398	Hühner, Tanja	2277	Rohn-Verlag	551338
Raumplanungs- und Umweltrecht	RUR	Matil-Franke, Petra	2276		
Grigoleit, Dr. Klaus Joachim	2295	Rimkus, Silvia	2278		
<i>Vertretungsprofessur</i>		<i>Fax</i>	4755		
- Becker, Claudia	3217				
Stefansky, Andreas	2219				
<i>Fax</i>	4396				

Hinweis für alle Studierenden im Vordiplom

Der Fakultätsrat hat in seiner Sitzung vom 23. April 2008 beschlossen, das Vordiplom zum 30. September 2009 auslaufen zu lassen. Bis zu diesem Stichtag müssen sämtliche Prüfungsleistungen und Prüfungsformen gemäß Diplomprüfungsordnung zweimal pro Semester angeboten werden. Ab dem 01. Oktober 2009 werden – außer in begründeten Einzelfällen, über die der Prüfungsausschuss entscheidet – keine Vordiplomprüfungen mehr angeboten.

Studierende, die das Vordiplom bis dahin nicht abgeschlossen haben, können auf Antrag in den Bachelor-Studiengang wechseln. Dies gilt unabhängig von der Zahl der offenen Prüfungen. Leistungen und Fehlversuche aus dem Vordiplom werden dann – soweit sie mit denen im Bachelor vergleichbar sind – automatisch angerechnet. Wurde eine gleichwertige Leistung im Diplom bereits endgültig nicht bestanden, so kann der oder die betroffene Studierende nicht in den Bachelor eingeschrieben werden. In dem Fall, in dem im Diplom noch ein Fehlversuch offen ist, den es im Bachelor nicht gibt (DPO: drei Fehlversuche, BPO: zwei Fehlversuche), erhält der oder die Studierende dennoch einen weiteren Prüfungsversuch.

Von allen Studierenden, die sich noch im Vordiplom befinden und mit dem Diplom abschließen möchten, müssen somit sämtliche Prüfungsleistungen am 30. September 2009 dem Prüfungsausschuss vorliegen.

Die entsprechenden Beschlüsse und Regelungen sind im Dekanat einsehbar.

Zur Vorbereitung auf nachzuholende Klausuren/Hausarbeiten oder Prüfungen ist der Besuch der folgenden Bachelor-Veranstaltungen empfehlenswert.

Vordiplom-Prüfungsfach	Empfehlung im Bachelor
Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes I: Landschaftsökologie	Modul 3: Landschaftsökologie (091033)
Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes II: GdU	Modul 3: Grundlagen des Umweltschutzes (091034)
Soziologische Grundlagen der Raumplanung I	Modul 4: Stadt- und Regionalsoziologie I (091041)
Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I	Modul 5: Einzelwirtschaftliche Grundlagen (091051)

In weiteren Fächern wird es im Bachelor zu einem späteren Zeitpunkt ein vergleichbares Veranstaltungsangebot geben oder das Angebot ist endgültig ausgelaufen. Es wird in jedem Fall empfohlen, bisher nicht erbrachte Prüfungsleistungen aus dem Vordiplom möglichst zeitnah nachzuholen, um die Zulassung zum F-Projekt nicht zu gefährden*.

* Nur wer bis Ende September 2008 alle Prüfungsleistungen/Leistungsnachweise des Grundstudiums (Vordiploms) erfolgreich abgelegt hat (die Nachweise müssen

beim Prüfungsausschuss vorliegen) wurde ohne Vorbehalt zum F-Projekt zugelassen. Studierende, denen zu diesem Zeitpunkt bis zu drei Scheine fehlten, wurden nur unter Vorbehalt zum F-Projekt zugelassen. Sie müssen diese bis zum 31.03.2009 erfolgreich erbracht haben, ansonsten werden sie vom F-Projekt ausgeschlossen! Studierende denen bis zum 30.09.2008 noch mehr als 3 Prüfungsleistungen/Leistungsnachweise fehlten, wurden nicht zum F-Projekt zugelassen und können dieses erst ein Studienjahr später beginnen. Daher die Empfehlung fehlende Prüfungsleistungen umgehend nachzuholen und zukünftige Prüfungsleistungen nicht aufzuschieben.

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung für den Diplom-, den Bachelor- und den Master-Studiengang Raumplanung ist beim IRPUD Studien- und Projektzentrum (SPZ) der Fakultät angesiedelt.

Zu den Aufgabenbereichen zählen:

- Information und Beratung von Studieninteressierten
- Beratung von Diplom-, Master- und Bachelor-Studierenden in allen Studienphasen
- Praktikumsberatung
- Seminare zur Studien- und Berufsorientierung
- AbsolventInnenbefragung

Ansprechpersonen

BACHELOR/DIPLOM Raumplanung:

Dipl.-Ing. Ulla Greiwe

Tel. 0231 -755-2243

E-Mail: bachelor.rp@tu-dortmund.de

GB III, R. 106

Sprechzeiten: Di: 11.00 - 13.00 Uhr, Mi: 09.30 - 11.00 Uhr und nach Vereinbarung

Termine möglichst per Mail vorher vereinbaren!

MASTER Raumplanung:

Dipl.-Ing. Tobias Scholz

Tel. 0231 -755-2246

E-Mail: master.rp@tu-dortmund.de

GB III, R. 110

Sprechzeiten: Mi: 09:30-11.00 Uhr und nach Vereinbarung

Zusätzliche Sprechzeiten in den ersten zwei Wochen der Vorlesungszeit (13.-24.10.2008): Montags bis Donnerstags, 9:30-10:30 Uhr

MASTER SPRING:

Dr. Anne Weber

Tel. 0231 -755-4398

E-Mail: anne.weber@tu-dortmund.de

GB I, R. 403

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Den Veranstaltungsnummern liegt folgende Systematik zugrunde:

090 Lehrveranstaltungen des Diplom-Studienganges Raumplanung

090	001 - 029	Vordiplom-Projekte (Anfänger-Projekte)
090	031 - 049	Entwurfsarbeiten des Grundstudiums
090	051 - 069	Diplom-Projekte (Fortgeschrittenen-Projekte)
090	071 - 089	Entwurfsarbeiten des Hauptstudiums
090	091 - 099	Projektintegrierte Studienbausteine
090	111 - 899	Kurse (Vorlesungen, Übungen, Seminare, Kolloquien)
		4. Stelle: Fachsemester gemäß Studienplan
		5. Stelle: Studienfach gemäß Studienplan
		6. Stelle: lfd. Nummer innerhalb des Studienelementes
090	901 - 949	Wahlveranstaltungen für alle Fachsemester
090	951 - 989	Wahlveranstaltungen für höhere Fachsemester
099	000 - 199	Diplomanden-/Doktoranden-/Forschungs-Kolloquien
099	999	Veranstaltungen anderer Fakultäten/Fachbereiche für Studierende der Fakultät Raumplanung

091 Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiengangs Raumplanung

091201 bis 091212	A-Projekte
ansonsten:	
Vierte/Fünfte Stelle	Nummer des Moduls (01 bis 22)
Sechste Stelle	Veranstaltung des Moduls (von 1 fortlaufend)
Siebte Stelle	Bei Wahlpflichtveranstaltungen alphabetisch gekennzeichnet

092 Lehrveranstaltungen des Master-Studiengangs Raumplanung

Vierte Stelle	Nummer des Moduls
Fünfte Stelle	Teil des Moduls / Vertiefungsrichtung (Modul 1: A bis F, Modul 2: A bis C)
Sechste Stelle	Veranstaltung des Moduls (von 1 fortlaufend)

093 Lehrveranstaltungen des Master-Studiengangs SPRING

Vierte/Fünfte Stelle	Nummer des Moduls (01 bis 06)
Sechste Stelle	Veranstaltung des Moduls (von 1 fortlaufend)

Raumänderungen während der E-Phase

Diese Änderungen gelten während der E-Phase des Bachelor Raumplanung. Ab dem 27.10.2008 finden alle Veranstaltungen regulär in den jeweils angegebenen Räumen statt. Bitte für kurzfristige Änderungen auch Aushänge beachten.

Dienstag, 14.10.2008

09:00 11:30 091083 Planung in Stadtteil und Quartier

→ findet von 10:00 Uhr (!)-12:00 Uhr in HG1/HS6 statt

Donnerstag, 16.10.2008

12:15 13:45 091141 Analyse und Modellierung in der Raumplanung*

→ Verlegung in GB IV/112

Montag, 20.10.2008

10:15 11:45 091041 Stadt- und Regionalsoziologie I

→ Verlegung in GB V/113

Freitag, 24.10.2008

09:00 09:30 091074 GIS II

09:30 11:00 091075 CAD

→ Verlegung in GB III/516, bitte auch die Informationen der durchführenden Fachgebiete in der Einführungsveranstaltung am 23.10. beachten!

Veranstaltungen Wintersemester 2008/09

Bitte beachten: Sofern in der Zeile „Anfang/Ende“ nur das Anfangsdatum angegeben ist, so läuft die Veranstaltung im angegebenen Rhythmus über das gesamte Semester weiter und endet regulär in der letzten Woche der Vorlesungszeit Anfang Februar 2009.

Bitte bei Blockveranstaltungen oder Projekt- und Entwurfsveranstaltungen zusätzlich die Informationen der durchführenden Fachgebiete beachten, da hier oft individuelle Lösungen und flexible Regelungen notwendig sind.

Bitte aktuelle Änderungen und Aushänge zu Beginn der Vorlesungszeit beachten!

BSc Raumplanung

Modul 1 - Einführung in die Raumplanung

091011 Was ist Raumplanung?

Davy, Benjamin (BBV) ; Frank, Susanne (SOZ) ; Holz-Rau, Christian (VPL)

Vorlesung

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / HS 103

Anfang/Ende 15.10.2008

Kommentar

Lernziele

Die WIR-Vorlesung vermittelt eine erste Übersicht über den Gegenstand, die Geschichte und Theorie der Raumplanung, das Institutionensystem räumlicher Planungen und typische raumplanerische Probleme und Lösungsansätze.

Lerninhalte

15. 10. 2008 Was ist Raum? Was ist Planung?

Raum als soziales Konstrukt . unterschiedliche Raumvorstellungen (Container-raum, relationaler Raum) . Raumplanung als Wissenschaft . Raumplanung als öffentliche Aufgabe

22. 10. 2008 Raumordnung und Gesellschaftsplanung

Raumplanung als Beitrag zur Ordnung des Zusammenlebens . normativer Gehalt und Normensetzung (politischer Prozeß, politische Willensbildung)

29. 10. 2008 Ziele der Raumplanung

öffentliche und private Interessen . formelle und informelle Planungsziele . Abwägung . Effizienz und Gerechtigkeit als Maßstäbe raumplanerischer Konfliktlösung

05. 11. 2008 Geschichte der Raumplanung I

Die frühe Stadt . die mittelalterliche Stadt . Festungsstädte . Residenzstädte . frühe Neuzeit . Stadtplanung des Industriezeitalters (Entstehung des Städtebaus als wissenschaftlicher Disziplin)

12. 11. 2008 Geschichte der Raumplanung II

Städtebauliche Leitbilder der Moderne (1918?1975): Durchbruch der Moderne, Neues Bauen, Charta von Athen . Wiederaufbau und Stadterweiterungen . Wachstum und Verdichtung . Entwicklung der Raumordnung und überörtlichen Raumplanung . Leitbildwandel seit den 1970ern

19. 11. 2008 Planungsmodelle

Wieso planen? . rationales Planungsmodell . Advokatenmodell . neomarxistisches Modell . Modell sozial gerechter Planung . Modell des sozialen Lernens und kommunikativen Handelns . das radikale Modell . das liberale Modell . Baumkuchentortenmodell

26. 11. 2008 Raumentwicklung als Prozeß

Verändert sich der Raum? . Kräfte der Raumentwicklung . Beispiel Einzelhandelsentwicklung . Ursache-Wirkungszusammenhänge und Wechselwirkungen . Ist Raumplanung planbar?

03. 12. 2008 Konzepte der Raumplanung

Raumplanung und Standortproduktion . Raumplanung und "property value theory" . Raumplanung und "place making" . Raumplanung und Nachhaltigkeit . Raumplanung und Möglichkeitsmanagement

10. 12. 2008 Umsetzung und Evaluation

Erfolg und Mißerfolg von Planungskonzepten . Maßstab zur Beurteilung von Erfolg und Mißerfolg . Realisierung von Planungen und Planen für die Schublade . Prozeßevaluation . Wirkungskontrolle

17. 12. 2008 Raumplanung: schön + gut

Kriterien für "das Schöne" und "das Gute" . Ästhetik und Ethik als Maßstäbe planerischen Handelns . Können und sollen Pläne schön und gut sein? . Wandel der Bewertungsmaßstäbe

14. 01. 2009 The German planning system

Comparative planning and the language of planners . comprehensive regional planning . land use planning . sectoral planning . planning instruments and planning implementation

21. 01. 2009 Fallbeispiel 1: Boxhagener Kietz (Berlin-Friedrichshain)

"Wem gehört der Kiez?" . Raumplanung als Konfliktgenerierung (Eingriff in die Ordnung des Zusammenlebens). Nutzungs-, Interessen- und Aneignungskonflikte . Konflikteskalation

28. 01. 2009 Fallbeispiel 2: Stadtentwicklung und Verkehr

Probleme erkennen . Konzepte entwickeln ... und realisieren

04. 02. 2009 Fallbeispiel 3: Städteregion Ruhr 2030

Leitbildprozeß und Regionalisierung . "Kooperation und Eigensinn" . Kommunikation . neue Sprache

11. 02. 2009 Was ist Raumplanung?

Überraschung!

091012 Einführung in das Studium der Raumplanung

Davy, Benjamin (BBV) ; Frank, Susanne (SOZ) ; Holz-Rau, Christian (VPL)

Übung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB I / 401
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB I / 402
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 309
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 307
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 216
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 207
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / HS 103
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 408
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 105
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 319
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 104
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB I / 325

Anfang/Ende 29.10.2008

Kommentar Beginn und Raum wird noch bekannt gegeben.

Lernziele

Die Einführungsübung in Modul 1 ergänzt die ersten beiden "Einführungswochen". Ziel der Übung ist die Begleitung und Vorbereitung der schriftlichen Studienarbeit, also der ersten Prüfungsleistung des Bachelorstudiums.

Lerninhalte

In den einzelnen Übungsstunden werden die Studierenden durch Tutorinnen und Tutoren dazu angeleitet, wie die Fakultätsbibliothek für wissenschaftliche Recherchen genutzt werden kann, wie man wissenschaftliche Texte liest, wie man aussagekräftige Thesen für eine eigene Arbeit formuliert. Praktische Übungen betreffen auch die wirkungsvolle Nutzung der Sprache oder von Bildern, insbesondere von eigenen Photographien (wie lassen sich Räume am besten knipsen?).

Sind einmal die Themen für die Studienarbeit zugeteilt, verhilft der Austausch in der Übungsgruppe zu einer ersten Orientierung. Wie formuliere ich zu meinem Thema die richtigen Forschungsfragen? Wie schreibe ich den ersten Absatz? Genau solche Fragen werden in den Übungsstunden beantwortet. Dabei stehen die akademische Emanzipation, die Selbstbefähigung (self empowerment) und studentisches Lernen im Vordergrund. Weitere Übungsinhalte betreffen die zielorientierte Nutzung des Internets (mit allen Überraschungen und Fallstricken), das Layout der Hausarbeit (Ist Arial eine brauchbare Schriftart?) oder die möglichst wirkungsvolle Argumentation.

In der Einführungsübung machen Studierende die ersten Schritte im wissenschaftlichen Arbeiten. Und sollte jemand auf die Nase fallen, sind stets andere in der Nähe, die gerne helfen.

091013 Einführungsphase

Scholz, Tobias (IRPUD-SPZ) ; Greiwe-Grubert, Ursula (IRPUD-SPZ) ;
Kreuzer, Volker (IRPUD-SPZ)

Blockkurs

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	täglich			13.10.-24.10.2008	siehe E-Phasen-Plan

Anfang/Ende 13.10.2008 - 24.10.2008

Kommentar Das Studium beginnt immer am ersten Tag in der Vorlesungszeit des Wintersemesters mit der Einführungsphase (E-Phase) in den Studiengang BSc Raumplanung. Im Jahr 2008 ist dies Montag, der 13. Oktober. Die Einführungsphase ist als Teil des Moduls 1 "Einführung in die Raumplanung" fest in den Studienverlauf integriert und unterscheidet sich daher auch deutlich von den reinen Fachschaftsangeboten anderer Studiengänge ("O-Phasen").

Vor Studienbeginn müssen keine Vorkurse oder Vorpraktika abgeleistet werden. Es gibt auch keine Angebote der Fachschaft Raumplanung vor dem 13. Oktober für Erstsemesterstudierende des BSc Raumplanung!

Zu Beginn des ersten Semesters werden die Studierenden in der so genannten E-Phase zwei Wochen lang an das Studium der Raumplanung herangeführt. Begleitet von fortgeschrittenen Studierenden erkunden sie in Gruppen von ca. 15 Studierenden den Studienort Dortmund, die Universität Dortmund und die Fakultät Raumplanung. Über Besuche bei den verschiedenen Fachgebieten und Einrichtungen der Fakultät werden fachliche Informationen vermittelt und zugleich ein Einblick in die Struktur der Fakultät gegeben. Besuche bei Berufspraktikern in Planungsbüros und -ämtern zeigen die Berufspraxis von Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. In den Gruppen erfolgt zudem eine individuelle Einführung in das Studium.

Neben dem inhaltlichen Teil, werden unter den Studierenden bei den verschiedenen Aktivitäten Kontakte geknüpft. Dazu tragen auch Stadtspaziergänge durch den Studienort Dortmund, eine Kneipentour oder die Uniralley bei. Zusätzlich werden oft außerplanmäßige Aktivitäten wie gemeinsame Kochabende veranstaltet.

In der 2. Woche bearbeiten die Gruppen jeweils ein Kurzprojekt zu einem Planungsthema, um den Einstieg in das Projektstudium zu erleichtern. Dazu sammeln sie Informationen durch Interviews und Ortsbegehungen, die sie anschließend aufbereiten und allen Studierenden des ersten Semesters präsentieren. Themen in den vergangenen Jahren waren z.B. Mobilität, die Dortmunder Nordstadt, der Emscherumbau und vieles mehr.

Die Studienprojekte des ersten Studienjahres werden während der E-Phase durch die Lehrenden vorgestellt. Abschließend findet die Verteilung und Zuordnung der Studierenden auf die Projekte statt.

Ein wichtiger Bestandteil der E-Phase ist das Fachschaftswochenende (Wochenende innerhalb der E-Phase), bei dem ein Planspiel durchgeführt wird. An diesem Wochenende stellt sich die Studierendenvertretung, die Fachschaft, vor und die Studierenden haben sehr gute Möglichkeiten, sich weiter untereinander kennen zu lernen. Die Anmeldung für das Wochenende findet während der ersten Woche über die Fachschaft statt.

Während der E-Phase werden die "Erstis" von Studierenden aus höheren Semestern begleitet und beraten. Das Programm der Einführungsphase und weitere Informationen für StudienanfängerInnen sind als pdf-Dokument rechtzeitig auf der Homepage der Fakultät verfügbar:
<http://www.raumplanung.uni-dortmund.de/rp/>

Modul 2 - A-Projekt

091201 A01 Zonale Bodenrichtwerte - planerische Vorgabe oder Vorgabe an die Planung?

Schmidt, Kathrina (BBV)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 216
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 216

Anfang/Ende 27.10.2008

Kommentar Betreuung: Kathrina Schmidt (BBV)
Beratung: N.N.

Raumplanung beeinflusst Bodenwerte. Diese unterliegen somit ständigen Veränderungen. Doch gilt diese Aussage auch im umgekehrten Fall? Das heißt, haben Bodenwerte Auswirkungen auf Planungsentscheidungen?

Durchschnittliche Lagewerte für den Boden (so genannte Bodenrichtwerte) werden seit 1960 von den Gutachterausschüssen für Grundstückswerte auf der Grundlage der Daten der Kaufpreissammlung ermittelt. Bodenrichtwerte liefern einen wesentlichen Beitrag zur Transparenz auf dem Grundstücksmarkt. Darüber hinaus dienen sie aber auch als Grundlage für diverse Anwendungen wie beispielsweise bei der Erstellung von Verkehrswertgutachten oder bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage für die Erbschaftsteuer.

Die aktuelle Erbschaftsteuerreform sieht in ihrem Gesetzesentwurf (Stand: Januar 2008) auch eine Novellierung einiger Paragraphen des Baugesetzbuches vor. Geplant ist zum einen eine verstärkte Anwendung aber auch eine Modifikation bei der Ausweisung von Bodenrichtwerten. Insbesondere für die steuerliche Bewertung, aber auch für viele Aufgaben und Entscheidungen in der Raumplanung sollen daher zukünftig zonale statt lagetypische Bodenrichtwerte ausgewiesen werden. Schwierigkeiten bereitet dabei die scharfe Abgrenzung der Bodenrichtwertzonen. Denn die Zonen sollen Gebiete umfassen, die nach Art und Maß der baulichen Nutzung homogen sind.

Von entscheidender Bedeutung kann die Rolle der Raumplanung bei der Zonenbildung sein. Denn die dafür notwendige genaue Betrachtung und Einstufung des Untersuchungsraums gerade aus planerischer Sicht bietet dem Projekt die Möglichkeit sich intensiv mit den "Wertigkeiten des Raums" auseinandersetzen und herauszufinden, wie die Wertigkeiten aussehen und von welchen Faktoren sie abhängen. Dieser Aufgabe kann das Projekt in der Stadt Hagen nachgehen.

Im Untersuchungsraum liegen zwar Bodenrichtwerte für Bauland flächendeckend vor, allerdings nicht für abgegrenzte Zonen. Einige Städte in Deutschland haben bereits die Umstellung von lagetypischen auf zonale Bodenrichtwerte durchgeführt. Die verwendeten Methoden und Verfahren können dem Projekt als Hilfestellung dienen.

Zentrale Herausforderung des Projektes ist es, eine für den Untersuchungsraum geeignete Methode und Vorgehensweise zur Bildung von Zonen zur Ausweisung von Bodenrichtwerten zu entwickeln. Die angestrebte Kooperation mit der Stadt Hagen bietet dem Projekt die Gelegenheit, an dieser aktuellen Fragestellung nicht nur wissenschaftlich zu forschen, sondern auch an der praktischen Umsetzung mitzuwirken. Neben der Stadt Hagen wird es erforderlich sein auch mit anderen Kommunen zusammen zuarbeiten. Ergebnis des Projektes könnte eine Handlungsempfehlung zur Bildung von Bodenrichtwertzonen sein.

091202 **A02 Mythos Europäische Stadt – Spurensuche in Barcelona**

Utku, Yasemin (IRPUD)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 310
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 310

Anfang/Ende 27.10.2008

Betreuung: Yasemin Utku (IRPUD)

Beratung: N.N.

Gegenstand / Untersuchungsraum

Das Projekt beschäftigt sich mit der "Europäischen Stadt" am Beispiel der Stadt Barcelona. Im 19. Jahrhunderts erfuhr die katalanische Metropole die für die Stadt bildgebende Stadterweiterung und gilt heute als ein Musterbeispiel für eine europäische Stadt. Das Projekt wird die Auswirkungen auf die heutige Stadtplanung und Architektur beleuchten und den Versuch unternehmen, aus den noch vorhandenen Elementen der Stadt des 19. Jahrhunderts mögliche Antworten für die Stadt der Zukunft zu geben. Es sind zunächst die Fragen zu stellen: Was kennzeichnet die Europäische Stadt? Was ist die Stadt des 19. Jahrhunderts? Woran kann sie festgemacht werden? Am Beispiel Barcelona ist dabei zwischen dem Erbe des 19. Jahrhunderts und unterschiedlicher innerer und äußerer Stadterweiterungen zu differenzieren.

Seit dem Ende des Franco-Regimes in Spanien erlebt Barcelona einen dynamischen wirtschaftlichen Aufschwung, der sich nach wie vor vielfältig auf das Bau- und Planungsgeschehen auswirkt. Neben kleinteiligen und bewohnerorientierten Stadterneuerungsprojekten zur Schaffung von öffentlichen Räumen in hoch verdichteten Bereichen stehen auch großmaßstäbliche Baumaßnahmen und Bodenspekulationen, die zu Disparitäten in der Stadtentwicklung geführt haben. Zu weitgehenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und demographischen Veränderungen trugen auch die Olympischen Spiele von 1992 bei. Am Stadtrand Barcelonas, in dem so genannten Bereich "Fórum 2004" wurden unterschiedliche städtebauliche Konzepte und bauliche Ideen umgesetzt. Mit diesen Entwicklungen ist zugleich eine Vielzahl von neuen räumlichen und sozialen Komponenten in Erscheinung getreten, die sich auf das städtische Gefüge auswirken. Charakteristisch für all diese Veränderungsprozesse sind Maßstabssprünge, die das Bild der Stadt beeinflussen.

Aufgabenstellung

Es ist die Frage zu stellen, ob der Bezug auf die vorhandenen Elemente der Stadt des 19. Jahrhunderts am Beispiel Barcelona als "ein Blick zurück und nach vorne" zu werten oder als ein bloßes Verharren in der Vergangenheit zu betrachten ist? Können aus den noch vorhandenen Bestandteilen der europäischen Stadt des 19. Jahrhunderts wie in Barcelona (aber auch in Berlin oder Madrid) neue Impulse gewonnen werden oder dienen diese Erkenntnisse ausschließlich dazu, regressive Bedürfnisse der Gesellschaft - beispielsweise für einen prosperierenden Tourismus - zu befriedigen?

Das Projekt wird eng mit dem A-Projekt 08 zusammenarbeiten. Im November 2008 wird eine gemeinsame Exkursion nach Barcelona durchgeführt. Evtl. wird eine zweite Exkursion im Frühjahr 2009 stattfinden.

Ziel

Vor dem Hintergrund aktueller Fragen unserer Zeit - wie beispielsweise Klimawandel, demografischer Wandel und Migration - und aus der Perspektive des Kultur- und Wissenstransfers zwischen Spanien und Deutschland sollen die wesentlichen Entwicklungslinien Barcelonas ermittelt und daraus Schlussfolgerungen für die Zukunft der "Europäischen Stadt" gezogen werden.

091203 A03 Wohnort Innenstadt: Stadtumbau West - Chancen für gutes Wohnen im Viertel "Rheinische Straße"

Ring, Rosemarie (FWR) ;Greiwe-Grubert, Ursula (IRPUD-SPZ)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB I / 402
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 402
Anfang/Ende	27.10.2008				
Kommentar	Betreuung: Rosemarie Ring (FWR) Beratung: Ulla Greiwe (IRPUD-SPZ) Im Viertel "Rheinische Straße" in der westlichen Dortmunder Innenstadt leben auf einer Fläche von 155 Hektar ca. 10.000 Menschen. Das Gebiet hat seit vielen Jahren mit erheblichen Problemen zu kämpfen: Wohnungsleerstände, geringe Wohnumfeld- und Stadtbildqualitäten, hohe Verkehrsbelastungen, Brachflächen, Dienstleistungsschwund usw. Zudem verliert das Wohnviertel an Bevölkerung. Aber innenstadtnahe Lagen können sich zu attraktiven Wohngebieten für verschiedene Bevölkerungsgruppen entwickeln, wenn vorhandene Potentiale genutzt und verstärkt werden. Anknüpfungspunkte hierzu sind vorhanden: Altbaubestände und Brachflächen, die für Neubauprojekte genutzt werden könnten, die Inbetriebnahme des Stadtbahntunnels im April 2008, die Unnutzung des ehemaligen Brauereigebäudes (U-Turm) zu einem Zentrum für Kultur(-wirtschaft) im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010, der Westpark und die zukünftig mögliche Anbindung an die renaturierte Emscher sind hier Beispiele Mit der Aufnahme des Gebietes in das Programm "Stadtumbau West" im Jahr 2007 bieten sich neue Chancen für das Wohnviertel "Rheinische Straße". In den nächsten Jahren sollen auf der Grundlage des vom Programm geforderten "städtebaulichen Entwicklungskonzeptes" Einzelmaßnahmen und Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Dies soll mit intensiver Beteiligung verschiedenster AkteurInnen aus dem Gebiet, z.B. Wohnungsgesellschaften, BewohnerInnen, Vereine, Gewerbetreibende usw. erfolgen. Als einen ersten Schritt zur Vorbereitung dieses kommunikativen und kooperativen Planungsprozesses wird im Herbst 2008 ein Quartiersmanagement der Stadt Dortmund seine Arbeit vor Ort aufnehmen; eine Arbeitsgruppe "Rheinische Straße" ist im Planungsamt bereits eingerichtet worden. Ein Schwerpunkt des Stadtumbaus ist die Entwicklung des innenstadtnahen Wohnens. Ziel der Projektgruppe soll es sein, für dafür Ideen und Konzepte zu erarbeiten. Ein besonderer Focus soll dabei das Wohnen von Familien mit Kindern, alten Menschen sowie MigrantInnen sein. Es ist daran gedacht, zu Beginn des Sommersemesters eine Exkursion nach Leipzig (Stadtumbauprogramm Ost mit wohnungspolitischen Schwerpunkt) durchzuführen.				

091204 A04 Riviera Dortmund - Umwelt- und Lebensqualität in Hörde

Meyer, Burghard (LLP) ;Proseck, Achim (RLP)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 309
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 309
Anfang/Ende	27.10.2008				

Kommentar

Betreuung: Achim Prossek (RLP), Burghard Meyer (LLP)
Beratung: N.N.

Projektgegenstand /Planungs- bzw. Untersuchungsraum

Durch Großprojekte der Stadtentwicklung sollen zentrale Entwicklungsprobleme gelöst und auch ein verändertes Image und eine positive Umwelt- und Lebensqualität erreicht werden. Die Projekte sollen in umgebenden Stadtteilen und auch für ganze Regionen positive Wirkungen erzielen. Hierbei sind oftmals die Faktoren Industriekultur und Wasser von großer Bedeutung.

Aufgabenstellung /Problemstellung

Am Beispiel des Dortmunder Stadtteiles Hörde sollen die erwarteten und erhofften Auswirkungen des Projektes "Phönix-Ost und West" (siehe <http://www.phoenixdortmund.de>), einer Revitalisierung eines alten Stahlstandortes, auf die Lebens- und Umweltqualität der ansässigen Bevölkerung analysiert werden. Der Stadtteil Alt-Hörde liegt genau zwischen den großen Entwicklungsflächen. Die aktuelle Umsetzung des Projektes, welches insbesondere eine große Wasserfläche in Zusammenhang mit Wohnbebauung und auch Gewerbe/Büros und Freizeitnutzungen beinhaltet, lässt erwarten, dass sich Einschätzungen sowie Raumansprüche und -nutzungen, von Grundbesitzern/Investoren und auch Mietern in Alt-Hörde verändern werden. Im Projekt soll nicht so sehr der See selber im Mittelpunkt stehen, sondern die Einschätzungen von Anwohnern/Investoren über erwartete und tatsächliche Qualitäten und deren Veränderung im Vergleich mit Expertenprognosen. Während es durch die Landschaftsgestaltung zu einer deutlich positiven Veränderung der Umweltqualität kommen wird, lassen sich z.B. Veränderungen in der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur in Alt-Hörde oder ein Anstieg der Grundstückspreise etc. nicht sicher vorhersagen.

Im Rahmen einer mehrtägigen Exkursion nach Leipzig sollen zudem Erfahrungen der Transformation eines industriell geprägten Stadtteils in Leipzig insbesondere dahingehend studiert werden, inwieweit die Faktoren Wasser und industrielle Baukultur Einfluss auf die Bewertung der Lebens- und Umweltqualität haben. Zu fragen wäre, ob sich aus den in Leipzig gemachten Erfahrungen Schlüsse für die industrielle Kulturlandschaft Hörde ableiten lassen.

Ziel

Ziel der Projektarbeit ist es unterschiedliche Ansätze der Lebens- und Umwelteinschätzung und ihre Bewertungen zu erarbeiten und anzuwenden. Qualitative Erhebungsmethoden werden erprobt und reflektiert, die vielseitige Wahrnehmung und Wertschätzung des Projektes durch die Akteure herausgearbeitet. Ein eigenes Verständnis zu einer zeitgemäßen Einschätzung von Umwelt- und Lebensqualität soll gemeinsam entwickelt werden.

091205 **A05 Come in and be quiet? Von der Öffentlichkeit in semi-öffentlichen Räumen**

Grigoleit, Klaus Joachim (RUR), N.N. (RUR)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 105
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 105

Anfang/Ende 27.10.2008

Kommentar Betreuung: Klaus Joachim Grigoleit (RUR), N.N. (RUR)
Beratung: N.N.

Problemstellung

Unter der Flagge des "schlanken Staates" hat die Privatisierungswelle der vergangenen 20 Jahre auch vor dem "öffentlichen Raum" - von der Stadthalle über den Bahnhof bis zum öffentlichen Straßenraum - nicht halt gemacht. Dabei ist die "Privatisierung des öffentlichen Raums" zunehmend zu einem Kritikpunkt der Stadtentwicklung geworden. Ein öffentlicher Raum, den sich möglichst viele gesellschaftliche Gruppen physisch und symbolisch aneignen können, wird als zentrales Element eines funktionierenden Gemeinwesens gesehen.

Parallel dazu wurde andererseits die Bedeutung urbaner Öffentlichkeit auch als ökonomisches Qualitätskriterium wiederentdeckt. Die Gestaltung von Einkaufsstrassen und Shopping-Centern versucht die Lebendigkeit des öffentlichen Raumes und sein "Event-Potenzial" wiederherzustellen oder - auf der grünen Wiese - zu imitieren.

So entstehen aufgrund von Privatisierungskritik einerseits und kommerzieller Republizierungsstrategie andererseits zunehmend "semi-öffentliche Räume", die zwar gezielt gesellschaftliche Funktionen übernehmen sollen, andererseits aber bestimmten Zweckrationalitäten unterliegen, die letztlich durch eigentumsbasierte Hausrechte durchgesetzt werden können.

Den semi-öffentlichen Raum kennzeichnet also das Spannungsverhältnis zwischen der politisch-gesellschaftlichen Funktion von öffentlichem Raum einerseits und der ökonomischen Zielsetzung des privaten Eigentümers. Insbesondere stellt sich die Frage, ob und inwiefern durch einseitige hoheitliche Regelungen oder vertragliche Vereinbarungen etwa zwischen Kommune und Betreibern das private Hausrecht etwa zugunsten der ungehinderten Grundrechtsausübung in der "Öffentlichkeit im semi-öffentlichen Raum" eingeschränkt werden darf oder gar muss.

Projektgegenstand

Gegenstand der Projektarbeit sind mehrere konkrete Bauobjekte im Gebiet Rhein/Ruhr, die öffentlich zugänglich sind aber der Bestimmungsmacht privater Eigentümer unterliegen. Hierzu zählen einerseits Einkaufszentren wie das CentrO in Oberhausen und das in Bau befindliche Einkaufszentrum Limbeckerplatz in Essen aber andererseits auch der Flughafen Düsseldorf.

Ziel

Die Studierenden sollen ein fundiertes Verständnis für die Problematik von öffentlichen Nutzungen in halböffentlichen Räumen entwickeln. Hierzu müssen zunächst die verschiedenen Arten von öffentlichen Nutzungen und deren spezifischen Anforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven ermittelt werden. Anschließend sollen mehrere halböffentliche Orte und ihre unterschiedliche Einbindung in das Stadtgefüge beschrieben werden. In einer vergleichenden Analyse sind zum einen die jeweiligen Lagemerkmale (Anforderungen und Auswirkungen) der halböffentlichen Orte zu ermitteln. Die Abschlussaufgabe der Projektarbeit besteht in der Erstellung eines Konzeptes, das öffentliche Nutzungen in semi-öffentlichen Räumen ermöglichen soll.

091206 A06 Landschaft neu denken - Planung neu denken: Die Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land 2000-2010

Frank, Susanne (SOZ)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 207
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 207
Anfang/Ende	27.10.2008				
Kommentar	Betreuung: Susanne Frank (SOZ) Beratung: Achim Prossek (RLP)				
	Projektgegenstand /Planungs- bzw. Untersuchungsraum: IBA Fürst-Pückler-Land, Niederlausitz				
	Problemstellung				
	Die brandenburgische Lausitz gilt als eine Region ohne große Zukunftshoffnungen. Das ehemalige "Energiezentrum" der DDR ist gekennzeichnet durch starke Deindustrialisierung, hohe Arbeitslosigkeit, weit unterdurchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen und dramatische Bevölkerungsverluste infolge von Geburtenrückgang und Abwanderung. Die 150jährige Geschichte des Braunkohleabbaus und ihrer Nutzung hat deutliche Spuren in der Landschaft hinterlassen. Nachdem in den 1990er Jahren der allergrößte Teil der Tagebauen stillgelegt wurde, stellt sich die dringliche Frage, wie man mit dieser "verwundeten Landschaft" und ihren Industriemonumenten aus vergangenen Jahrzehnten umgehen soll.				
	Die Neugestaltung dieser Tagebaulandschaft ist das große Thema der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land 2000-2010. Als "Werkstatt für neue Landschaften" verfolgt sie das Ziel, Visionen für die Entwicklung einer Region zu entwickeln, die einerseits ihre Identität bewahren und andererseits ihre Zukunft durch den Umbau der Landschaft entwerfen will. Zugleich soll dieser Prozess der Neuorientierung für Einheimische wie für Touristen erlebbar gemacht werden; die IBA dient wesentlich auch der Vermarktung der Region.				
	Damit knüpft die IBA Fürst-Pückler-Land in vielerlei Hinsicht an das erklärte Vorbild IBA Emscher Park an. Diese IBA hatte sich in den 1990er Jahren erstmals dem Strukturwandel einer ganzen Region gewidmet. Wichtiges Ziel war die Entwicklung eines neuen Typus von Kulturlandschaft z.B. durch die Neudefinition großer Industrieareale, die Aufwertung von Gewässern, die kreative Umnutzung von Industriedenkmälern, die Schaffung von Landmarken, neue Wohnformen, zukunftsorientierte Arbeitsplätze und kulturelle Neuheiten.				
	An der IBA Emscher Park orientiert die IBA Fürst-Pückler-Land darüber hinaus auch ihr Planungskonzept, das man als projekt- und akteursorientiert, prozesshaft und gestaltungsoffen bezeichnen kann. Mit der IBA Gesellschaft wurde eine Sonderorganisation ins Leben gerufen, die Programm und Prozess koordiniert, nach innen und außen kommuniziert und repräsentiert und Ressourcen mobilisiert. Die Arbeitsweise ist informell, persuasiv und dialogorientiert und zielt auf die enge Zusammenarbeit mit den Partnern in und außerhalb der Region. Besonderer Wert wird auf die Partizipation der Bevölkerung gelegt.				
	Im A-Projekt wird es um die Frage gehen, wie die beiden IBA-Ziele "Landschaft neu denken" und "Planung neu denken" im Fürst-Pückler-Land miteinander verknüpft werden. Am Beispiel zentraler IBA-Projekte sollen Fragen untersucht werden wie: Können landschaftliche Gestaltungsprozesse eine neue regionale Identität hervorbringen? Wie müssen Prozesse und Projekte organisiert sein, die solches erreichen sollen? Welche Rolle können Politik und Planung dabei übernehmen? Was kann ein intermediärer Akteur wie die IBA bewirken, das Politik und Planung nicht können?				

Wie werden Bürgerinnen und Bürger bzw. lokale Initiativen aktiviert und eingebunden? Wie werden strittige Projekte ausgehandelt? Und schließlich: Kann ein befristetes Großprojekt wie die IBA der strukturschwachen Region tatsächlich eine Entwicklungsperspektive geben?

Im Rahmen des Projekts wird mindestens eine Exkursion in die Lausitz stattfinden.

091207 **A07 Umnutzung des ehem. Straßenbahndepots in Bochum-Gerthe**

Baumgart, Sabine (SRP) ; N.N. (SRP)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 408
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 408
Anfang/Ende	27.10.2008				
Kommentar	Betreuung: N.N / Sabine Baumgart (SRP) Beratung: N.N				

HINTERGRUND

Mit dem Strukturwandel im Ruhrgebiet verändern sich die räumlichen Strukturen in den Städten und auch die Nutzungen einzelner Flächen in unterschiedlicher Lage, Größe, Ausstattung und Nachbarschaft. Damit stellen sich Aufgaben für die räumliche Planung, denn es gilt neue Nutzungen für die leer gefallenen Standorte zu entwickeln. Diese sollen zum einen der Eignung des Standortes entsprechen und sich in die Nachbarschaft einfügen. Zum anderen sollen sie neue Impulse für die Gesamtstadt und ihre nähere räumliche Umgebung entwickeln. Häufig sind es zunächst temporäre Nutzungen, mit denen der Standort vor Verwahrlosung geschützt und die Kosten für den laufenden Unterhalt (bspw. Sicherungskosten) gesenkt werden sollen. Diese sog. Transformationsprozesse haben in den letzten 20-30 Jahren bereits an vielen Orten im Ruhrgebiet zu neuen Standortnutzungen und Veränderungen in den umgebenden Quartieren geführt. Im Stadtteil Gerthe im Norden Bochums sollen nun auf der ca. 5 ha großen Fläche des ehem. Straßenbahndepots ein Zentrum für Geothermie und ein Standort für Betriebe, die sich auf optimale Energienutzung spezialisieren, entstehen. Diese ersten Ideen sind mit weiteren konzeptionellen Überlegungen, unter Einbeziehung der alten Hallen, zu ergänzen.

Gesucht wird auch eine Strategie für die Vermarktung einschließlich eines Namens und ein Marketingkonzept. Ebenso sollte sich mit der Einpassung in die Nachbarschaft auseinander gesetzt werden. Das teilweise bebaute Gelände steht leer; es ist für das Projekt zugänglich.

Planungsaufgaben:

- Strukturwandel und Flächentransformationsprozesse im Ruhrgebiet anhand von kleinen Fallstudien (mit Tagesexkursionen)
- Bestandsanalyse des Straßenbahndepots: Fläche, Standort, Nachbarschaft, Akteure
- Entwicklung von Zielsetzungen und Nutzungsbausteinen für die Fläche
- Entwicklung und Diskussion von Strategiebausteinen
- Ableitung von Erkenntnissen für Entwicklungs- und Handlungsstrategien

091208 A08 Barcelona - a Creative City

Kataikko, Päivi (STB)

Projekt	6 SWS				
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 307
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 307

Anfang/Ende 27.10.2008

Kommentar Betreuung: Päivi Kataikko (STB)
Beratung: N.N.

Gegenstand / Untersuchungsraum

Das Projekt beschäftigt sich mit den aktuellen Diskussionen um so genannte „Creative Cities“ am Beispiel der Stadt Barcelona. Etwa seit der Jahrtausendwende wird – erneut – darüber diskutiert, ob und in wie weit das Wissen künftig die entscheidende Ressource im ökonomischen Wettbewerb der Städte und Regionen ist. In dieser Diskussion wird häufig behauptet, dass nur urbane Räume die notwendige Vielfalt und Heterogenität erzeugen, die für die Entstehung einer kritischen Masse von Kreativen und Wissensträgern notwendig ist. Richard Florida, ein Wissenschaftler aus Kanada, hat diese Zusammenhänge stark vereinfacht und behauptet, dass Wachstum hauptsächlich von den kreativen Köpfen abhängen. Investitionen werden dort getätigt, wo es die Wissensarbeiter/innen hinzieht und die Wissensarbeiter/innen zieht es zu den Städten, die sich auf eine bestimmte Weise ähnlich sind: starke Kulturszene, gute Freizeitangebote, gehobenes innerstädtisches Wohnen ...

Die katalanische Metropole Barcelona erlebt seit dem Ende des Franco-Regimes einen dynamischen wirtschaftlichen Aufschwung, der sich auf vielfältige Weise auf das Bau- und Planungsgeschehen auswirkt. Neben kleinteiligen und bewohnerorientierten Stadterneuerungsprojekten zur Schaffung von öffentlichen Räumen in hoch verdichteten Bereichen stehen auch großmaßstäbliche Baumaßnahmen und Bodenspekulationen, die zu Disparitäten in der Stadtentwicklung geführt haben. Zu weitgehenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und demographischen Veränderungen trugen auch die Olympischen Spiele von 1992 bei. Am Stadtrand Barcelonas, in dem so genannten Bereich „Fórum 2004“ wurden unterschiedliche städtebauliche Konzepte und bauliche Ideen umgesetzt. Mit diesen Entwicklungen ist zugleich eine Vielzahl von neuen räumlichen und sozialen Komponenten in Erscheinung getreten, die sich auf das städtische Gefüge auswirken. Charakteristisch für all diese Veränderungsprozesse sind Maßstabssprünge, die das Bild der Stadt beeinflussen.

Aufgabenstellung

Die aktuellen Diskussionen um creative cities und deren Potentiale für die Stadtentwicklung sollen insbesondere am Beispiel Barcelona untersucht werden. Es stellt sich die Frage, wie eine Stadt „kreativ“ werden kann und für wen dieser Ansatz interessant ist. Ebenfalls zu untersuchen wäre, welche Einflussgröße ihm für die Stadtentwicklung zukommt und welche Tragfähigkeit damit zu verbinden ist. Welche Rollen spielen dabei vorhandene Stadtstrukturen und welche Bedeutung kommt neuen städtebaulichen Impulsen zu?

Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Projekt A 02 durchgeführt. Im November 2008 wird eine gemeinsame Exkursion nach Barcelona durchgeführt. Evtl. wird eine zweite Exkursion im Frühjahr 2009 stattfinden.

Ziel

Der Diskurs um „die kreative Stadt“ ist im Kontext aktueller Fragen unserer Zeit – wie beispielsweise Klimawandel, demografischer Wandel und Migration – und aus der Perspektive des Kultur- und Wissenstransfers zwischen Spanien und Deutschland zu untersuchen. Am Beispiel Barcelona sind wesentliche Linien und Pfade der

Stadtentwicklung aufzuzeigen und in einen Zusammenhang zu bringen. Schließlich sind Schlussfolgerungen zu ziehen, ob eine Übertragbarkeit des Ansatzes „Creative City“ auf andere Städte und Regionen (z.B. das Ruhrgebiet) sinnvoll ist und welche weiteren Anknüpfungspunkte sich bieten.

091209 A09 Energiegenossenschaften - Bürgerengagement für eine nachhaltige Energieversorgung

Wilforth, Stephan (RIM)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 319
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 319
Anfang/Ende	27.10.2008				
Kommentar	Betreuung: Stephan Wilforth (SYS / RIM) Beratung: Adrian Mork (Kreis Unna) Tutorium: N.N.				

Regelmäßig wird über neue Rekorde des Ölpreises berichtet: der spürbare Peak Oil, wenn derzeit auch noch spekulativ bedingt, ist erreicht. Für 2009 wird auch der technische Peak Oil erwartet. Die Sicherung der Erdgasversorgung ist langfristig von den politischen Rahmenbedingungen abhängig und dementsprechend auch nicht als sicher einzustufen. Bei der Stromproduktion setzt die Energieindustrie derzeit auf Kohlekraftwerke, so zum Beispiel in benachbarten Lünen (Kreis Unna), wo derzeit mit einem Investitionsvolumen von 1,4 Mrd. Euro ein neues Kohlekraftwerk gebaut werden soll. Doch auch dies könnte ein Schritt in die falsche Richtung sein, denn zwei aktuelle Studien (Energy Watch Group / European Commission - Joint Research Centre (JRC), Institute for Energy) stellen die langfristige Verfügbarkeit und Preisstabilität von Kohle in Frage. "Neben Erdöl und Erdgas wird auch die Verfügbarkeit von Kohle absehbar der Nachfrageentwicklung auf dem Weltmarkt nicht folgen können. Preisrelevante Verknappungen sind die Folge. Der weltweit zunehmende Fokus auf Kohleverstromung verschärft die Situation." (Quelle: Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH)

Ein Umdenken in der Energieversorgung ist dringend erforderlich und lässt sich in dem Satz "Die Zukunft der Energieversorgung ist kommunal." zusammenfassen. Tatsächlich birgt die Rekommunalisierung der Energieversorgung nicht nur ein hohes Potenzial für die Nutzung Erneuerbarer Energien - und damit zur Reduzierung der CO₂-Emissionen -, sie hat auch positive Auswirkungen auf die Gewerbesteuerentnahmen einer Stadt, da sich die Investitionen aufgrund der Einspeisevergütung (Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)) kurzfristig amortisieren.

Bislang haben sich im Wesentlichen Hauseigentümer und kommunale Energieversorger (wenn sie nicht ?Aktien? in einem Großkraftwerk haben) in diesem Segment engagiert. Mit der Einrichtung von Energiegenossenschaften besteht für die gesamte Bevölkerung diese Möglichkeit.

Innerhalb des A-Projektes sollen sich die Projektmitglieder zunächst mit der Entwicklung von Genossenschaften und den rechtlichen Rahmenbedingungen für Energiegenossenschaften auseinandersetzen. Ausgewählte Energiegenossenschaften sollen von der Projektgruppe intensiver untersucht werden. Am Beispiel des Kreises Unna soll die Projektgruppe abschließend untersuchen, ob ein Potenzial für die Einrichtung einer Energiegenossenschaft vorhanden ist, welche Handlungsfelder (Energiebereiche) sich ergeben und welche räumlichen bzw. baurechtlichen Implikationen aus den Handlungsfeldern resultieren.

Ziel der Projektarbeit ist, am Beispiel des Kreises Unna eine Potenzial- und Realisierungsanalyse für die Einrichtung einer Energiegenossenschaft zu erstellen und

damit einen Beitrag für eine nachhaltige (ökologische, ökonomische und soziale) Energieversorgung in Deutschland zu leisten.

091210 **A10 Wasserwirtschaft und Siedlungsentwicklung Filderstadt**

Fleischhauer, Tanja (Dekanat) ;Hühner, Tanja (VES) ;Gesenhoff, Julia (VES)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB I / 401
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 401
Anfang/Ende	27.10.2008				
Kommentar	Betreuung: Tanja Fleischhauer (Dekanat), Tanja Hühner (VES) Beratung: Julia Gesenhoff (VES) Projektgegenstand /Planungs- bzw. Untersuchungsraum Filderstadt liegt im Bundesland Baden-Württemberg südlich von Stuttgart und gehört zum Landkreis Esslingen. Die Stadt hat etwa 44.000 Einwohner auf einer Gesamtfläche von 3855 ha und entstand in ihrer heutigen Größe durch die Gemeinde-reform vom 1. Januar 1975 durch einen Zusammenschluss von 5 ehemals selbstständigen Gemeinden. Projektgegenstand des A-Projekts Filderstadt ist die Untersuchung der Siedlungsentwicklung und Entwicklung der Siedlungswasserwirtschaft im Gemeindegebiet. Die bestehende Abwasserentsorgung steht durch notwendige Verbesserungen der Klärtechnik und Siedlungsentwicklung vor Anpassungsnotwendigkeiten des Gesamtsystems. Die grundsätzliche Fragestellung der Projektarbeit ist daher: - Welche Anpassungsmöglichkeiten der Abwasserentsorgung an die derzeitige Siedlungsentwicklung sind möglich? - Welche Art der Abwasserentsorgung ist sinnvoll, um eine nachhaltige Siedlungsentwicklung zu gewährleisten? Eine Untersuchung aus raumplanerischer Sicht liefert wichtige Grundlageninformationen für die technische Planung. Eine fachtechnische Untersuchung der derzeitigen Abwasserentsorgung wird nicht zwingend erwartet. Aufgabenstellung /Problemstellung Die Studierenden sollen die Abwasserentsorgung in den einzelnen Stadtteilen nachvollziehen und veränderte Randbedingungen, die mit der Siedlungsentwicklung einhergehen, identifizieren. Auf Grundlage einer Bestandsanalyse und Zukunftsprognose der Siedlungsentwicklung können bestehende Kläranlagenstandorte bewertet werden und dezentrale Alternativen diskutiert werden. Es ist vorgesehen für die Bestandsaufnahme eine Exkursion in das Projektgebiet durchzuführen. Kontakt zu Praxispartnern vor Ort besteht bereits. Grundlagenmaterialien werden zur Verfügung gestellt. Ziel Ziel der Projektarbeit ist eine Empfehlung für zentrale oder dezentrale Anlagenstandorte, die aus raumplanerischer Sicht für die Siedlungsentwicklung in Filderstadt sinnvoll sind. Des Weiteren sollen Maßnahmen entwickelt werden, um die gefundenen Standorte in die weitere Siedlungsentwicklung zu integrieren bzw. mögliche nachteilige Umweltwirkungen zu minimieren.				

091211 **A11 Regionale Identität und Industriekultur im Ruhrgebiet**

Terfrüchte, Thomas (IRPUD-SPZ) ;Roost, Frank (STB)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 104
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 104
Anfang/Ende	27.10.2008				
Kommentar	Betreuung: Thomas Terfrüchte (IRPUD-SPZ) Beratung: Frank Roost (STB)				

Seit geraumer Zeit vollzieht sich im Ruhrgebiet der wirtschaftliche Strukturwandel weg von Kohle, Stahl und Bier, hin zu einem modernen Standort für Logistik, Zukunftstechnologien und Dienstleistungen aller Art. Zahlreiche Relikte aus der Zeit der Steinkohleförderung an Emscher, Ruhr und Lippe prägen auch heute noch das Landschaftsbild und erinnern an das einzige Einheit stiftende Element im Ruhrgebiet: die gemeinsame montanindustrielle Geschichte. Wenn es heißt: "Wir sind das Ruhrgebiet", dann ist zweifelsohne klar, welcher Raumausschnitt hier als Bezugsrahmen regionaler Identität dient. Zu beschreiben und zu erklären, was diesen Raum heute charakterisiert, fällt jedoch ungleich schwerer.

Die Kokerei Hansa im Dortmunder Nordwesten ist eines der zahlreichen Industriedenkmäler im Ruhrgebiet. Anders als etwa beim Weltkulturerbe Zeche Zollverein in Essen ist die Zukunft dieses Objekts allerdings noch nicht abschließend geklärt. Museale Nutzungen derartiger Denkmäler sind in der Region ebenso verbreitet wie gewerbliche Nach- oder Zwischennutzungen. Dass in der alten Kompressorhalle der Kokerei seit März 2008 die größte Kletterhalle Nordrhein-Westfalens beheimatet ist, zeigt, dass Industriekultur und moderne Nutzungen sich keineswegs ausschließen.

Im Rahmen des Projekts wird es darum gehen, ein Konzept für die Kokerei zu entwickeln, dass sich insbesondere auch mit dem Aspekt der regionalen Identität im Ruhrgebiet auseinandersetzt. Dabei kann und sollte Industriekultur zwar eine Rolle spielen, vielmehr gilt es jedoch auch andere Identität stiftende Nutzungen zu diskutieren, die in die Zukunft gerichtet sind und nicht allein an "alte Zeiten" erinnern. Wünschenswert ist darüber hinaus, den umgebenden Stadtteil in die Planungen mit einzubeziehen und die Kokerei nicht als solitäres Objekt zu sehen.

Kooperationspartner bei der Betreuung ist die Stiftung Industriedenkmalspflege und Geschichtskultur in Dortmund, Eigentümerin der Kokerei Hansa. Das Projekt soll zudem in die Arbeit des Forschungsverbunds "Montanindustrielles Erbe des Ruhrgebiets als Chance für die Stadtentwicklung des 21. Jahrhunderts" eingebunden werden. In dem Verbund arbeiten neben der Stiftung und der Fakultät auch die Ruhr-Universität Bochum (Geographisches Institut), das Deutsche Bergbaumuseum Bochum, die Montan-Grundstücksgesellschaft mbH und der Regionalverbund Ruhr (RVR) zusammen.

091212 **A12 Nur großes Theater? Potentiale des kulturellen Angebotes für die wirtschaftliche Entwicklung eines Standortes - am Beispiel der Stadt Bochum**

Papanikolaou, Georgios (RWP)

Projekt		6 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB I / 325
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 325

Anfang/Ende 27.10.2008

Kommentar Betreuung: Georgios Papanikolaou (RWP)
Beratung: N.N.

Projektgegenstand

In den letzten Jahren ist der Kulturbereich immer mehr ins Blickfeld von kommunalen Planern und Wirtschaftsförderern gerückt. Kultur gilt als wichtiger Standortfaktor. Beispielsweise spielt das Kulturangebot eine wichtige Rolle wenn es darum geht, die öffentliche Wahrnehmung einer Stadt bzw. Region positiv zu beeinflussen und dadurch ihre Attraktivität zu steigern. Insbesondere im Ruhrgebiet sind das Interesse aber auch die Erwartungen groß, was mit dem erhofften positiven Einfluss bei der Bewältigung des Strukturwandels begründet wird.

Entsprechend vielfältig ist die Zahl überregional ausstrahlender Projekte, wie z.B. die Ansiedlung von Musicalhäusern (z.B. Starlight Express Bochum, Colosseum Essen) oder die Durchführung von Kongressen und Tagungen zur Kulturwirtschaft (z.B. Kulturwirtschaftstage NRW). Einen Höhepunkt dieser Bemühungen stellt die erfolgreiche Bewerbung der Stadt Essen - stellvertretend für das Ruhrgebiet - um den Titel "Kulturhauptstadt Europas 2010" dar.

Neben diesen für die Außenwahrnehmung ohne Frage wichtigen Schlüsselprojekten wird das mittlerweile auch im Ruhrgebiet gewachsene kleinteilige kulturelle Angebot, in Form von überregional meist nicht wahrgenommenen Ateliers, Galerien, Bühnen und Freizeiteinrichtungen, vernachlässigt. Dabei ist es beispielsweise für das Image einer Stadt bzw. eines Stadtteils nicht weniger bedeutsam, da es durch seine Vielfältigkeit und lokale Präsenz einen unmittelbaren Einfluss auf das Bewusstsein der Bewohner ausübt.

Untersuchungsgegenstand ist die Stadt Bochum, die zuletzt durch Negativschlagzeilen bei Opel und Nokia auf sich aufmerksam gemacht hat. Als Universitätsstandort weist Bochum ein vielfältiges und kleinteiliges kulturelles Angebot auf, von dem nur ein Bruchteil, wie z.B. das Schauspielhaus Bochum und das Deutsche Bergbaumuseum, überregional bekannt ist.

Fragestellung und Ziel

Ziel des Projektes ist es das Potential der kulturellen Angebote in der Stadt Bochum mit kreativen Ideen und Konzepten für die Verbesserung des Images des Standortes nutzbar zu machen und dadurch ihre wirtschaftliche Entwicklung zu stärken.

091213 **A13 "Aging in Place" oder "Zurück in die Stadt"? Wohnvorstellungen von Senioren im suburbanen Raum**

Münter, Angelika (RLP) ; Scheiner, Joachim (VPL)

Projekt 6 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 517
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 517

Anfang/Ende 27.10.2008

Kommentar Betreuung: Angelika Münter (FG RLP)
Beratung: Joachim Scheiner (FG VPL)

Die Alterung der Gesellschaft erfasst zunehmend auch den suburbanen Raum. Diese Entwicklung wird u.a. dadurch getragen, dass die Bezieher der in der ersten Suburbanisierungswelle der 1960/70er Jahre gebauten Einfamilienhäuser mittlerweile das Seniorenalter erreicht haben. Die planerischen Herausforderungen, die mit der kollektiven Alterung in suburbanen Einfamilienhausgebieten verbunden sind, entstehen vor allem aus der Diskrepanz zwischen den Wohnbedürfnissen älterer Menschen und ihrer Wohnsituation in suburbanen Einfamilienhausgebieten (autoorientierte Wohnstandorte, geringes Nahversorgungsangebot etc.). In der planerischen Diskussion um die kollektive Alterung in suburbanen Wohngebieten stehen sich zwei widersprüchliche Einschätzungen gegenüber, wie die älteren Bewohner suburbaner Einfamilienhausgebiete mit dieser Diskrepanz umgehen:

- Einerseits weisen gerade Senioren und Eigentümerhaushalte gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen eine sehr große Bindung an ihren Wohnstandort auf. Diese betrifft sowohl das Haus an sich als auch das Umfeld und die Nachbarschaft, die in Einfamilienhausgebieten häufig sehr homogen ist und über Jahrzehnte nahezu unverändert besteht. Das Haus wird wenn nötig durch Umbaumaßnahmen an die Erfordernisse des Alters angepasst und Dienstleistungen in Anspruch genommen, ein Umzug, z.B. in ein Altenheim, wird aber nur als letzte Möglichkeit in Betracht gezogen ("Aging in Place").

- Andererseits spricht auch einiges dafür, dass die Mobilitätsbereitschaft älterer Menschen im suburbanen Raum zunimmt. Insbesondere den "jungen" Alten, die im suburbanen Raum leben, wird ein Potenzial zugeschrieben, zurück in die Stadt, und damit in die Nähe zu sozialen und kulturellen Infrastrukturen, zu ziehen. Gestützt wird diese These etwa dadurch, dass heutige Seniorengenerationen bereits in der Vergangenheit häufiger umgezogen sind als frühere Seniorengenerationen und dass aufgrund der steigenden Lebenserwartung die Zeit nach dem Renteneintritt zunehmend als eigenständiger Lebensabschnitt aufgefasst wird, für den sich ein Umzug an einen an die geänderten Wohnbedürfnisse angepassten Wohnstandort lohnt.

Aufgabe des Projektes ist es zu untersuchen, inwieweit diese beiden Einschätzungen empirisch belegt werden können und welche Vorstellungen die Bewohner suburbaner Einfamilienhausgebiete im Hinblick auf das Wohnen im Alter haben. Mögliche Forschungsfragen sind:

- Ist eine Umzugsbereitschaft älterer Bewohner in suburbanen Einfamilienhausgebieten erkennbar? Falls ja, wodurch ist diese bedingt? Welche Wohnwünsche und -bedürfnisse haben diese Haushalte?
- Oder beabsichtigen die Bewohner möglichst lange in ihrem Eigenheim wohnen zu bleiben? Welche neuen Anforderungen haben sie an ihr Wohnumfeld und die Infrastrukturausstattung?
- Gibt es Unterschiede zwischen infrastrukturell unterschiedlich gut ausgestatteten Wohnstandorten, z.B. Standorten mit guter und schlechter ÖPNV-Anbindung? Und gibt es Unterschiede zwischen unterschiedlichen Gruppen an Senioren, z.B. zwischen "jungen" und "alten" Alten?

Darauf aufbauend sollen Handlungsansätze zum planerischen Umgang mit der Al-

terung im suburbanen Raum erarbeitet werden.

Untersuchungsgebiet ist die Gemeinde Nottuln im Münsteraner Umland. In dieser Gemeinde sollen mehrere Wohnsiedlungen der 1960/70er Jahre betrachtet werden.

Das Projekt wird an einem Wettbewerb der Schader-Stiftung für Lehrforschungsprojekte zum Thema "Infrastruktur und Nahversorgung in 'alternden Räumen'" teilnehmen, dessen Ergebnisse auf einer Tagung im Juni 2009 präsentiert werden.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter:

<http://www.alternde-raeume.de>

Modul 3 - Grundlagen der Raumplanung I: Recht und Umwelt

091031 Raum, Recht und Verwaltung I

Grigoleit, Klaus Joachim (RUR)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 6
Anfang/Ende	30.10.2008				
Kommentar	Gegenstand der Vorlesung: Die zweisemestrige Veranstaltung ist im Diplom-Studiengang dem Hauptdiplom-Prüfungsfach P&E II und im Bachelor-Studiengang dem Modul 3 zuzuordnen. Lehrinhalte: Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen und die Organisation des Verwaltungshandelns sowie über die zentralen Elemente des Bau- und Planungsrechts. Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fachkompetenz raumplanerische Fragestellungen aus rechtlicher Sicht einzuordnen. So erhalten sie einen ersten Einblick in die Verschränkung verschiedener Rechtsgebiete und in die vertikale Verflechtung der Planungsebenen Gemeinde, Land, Bund und - immer stärker wirksam - der Europäischen Union. Der erste Teil der Vorlesung behandelt zunächst die Grundlagen des Rechts und der Rechtsanwendung durch die öffentliche Verwaltung. Gegenstand des zweiten Semesters sind dann das Raumplanungsrecht sowie die angrenzende Rechtsbereiche. Gliederung der Vorlesung im Sommersemester: Die Kommune als Planungsträger - Bauplanungsrecht - Bauleitplanung - Raumordnungsrecht - Fachplanungsrecht - Umweltrecht - Grundstücksrecht - Berufsrecht der Planungsakteure Diese Veranstaltung erstreckt sich über zwei Semester (im Sommersemester dann eine SWS Vorlesung, eine SWS Übung).				

091031b Übung Raum, Recht und Verwaltung I

Grigoleit, Klaus Joachim (RUR)

Übung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	12:15	13:00	wöchentlich	HG I / HS 6
Anfang/Ende	30.10.2008				
Kommentar	Die Übung wird ergänzend zur Vorlesung "Raum, Recht und Verwaltung I" (091031) angeboten und dient der Vertiefung und Vorbereitung auf die nach dem Sommersemester folgende Klausur.				

091033 **Landschaftsökologie**

Gruehn, Dietwald (LLP)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	12:15	13:45	wöchentlich	HG I / HS 6
Anfang/Ende	27.10.2008				
Kommentar	Lernziele/Lerninhalte Im Rahmen dieser Vorlesung wird ein möglichst umfassender, systematischer Überblick über die ökologischen Grundlagen räumlicher Planung gegeben. Nach einem kurzen Einstieg in die Ökosystemlehre werden die einzelnen Subsysteme Geologie, Georelief, Klima, Boden, Wasser, Pflanzen- und Tierwelt vertiefend behandelt, um dann wiederum synoptisch am Beispiel ausgewählter Landschaftsfunktionen betrachtet zu werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Lehrveranstaltung widmet sich der Erhebung landschaftsökologischer Daten und der damit verbundenen Probleme und Lösungsmöglichkeiten. Hinweise Diese Lehrveranstaltung ist dem Pflichtmodul "Grundlagen der Raumplanung I: Recht und Umwelt" zugeordnet. Die BSc-Studienordnung sieht als Leistungsnachweis eine gemeinsame Klausur mit der Lehrveranstaltung "Grundlagen des Umweltschutzes" vor.				
Literatur	Bastian, O. & Schreiber, K.-F. (1999): Analyse und ökologische Bewertung der Landschaft, 2. Aufl. Spektrum/Fischer. Finke, L. (1994): Landschaftsökologie. Das Geographische Seminar. Westermann. Leser, H. (1997): Landschaftsökologie. UTB/Ulmer. Schubert, R., Hrsg. (1991): Lehrbuch der Ökologie. Gustav Fischer. Zepp, H. & Müller, M. Hrsg. (1999): Landschaftsökologische Erfassungsstandards. Forschungen zur deutschen Landeskunde 244.				

091034 **Grundlagen des Umweltschutzes**

Gruehn, Dietwald (LLP) ;Tietz, Hans-Peter (VES)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / HS 103
Anfang/Ende	28.10.2008				
Kommentar	Lernziele Verständnis für die grundlegenden Zusammenhänge von planerischem bzw. technischen Umweltschutz und Raumplanung, von der Schutzwürdigkeit und Empfindlichkeit der Schutzgüter (Mensch; Boden, Wasser, Klima/Luft, Pflanzen- und Tierwelt, Kultur- und Sachgüter), der (zu planenden) Aktivitäten und den damit verbundenen Umweltbelastungen sowie Kenntnis der Anforderungen und technischen sowie institutionellen Möglichkeiten, diese zu vermindern. Anwendungsbezogene Grundkenntnisse aus den Bereichen Lärmschutz, Strahlenschutz, Klimaschutz, Luftreinhaltung, Gewässerschutz, Ressourcenschutz, Energie- und Abfallwirtschaft, Bodenschutz und Altlasten. Befähigung zur Einschätzung vorsorge- und nachsorgeorientierter Technologien, zur Bewertung der damit verbundenen Wirkungen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Kenntnis der Möglichkeiten				

eines integrierten Ressourcenmanagements als wesentliche Voraussetzung eines vorsorgeorientierten umweltplanerischen Handlungssystems.

Lerninhalte

Grundlagen:

- Umweltschutz in der Raumplanung, Umwelt- und gesellschaftspolitische Ziele und Instrumente, Umweltnormen, Indikatoren und Umweltqualitätsziele
- Umweltschutz in den Genehmigungs- und Zulassungsverfahren

Schutzgüter:

- Schutzgut Mensch: Bedeutung und Empfindlichkeiten
- Schutzgut Boden: Bedeutung und Empfindlichkeiten
- Schutzgut Wasser: Bedeutung und Empfindlichkeiten
- Schutzgut Luft: Bedeutung und Empfindlichkeiten
- Schutzgut Pflanzen und Tierwelt: Bedeutung und deren Empfindlichkeiten
- Schutzgut Landschaft: Bedeutung und Empfindlichkeiten
- Schutzgut Kultur und Sachgüter: Bedeutung und Empfindlichkeiten

Umweltschutztechniken:

- Lärmschutz (Wirkungen durch Verkehr, Industrie, Sport- und Freizeitanlagen, Ver- und Entsorgungsanlagen)
- Strahlenschutz (Wirkungen durch Stromleitungen und Nachrichtenübertragung)
- Klimaschutz und regenerative Energien (Der Beitrag von Wasserkraft, Windkraft, Bioenergie)
- Luftreinhaltung (Wirkungen durch Verkehr, Hausbrand, Industrie, Kraftwerke)
- Gewässerschutz und Grundwasserschutz (Wirkungen durch Wasserentnahme, Abwasserreinigung und Klärschlammbehandlung)
- Ressourcenschutz (Stoffstrommanagement und Wirkungen durch Abfallentsorgung und Altlastenbehandlung)

Hinweise

Diese Lehrveranstaltung ist dem Pflichtmodul "Grundlagen der Raumplanung I: Recht und Umwelt" zugeordnet.

Die BSc-Studienordnung sieht als Leistungsnachweis eine gemeinsame Klausur mit der Lehrveranstaltung Landschaftsökologie (091033) vor.

Literatur

Gassner, E., Winkelbrandt, A. & Bernotat, D. (2005): UVP. Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltverträglichkeitsprüfung. C.F. Müller Verlag.

Köppel, J., Peters, W. & Wende, W. (2004): Eingriffsregelung Umweltverträglichkeitsprüfung FFH-Verträglichkeitsprüfung. Ulmer. UTB.

Kaule, G. (2002): Umweltplanung. Ulmer. UTB.

Modul 4 - Grundlagen der Raumplanung II: Gesellschaft

091041 Stadt- und Regionalsoziologie I

Frank, Susanne (SOZ) ;Szypulski, Anja (SOZ)

Vorlesung mit Übung 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	10:15	11:45	20.10.2008	GB V / HS 113
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / HS 103

Anfang/Ende 20.10.2008

Kommentar Ziel der aus Vorlesung und Übung bestehenden Veranstaltung ist es, in grundlegende Fragestellungen, Themenfelder und Begriffe sowie in einige Klassiker der Stadtsoziologie einzuführen.
Diese Veranstaltung wird jedes WS angeboten.

Achtung: Die Veranstaltung am 20.10.2008 findet in GB V, R 113 statt!

091043 Raum und Geschlecht

Becker, Ruth (FWR)

Vorlesung 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB IV / HS 112

Anfang/Ende 28.10.2008

Kommentar In der Vorlesung wird der Frage nach der Bedeutung der gesellschaftlich hergestellten Geschlechterunterschiede für die räumliche Entwicklung nachgegangen. Dabei geht es um Fragen wie Wer nutzt welche Räume wann und wie? Welche Rolle spielen Unterschiede von Lebensalltag, Lebenslage, Lebensform für die Anforderungen an räumliche Strukturen? Wie manifestieren sich gesellschaftliche Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit im Raum? Welche Konzepte über "Geschlecht" liegen der herrschenden Raumplanung zugrunde?
Aufbauend auf diesen Analysen werden Anforderungen an eine "geschlechtergerechte" Raumplanung formuliert und Strategien zu deren Implementierung vorgestellt.

Die Veranstaltung wird weitgehend als Ringvorlesung externer Referentinnen durchgeführt. Das genaue Programm wird zu Beginn der Veranstaltung und per Aushang bekannt gegeben.

Modul 5 - Grundlagen der Raumplanung III: Ökonomie

091051 Einzelwirtschaftliche Grundlagen

Bade, Franz-Josef (RWP)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / HS 103

Anfang/Ende 20.10.2008

Kommentar Lernziele

Im Rahmen des Lehrmoduls 'Grundlagen der Raumplanung III: Ökonomie' werden zentrale Inhalte für das Verständnis ökonomischer Zusammenhänge behandelt. In der Veranstaltung 'Einzelwirtschaftliche Grundlagen' sollen grundlegende ökonomischen Thesen und das wirtschaftliche Verhalten von Anbietern und Nachfragern vermittelt werden. Zudem wird gezeigt, wie Märkte grundsätzlich funktionieren, aber auch versagen können.

Lerninhalte

1. Grundfragen und Grundkonzepte der Volkswirtschaftslehre (Knappheit, Rationalprinzip, Alternativkosten?)
2. Die Nachfrage nach Gütern und ihre Determinanten
3. Das Angebot an Gütern und seine Determinanten
4. Der Markt und seine Wirkungsweise
5. Grenzen der Steuerung durch den Markt

Literatur

Mankiw, N. Gregory; Taylor, Mark P. (2008),
Grundzüge der Volkswirtschaftslehre (4. Aufl.)
Die Folien zur Veranstaltung und andere Lernunterlagen werden den Studierenden im Internet zur Verfügung gestellt.

Sonstiges

Diese Vorlesung ist die erste von insgesamt drei aufeinander folgenden Veranstaltungen zu den Ökonomischen Grundlagen der Raumplanung.

Kontakt

Sprechstunde: Di. 15:00-16:00, nach Vereinbarung (Sekretariat -6440)
franz-josef.bade@tu-dortmund.de (GBI, R. 301, Tel. 755-4810/-6440)

Modul 6 - Empirische Erhebungs- und Analysemethoden

091061 Empirische Erhebungsmethoden

Frank, Susanne (SOZ) ; Holz-Rau, Christian (VPL)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 6
Anfang/Ende	28.10.2008				
Kommentar	Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse empirischer Erhebungsmethoden, die für raumbezogene Forschung und Planung relevant sind. Es werden qualitative und quantitative Methoden der Datenerhebung behandelt (z.B. Stichprobenbildung, Zählung, Kartierung, Beobachtung, Befragung). Die Vorlesung wird von einer Übung (091061Ü) begleitet. Diese Veranstaltung wird jedes WS angeboten.				

091061Ü Empirische Erhebungsmethoden (Übung)

Growe, Anna (RLP) ; Scheiner, Joachim (VPL) ; Schulze, Kati (RLP) ; Schuster, Nina (SOZ)

Übung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	08:30	10:00	wöchentlich	GB III / HS 103
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / R516
	Dienstag	14:15	15:45	wöchentlich	GB III / HS 103
	Dienstag	16:15	17:45	wöchentlich	GB III / HS 103
Anfang/Ende	03.11.2008				
Kommentar	Die Übung "Empirische Erhebungsmethoden" ist an die Vorlesung "Empirische Erhebungsmethoden" (091 061) angegliedert. In der Übung werden die in der Vorlesung vorgestellten Forschungsprozesse und empirischen Erhebungsverfahren vertieft und in praktischen Übungen erprobt. Es werden vier Übungstermine angeboten. Die Studierenden werden zu Beginn des Semesters in festen Übungsgruppen auf die vier Termine verteilt. Dies geschieht am Di, 28.10.2008 in der ersten Vorlesung. In der ersten Sitzung jeder Übungsgruppe werden Ablauf der Übung und Scheinanforderungen erläutert, und die Studierenden melden sich zur Modulprüfung an (VL + Ü: zusammen 5 credits).				

Modul 7 - Graphische Analyse- und Darstellungsmethoden

091075Ü CAD-Tutorium

Niemann, Lars (STB)

Tutorium		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:15	15:45	wöchentlich	2 PC-Pools
	Montag	16:00	17:30	wöchentlich	2 PC-Pools
	Dienstag	14:15	15:45	wöchentlich	2 PC-Pools
	Mittwoch	10:15	11:45	wöchentlich	2 PC-Pools

Anfang/Ende 20.10.2008

Kommentar Ort: PC-Pools, GB III

Die Übung CAD nimmt Bezug zu den Vorlesungen und dient der praktischen Anwendung unterschiedlicher CAD Kontexte. Sie ist auch vorbereitend auf die Studienleistung (benotete Teilleistung 2 aus Modul 7). Themen sind u.a. die Einübung des Umgangs mit VectorWorks, das Arbeiten mit Klassen und Ebenenstrukturen, Manipulation von Elementen, Erstellung von Plänen, Zeichnen des städtebaulichen Entwurfes in 2D und die Bearbeitung in 3D, Datenbanken, der Austausch mit anderen Programmen.

Die Übungen werden in Gruppen durchgeführt, die zu Beginn des Wintersemesters festgelegt werden.

091074 GIS in der Raumplanung II

Teubner, Maik (SRP)

Vorlesung		0.5 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Freitag	09:00	09:30	wöchentlich	GB III / HS 103

Anfang/Ende 17.10.2008 - 06.02.2009

Kommentar Diese Veranstaltung bildet die Schnittstelle zwischen den im Seminar "GIS in der Raumplanung I" vermittelten Grundlagen und den im "Entwurf Stadt und Region" zu erstellenden Planwerken. Die Studierenden werden angeleitet, das Geo-Informationssystem ArcGIS zur Darstellung eigener Planungen einzusetzen. Dies erfolgt anhand der im "Entwurf Stadt und Region" gegebenen Inhalte. Daher sind die Vorlesungs- und Tutorientermine in den Rahmen des Entwurfes mit eingebettet. Ebenso wird die Betreuung anhand der im Entwurf gebildeten Gruppen organisiert.

Ziel der Veranstaltung ist die Schulung der visuellen Kommunikation von planerischen Sachverhalten mittels Geo-Informationssystemen. Dies erfolgt anhand verschiedener thematischer Inhalte und auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen. Zentrale Arbeitsschritte sind dabei die Datenbeschaffung bzw. Datenaufbereitung, die Datenanalyse, die technische Bearbeitung sowie die Wahl der geeigneten Darstellungsformen.

091075 **CAD**

Niemann, Lars (STB)

Vorlesung

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Freitag	09:30	11:00	wöchentlich	GB III / HS 103

Anfang/Ende 17.10.2008

Kommentar Die praktischen Erfahrungen im Planungsalltag zeigen, dass der Umgang mit CAD Programmen zunehmend zu den grundlegenden Kompetenzen der Planerinnen und Planer zählt. Konzipieren, strukturieren, zeichnen, die Darstellung und der Austausch von Daten und Plänen gehören zu wichtigen Fertigkeiten während verschiedener Planungsphasen.

Die Vorlesung CAD widmet sich praktischen Themen im Umgang mit CAD und Grundlagen der Projektdarstellung und grafischer Kommunikation, Farbenlehre, Plandarstellung und Layout. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind, Kenntnisse der Anwendung von CAD zu vermitteln, Projektdarstellungen mit Hilfe von Computertechniken / CAD zu realisieren, die notwendigen Kompetenzen zur Fähigkeit grafischer Präsentationen aufzubauen und das Verständnis der Zusammenhänge zwischen Darstellung und Vermittlung von Planungsinhalten zu stimulieren. Es wird insbesondere eingegangen auf das CAD Programm VectorWorks.

Die Veranstaltung ist dem Bachelor Modul 7-2 zugeordnet. Sie schließt an die Veranstaltungen aus dem Sommersemester 2008 (Modul 7-1) an.

Die Studienleistung (benotete Teilleistung 2 aus Modul 7) wird über die Bearbeitung einer CAD Aufgabenstellung realisiert.

Ergänzend zur Veranstaltung werden Übungsgruppen zum Erwerb der praktischen Fähigkeiten angeboten.

Modul 8 - Räumliche Gesamtplanung

091083 Planung in Stadtteil und Quartier

Gruehn, Dietwald (LLP) ;Holz-Rau, Christian (VPL) ;Reicher, Christa (STB)

Vorlesung		3 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	10:00	12:00	14.10.2008	HG I / HS 6
	Dienstag	09:00	11:30	wöchentlich	GB III / HS 103

Anfang/Ende 14.10.2008

Kommentar

Lernziele

Teil LLP:

Die Studierenden sollen nach Abschluss der Lehrveranstaltung befähigt sein, Schöpfungen der Gartenkunst sowie der Freiraumplanung anhand wesentlicher Gestaltungsmerkmale kunsthistorischen Epochen zuordnen zu können und die Gründe für die Selektion und Modifikation der unterschiedlichen Gestaltungsprinzipien im historischen Werdegang benennen zu können.

Teil VPL:

Die Studierenden sollen den Verkehrssektor als besonders dynamischen Sektor unserer Gesellschaft kennenlernen und verstehen, dass Verkehrsplanung zwischen sozialen, ökonomischen und ökologischen Ansprüchen abzuwägen hat.

Lerninhalte

Teil LLP:

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird ein Überblick über die historische Entwicklung der Gartenkunst gegeben und die jeweiligen Entwicklungen und Innovationen in den historischen, philosophischen oder politischen Kontext gestellt. An herausragenden Beispielen werden die kunsthistorisch bedeutsamen Epochen, beginnend mit Schöpfungen des Altertums, wie z. B. den Gärten der Semiramis, über Klostergärten des Mittelalters, Gärten der Renaissance, barocke Parkanlagen, Landschaftsgärten aus der Zeit der Aufklärung, Freiräume aus der Zeit der Industrialisierung, wie z. B. Schrebergärten oder Volksparks, bis hin zu zeitgenössischen Schöpfungen, hinsichtlich ihrer wesentlichen Gestaltungsmerkmale und Funktionen erläutert.

Teil VPL:

Die Themen der Verkehrsplanung innerhalb der Vorlesung sind zum einen die Ursachen des Verkehrs und der Verkehrsentwicklung und zum anderen die ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragen des Verkehrs. Ein weiterer Schwerpunkt sind Strukturen der Verkehrsplanungsprozesse und die Strategien der Verkehrsplanung.

Hinweise

Die Lehrveranstaltung besteht aus drei Teilen, die von den Fachgebieten STB, LLP und VPL durchgeführt werden.

Literatur

EHMKE, F. (Hrsg., 1990): Theorie der Gartenkunst von Christian Cay Laurenz Hirschfeldt. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.
GÄLZER, R. (2001): Grünplanung für Städte. Ulmer Verlag Stuttgart.
GOTHEIN, M.-L. (1915): Geschichte der Gartenkunst. 2 Bde. Verl. E. Diederichs. Jena.
HENNEBO, D. & HOFFMANN, A. (1962/63): Geschichte der Deutschen Gartenkunst. 3 Bände. Broschek Verlag Hamburg.

Modul 9 - Entwurf in Stadt und Region

091091 Entwurf in Stadt und Region

Baumgart, Sabine (SRP) ;Becker, Ruth (FWR) ;Jenne, Arnd (GWP) ;Tietz, Hans-Peter (VES)

Übung	4 SWS				
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	12:30	17:00	wöchentlich	GB III / R516
	Freitag	12:30	17:00	wöchentlich	GB III / R516

Anfang/Ende 16.10.2008

Kommentar Lernziele/Lerninhalte

Der planerische Entwurf I im 3. Semester umfasst auf der Ebene von Stadt und Region die räumlich konkretisierende Umsetzung der Grundsätze und Ziele der Stadt- und Regionalplanung in Verbindung mit fachplanerischen Zielvorstellungen. Der Entwurf I "Planen in Stadt und Region" wird in Form von verschiedenen Planwerken mit Erläuterungsberichten in Gruppenarbeit von vier Studierenden erstellt. Die Gruppeneinteilung erfolgt, falls nicht im Vorfeld von den Studierenden selbst vorgenommen, bereits in der ersten Veranstaltung am 16.10.2008.

Anhand eines selbst konzipierten Leitbildes werden vorgegebene Schwerpunktthemen bearbeitet, die in besonderem Maße für die weitere räumliche Entwicklung des Plangebietes von Bedeutung sind. Mit ihnen sollen die für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung wichtigen Inhalte aufgezeigt und zu einem Gesamtkonzept verknüpft werden. Die Schwerpunktthemen umfassen ausgewählte Handlungsfelder aus den Bereichen Siedlungsentwicklung, Wohnungswirtschaft, Ver- und Entsorgung und Gewerbeplanung.

Das Integrierte Raumstrukturkonzept bezieht sich damit sowohl auf die Ergebnisse der gesamtstädtischen und teilräumlichen Raumstrukturanalyse als auch auf die Aussagen eines selbst erarbeiteten Leitbildes. Damit werden die fachlichen und räumlichen Entwicklungsvorstellungen in Beziehung gesetzt zu den im Leitbild formulierten Leitvorstellungen. Anhand eines Plangebietes in Dortmund-Benninghofen sollen die Ziel- und Entwicklungsvorstellungen konkretisiert und zu einem abgewogenen Interessensausgleich untereinander gebracht werden. Die Schwerpunktthemen benennen Handlungsfelder, die gemeinsam und gleichrangig zu bearbeiten sind und deren integrierte Umsetzung zum abgestimmten Gesamtkonzept führen soll.

Einzelne fachspezifische Inhalte und Methoden werden in Übungen behandelt und im Plenum diskutiert. Diese Form der Entwurfsarbeit wird durch eine interdisziplinäre Betreuung mehrerer Fachgebiete ermöglicht.

Fachliteratur, Planungsbeispiele, Kartenmaterial, digitale Karten etc. stehen im Lernzentrum im Raum 413 (Frau Rimkus, Öffnungszeiten werden noch bekannt gegeben) am Fachgebiet VES und den Bereichsbibliotheken Raumplanung und Bauwesen zur Verfügung. Literaturlisten werden ebenfalls durch die Fachgebiete herausgegeben.

Fachspezifische Ortsbegehungen finden am Freitag, den 24.10.2008 in der Zeit von 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr statt.

Die erfolgreiche Bearbeitung der Abgabeleistungen ist Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung, die mit einer Gruppendisputation in der 7. KW 2009 (09.02. bis 13.02.2009) endet.

Der Entwurf I wird im 3. Fachsemester in engem Zusammenhang mit dem Prüfungsfach ? Modul 7 "Graphische Analyse- und Darstellungsmethoden" sowie dem

Modul 8: "Räumliche Gesamtplanung" erstellt und bewertet.

Für die Teilnahme am Entwurf und der Modulprüfung ist eine Anmeldung vom 13. bis 24.10.2008 im Sekretariat des Fachgebiets Stadt- und Regionalplanung unbedingt erforderlich.

091092 **Fachliche Grundlagen Stadt und Region**

Baumgart, Sabine (SRP) ;Becker, Ruth (FWR) ;Jenne, Arnd (GWP) ;Tietz, Hans-Peter (VES)

	Vorlesung	3 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	09:00	11:30	wöchentlich	GB III / HS 103
Anfang/Ende	16.10.2008				
Kommentar	Die Studierenden erwerben im Rahmen der Vorlesung die Fachkompetenzen für die Erarbeitung planerischer Entwürfe und Konzepte im Modul 9. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung der grundlegenden Kenntnisse über die Aufgaben und Zielsetzungen, die wichtigsten formellen und informellen Instrumente, Verfahren sowie Methoden der räumlichen Gesamtplanung und deren Umsetzung. Darüber hinaus werden die Grundlagen raumbedeutsamer Fachplanungen im Bereich Gewerbeplanung, Wohnungswesen sowie Ver- und Entsorgung vermittelt. Lerninhalte: - Einführung in die Methodik räumlicher Planung - Einführung in die Planungstheorie - Determinanten der Raumentwicklung - Steuerungsinstrumente und planerische Umsetzung auf kommunaler und regionaler Ebene - Grundlagen der raumbedeutsamen Fachplanungen von Ver- und Entsorgung, Gewerbeplanung, Wohnungswesen				

Modul 12 - Studium fundamentale

Um das Modul abzuschließen, ist es notwendig, die Ringvorlesung in zwei aufeinander folgenden Semestern (beginnend mit dem Wintersemester) zu belegen sowie eine Begleitveranstaltung, die entweder fachlichen oder interdisziplinären Charakter haben kann. Studierende können sich entscheiden, ob sie die Begleitveranstaltung im Winter- oder Sommersemester belegen möchten. Das Angebot an Begleitveranstaltungen wird im kommenden Sommersemester umfangreicher sein, so dass jede/r Studierende einen Seminarplatz erhält.

Wichtig: Für das kommende Wintersemester müssen sich alle Studierenden zumindest in der Ringvorlesung anmelden, wenn sie mit dem Studium fundamentale beginnen wollen.

Weitere Auskünfte:

Stabsstelle Studium fundamentale

Nadine-Carina.Mang@tu-dortmund.de

000001 Studium fundamentale - Ringvorlesung

N.N.

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	16:15	17:45	13.11.2008	HG II / HS 1
	Donnerstag	16:15	17:45	04.12.2008	HG II / HS 1
	Donnerstag	16:15	17:45	15.01.2009	HG II / HS 1
	Donnerstag	16:15	17:45	29.01.2009	HG II / HS 1
Anfang/Ende	13.11.2008				
Kommentar	Zum Jahresthema des Studiums fundamentale "Von maximaler Beschleunigung und dem Umgang mit Stillstand" werden an jedem der vier Veranstaltungstermine jeweils zwei Wissenschaftler/innen aus verschiedenen Fakultäten vortragen. Die Vortragenden werden den wissenschaftlichen Zugang und das Erkenntnisinteresse ihrer Fachdisziplin darstellen und ein mögliches Feld der Zusammenarbeit skizzieren. Die Vortragenden sind: 04.12.2008 Frau Prof. Dipl.- Ing. Christa Reicher (Fak. 09: Raumplanung) und Herr Prof. Dr. Wolfgang Sonne (Fak.10: Bauwesen) 15.01.2009 Herr Prof. Dr. Peter Marwedel (Fak. 4: Informatik) und Herr Prof. Dr. Johannes Weyer (Fak. 11: Soziologie) 29.01.2008 Herr Prof. Dr. Alfred Pflug (Fak. 2: Physik) und Herr Prof. Dr. Michael Stegemann (Fak. 16: Musikwissenschaft)				

Die Vortragstitel werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht. Die Ringvorlesung wird im Rahmen einer Modulprüfung in der Begleitveranstaltung geprüft.

091123b Raumplanung: Fachsprachlicher Englischkurs

Bieder, Almut (Sprachenzentrum)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 310

Anfang/Ende 15.10.2008

Kommentar Die Veranstaltung ist ausschließlich für Bachelor-Studierende der Fakultät Raumplanung im Rahmen des Studium fundamentale geöffnet.

Inhalt und Ziele:

Der Schwerpunkt des fachsprachlichen Englischkurses im Rahmen des Studium fundamentale bildet die Rezeption und Produktion studienrelevanter Texte im Bereich der Raumplanung. Dazu gehören die Aneignung eines spezifischen Fachwortschatzes sowie der Kenntniserwerb fachsprachlicher syntaktischer Strukturen. Der Kurs bereitet konkret auf Studienaufenthalte im englischsprachigen Ausland vor und vermittelt entsprechende sprachliche Kompetenzen in den vier Fertigkeitsbereichen.

Unterrichtsmaterial stellt eine Kopiervorlage dar.

Leistungsnachweis:

- Benotete Modulprüfung: Klausur (60 Minuten)
- Voraussetzung für die Anmeldung zur Modulprüfung ist die Bearbeitung einer unbenoteten Studienleistung: Diese umfasst die regelmäßige und aktive Teilnahme im fachsprachlichen Englischkurs (regelmäßige Diskussionsbeiträge, Kurzreferate etc.).
- Der Klausurtermin findet in der ersten oder zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit statt. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

Bitte entnehmen Sie die von anderen Fakultäten der Technischen Universität Dortmund angebotenen Vertiefungsveranstaltungen des „Studium fundamentale“ dem Online-Vorlesungsverzeichnis LSF (→ www.lsf.tu-dortmund.de).

MSc Raumplanung

Modul 1 - Vertiefung

1A - Strategische Stadt- und Regionalentwicklung

0921A2 Planen in Stadt- und Metropolräumen

Baumgart, Sabine (SRP) ;Greiving, Stefan (IRPUD)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	12:15	13:45	wöchentlich	GB V / HS 113

Anfang/Ende 20.10.2008

Kommentar Auf der Grundlage der neuen Typisierung des Raumes in Deutschland - Zentralraum, Peripheraum und Zwischenraum - wurden 2005/2006 neue Leitbilder der Raumordnung vorgelegt. Diese schreiben den Stadt- und Metropolräumen als starken, wachsenden Räumen Steuerungs- und Kontrollfunktionen sowie Innovations- und Wettbewerbsfunktionen zu, die sie als Impulsgeber für die regionale Entwicklung übernehmen sollen.

Dies betrifft das Nebeneinander von wachsenden und schrumpfenden Stadtteilen auf lokaler und stadtreionaler Ebene und findet sein Pendant in einer auseinander fallenden Entwicklung von Regionen, beides verstärkt durch den demographischen Wandel, der trotz des o. g. Wachstumsparadigmas zunehmend auch (Metropol-)Räume in Westdeutschland vor Anpassungsprobleme an Alterungs- und längerfristig auch Schrumpfungstendenzen stellt. Gleichzeitig wird mit dem Leitbild "Daseinsvorsorge sichern" die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in allen Teilräumen Deutschlands und die Sicherung der Leistungen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge durch die Folgen des demographischen Wandels und knapper werdender öffentlicher Mittel angestrebt. Es wird zu klären sein, ob diese Thematik nicht nur die ländlichen Räume betrifft, sondern auch Relevanz für Stadt- und Metropolräume hat.

Der Fokus der Veranstaltung liegt auf den zu sichernden Versorgungsqualitäten in Verbindung mit dem Zentrale-Orte-System als räumliches Grundgerüst für die Daseinsvorsorge. Behandelt werden sollen einzelne relevante Bereiche wie Gesundheit, Bildung, ÖPNV, Nahversorgung/Einzelhandel, Post etc. und damit zusammenhängende Fragen der Tragfähigkeit von Einrichtungen und (Mindest-) Standards der Versorgungsqualitäten. Diskutiert werden sollen auch neue, zeitlich und örtlich flexible Organisations- und Angebotsformen, deren Standards und raumstrukturellen Voraussetzungen. Es sollen dabei unterschiedliche Zuständigkeit und Perspektiven - Land, Region, Kommune - eingenommen werden. Ziel der Veranstaltung ist es, aktuelle Aufgaben des Stadt- und Regionalmanagements kommunaler und regionaler Akteuren aus Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit kennenzulernen.

Das Vorlesungsseminar ist dem Prüfstoffkomplex MVI sowie im Master dem Modul 1A zugeordnet.

0921A3 Von der Raumordnung zur strategischen Regionalentwicklung

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP)

	Vorlesung	2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 1
Anfang/Ende	27.10.2008				
Kommentar	Ziele Aufgabe der Raumordnung ist die Entwicklung, Ordnung und Sicherung von Regionen und Ländern. Für die Entwicklungsaufgabe haben sich die traditionellen Konzepte und Instrumente der Raumordnung jedoch nur bedingt als zweckmäßig erwiesen. Wichtiger sind neue Formen der strategischen Regionalentwicklung, wie sie vor allem in der regionalen Strukturpolitik, in der zweiten Säule der Agrarpolitik und im Regionalmanagement sind erprobt worden sind. Auch die Internationalen Bauausstellungen haben wichtige Impulse vermittelt. Hinsichtlich des prozeduralen Arrangements zeigen all diese Ansätze strukturelle Ähnlichkeiten. In der Veranstaltung, die eine Kombination von Vorlesung und Seminar ist, soll ein Überblick über die unterschiedlichen Ansätze gegeben und das Verhältnis zwischen räumlicher Gesamtplanung und den neuen Formen der Regionalentwicklung diskutiert werden. Inhalte 1. Kurzer Überblick über die jüngere Entwicklung der Raumordnung 27.10. 2. Klassische Raumordnungskonzepte 03.11., 10.11. 3. Die "Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland" 24.11. 4. Die Strategie der Internationalen Bauausstellung Emscher Park 1989-1999 01.12. 5. Die REGIONALEN in NRW - Modell für regionale Entwicklungsplanung? 08.12. 6. Die regionale Strukturpolitik (insbesondere in NRW) zwischen Regionalisierung und Clusterorientierung 15.12. 7. Regionale Entwicklungskonzepte 12.01. 8. Neuere Tendenzen in landesplanerischen Plänen und Programmen 19.01. 9. Entwicklungspolitik für ländliche Räume: Die zweite Säule der Agrarpolitik und die Programme LEADER+ und "Regionen aktiv" 26.01. 10. Was ist Regionalmanagement? Konzeption und Beispiele 02.02. Mitarbeit Zu den Themen werden Kurzreferate vergeben. Allen, die diese Veranstaltung als Vorbereitung zur Prüfung im Diplom-Fach MVI oder im Master-Modul 1A besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen. Für die Teilnehmer werden die Powerpoint-Präsentationen per Internet bereitgestellt. Bemerkung Die Veranstaltung kann sowohl im Rahmen der Hauptstufe des Diplomstudiengangs Raumplanung (Fach MVI) als auch im Rahmen des Masterstudiengangs Raumplanung (Modul 1A) besucht werden. Leistungsnachweis für Master-Studierende Entweder benotete Studienarbeit (3 LP) oder Gegenstand der mündlichen Prüfung zusammen mit einer anderen Pflichtveranstaltung des Moduls 1 (6 LP) Kontakt Sprechstunde Do 13-14 Uhr, Raum GB III, 322				

1B - Städtebau

0921B1 Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und Stadterhaltung

Reicher, Christa (STB) ;Overhageböck, Nina (SRP) ;Roost, Frank (STB)

Seminar	2 SWS				
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	16:15	17:45	wöchentlich	GB III / 103
Anfang/Ende	20.10.2008				
Kommentar	Lernziele Europäische Städte sind seit dem Ende des 20. Jahrhunderts massiven Veränderungen unterworfen. Vor dem Hintergrund des sozioökonomischen Strukturwandels (Deindustrialisierung, Tertiarisierung, soziale Ausdifferenzierung) und des demografischen Wandels (Bevölkerungsrückgang, Alterung, Migration) verändern viele Gebäude und Räume ihre bisherige Nutzung. Die überkommenen Bau- und Siedlungstypen müssen deshalb hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit überprüft und für neue Nutzungsformen räumlich und baulich weiterentwickelt werden. In dem Seminar werden die daraus resultierenden Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und der Stadterhaltung vermittelt und an Beispielen aus verschiedenen Kommunen verdeutlicht. Lerninhalte Die Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und der Stadterhaltung werden u.a. an folgenden Beispielen verdeutlicht: - Handlungsfelder des Stadtumbaus - Rückbaustrategien - Aufwertungs- und Revitalisierungsstrategien - Informelle und formelle Instrumente des Stadtumbaus - Strategien der Stadterneuerung - Flagship Planning - Strukturwandel und Imageveränderung des Ruhrgebiets - Neighbourhood Branding in den Niederlanden - Imageentwicklung von Großwohnsiedlungen Hinweis Die Veranstaltung wird von den Fachgebieten STB und SRP gemeinsam durchgeführt, z.T. in Blockseminaren und Workshops. Die genauen Termine der Blockseminare und Workshops werden in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.				

0921B3 **Gestaltsicherung und Denkmalschutz im Städtebau**

Konegen, Matthias (STB) ; Krause, Karl-Jürgen (Lehrbeauftragter)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:15	15:45	wöchentlich	HG I / HS 2
Anfang/Ende	20.10.2008				
Kommentar	Ziele Einführung in Gestaltsicherung und Denkmalpflege im Städtebau. Erkennen von Leitmotiven und Arbeitsfeldern der Stadtgestaltung und des städtebaulichen Denkmalschutzes als kulturelle Dimension einer nachhaltigen Raum- bzw. Siedlungsentwicklung. Inhalte A) Allgemeine Grundlagen 20.10.08 Einführungsveranstaltung: Denkmalpflege und Gestaltsicherung im Städtebau. 27.10.08 Ästhetische Positionierung stadtgestalterischer Leitbilder. Einführung in die Bearbeitung und Bewertung städtebaulicher Ideenwettbewerbe zur Wohnflächenentwicklung am Beispiel studentischer Wettbewerbsarbeiten. 03.11.08 Analytisches Instrumentarium der Inventarisierung, Charakterisierung und Bewertung von Stadtgestalt durch morphologische, typologische und kognitive Methoden. B) Grundlagen Denkmalschutz und Denkmalpflege 10.11.08 Geschichte und Organisation von Denkmalschutz und Denkmalpflege in der Raumplanung 17.11.08 Definition historischer Schutzgüter. Denkmalpflegerische Inventarisierung und Listeneintragung 24.11.08 Rechtsfolgen für die Unterschutzstellung, Konsequenzen für den Denkmaleigentümer C) Grundlagen Stadtgestaltung 01.12.08 Typologie der Siedlungsbauweisen. Geschichte und sozialräumliches Wirkungsgefüge. Aspekte ihrer Gestaltsicherung. 08.12.08 Typologie der Platz- und Straßengestalt. Geschichte und der kommunikativer Gemeingebrauch in öffentlichen Räumen. Aspekte der Gestaltsicherung 15.12.08 Typologie der Freiraumgestalt (Grün- und Wegeordnungen). Geschichte und kommunikationsstiftende Bedeutung von öffentlichen Freiräumen. Aspekte der Gestaltsicherung. D) Instrumente 12.01.09 Denkmalschutzrechtliche Handhaben und Instrumente der Gestaltsicherung im Städtebau: Denkmalliste, Denkmalbereichssatzung und Denkmalpflegeplan.				

19.01.09 Planungsrechtliche Handhaben und Instrumente und Handhaben zur Durchsetzung stadtgestalterischer und denkmalpflegerischer Konzeptionen in der Bauleitplanung

26.01.09 Bauordnungsrechtliche Handhaben und Instrumente der Gestaltsicherung und Gestaltsicherung baulicher Anlagen im Orts- und Straßenbild.

E) Planungspraxis

02.02.09 Gastvortrag Stadtgestaltung in der kommunalen Planungspraxis

09.02.09 Gastvortrag Denkmalschutz und Denkmalpflege in der kommunalen Planungspraxis

Hinweise

- Die Veranstaltung ist im Diplom-Studiengang dem Hauptdiplom-Prüfungsfach Stadtgestaltung und Denkmalpflege (I/II) und im Master-Studiengang dem Modul 1A zugeordnet.
- Leistungsnachweis für Master-Studierende:
Entweder als benotete Studienleistung schriftliche Ausarbeitung von 15 Seiten über ein ausgewähltes Thema und Ergebnisgespräch (15 Minuten)
oder Gegenstand der mündlichen Prüfung mit einem/den zwei anderen Pflichtelementen im Vertiefungsbereich

1C - Kommunale und regionale Wirtschaftspolitik

0921C1 Ziele und Instrumente stadtreionaler Wirtschaftspolitik: Economic Development

Bade, Franz-Josef (RWP) ; Lürig, Eike (RWP)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 310
Anfang/Ende	20.10.2008				
Kommentar	Lernziele Die Entwicklung von Strategien und Zielen setzt die Analyse regionaler Stärken und Schwächen voraus. Erst durch die Kenntnis der regional prägenden Einflussfaktoren können strategische Ansatzpunkte zur Förderung der lokalen und regionalen Wirtschaft ermittelt und geeignete Handlungsfelder, Maßnahmen und Bündnispartner bestimmt werden. Die theoriegeleitete Aufbereitung und Interpretation vorhandener Informationen stellen dabei die zentrale Grundlage einer solchen "Standortbestimmung" dar. Darauf aufbauend lassen sich auf die jeweiligen Verhältnisse abgestimmte Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern konzipieren. Lerninhalte Zum Beginn wird ein Überblick über Grundlagen sowie die Praxis lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung gegeben. In einem zweiten Block schließt sich die Vermittlung grundlegender quantitativer Methoden der Standortanalyse an, die die Grundlage für die weitergehenden Analyse- und Bewertungsmethoden in den jeweiligen Handlungsfeldern darstellen. Den dritten Block bildet die Vermittlung problembezogener Analysemethoden und darauf abgestimmter Strategien und Maßnahmen der Standortentwicklung. Letztere werden vor allem durch die Beteiligung von Berufspraktikern aus dem Bereich der Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung vermittelt. Parallel zu den behandelten Inhalten werden veranstaltungsbegleitend Übungen durchgeführt. 1. Grundlagen der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung 2. Methoden der Standortanalyse - Einfache Methoden der Strukturanalyse - Shift-Share-Analyse - Portfolio-Analyse 3. Handlungsfelder der strategischen Standortentwicklung - Wissens-/Innovationstransfer - Gründungsförderung - Humankapitalentwicklung - Clusterpolitik 4. Übung (Veranstaltungsbegleitend) - Identifizierung einer Forschungsfrage/Untersuchungsregion - Auswahl und Anwendung von Analysemethoden - Skizzierung von Handlungsansätzen Hinweise Aktuelles Material wird im Internet unter www.raumplanung.uni-dortmund.de/rwp angeboten. Die Veranstaltung ist dem Studienelement 1 "Methoden zur Standortverteilung von Einzelnutzungen" und "Methoden zur Standortverteilung von Nutzungsgruppen" zugeordnet und prüfungsrelevant. Sie knüpft an die Veranstaltungen "Theorie				

räumlicher Entwicklung I" (Di. 12.15-13.45 Uhr) und "Analyse regionaler Wirtschaftssysteme" (im SoSe) an.

Die Veranstaltung ist dem Modul 1c (Kommunale und regionale Wirtschaftspolitik), Element 1 (Ziele und Instrumente stadtregionaler Wirtschaftspolitik) zugeordnet (MSc Raumplanung). Master-Studierende können im Rahmen dieser Veranstaltung eine unbenotete Studienteilleistung erbringen, in der Regel handelt es sich hierbei um eine Kombination aus einem Referat und einer schriftlichen Ausarbeitung. Weitere Informationen durch die Lehrenden.

Kontakt

Eike B. Lürig

Sprechstunde: Montags, 13-14 Uhr sowie nach Vereinbarung

eike.luerig@tu-dortmund.de (GBI, R. 303, Tel. 755-2472)

0921C3 Gewerbeflächen- und Standortentwicklung

Bonny, Hanns Werner (Lehrbeauftragter)

Seminar Kompaktform 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		09:00	15:00	24.02.-27.02.2009	GB III / 517

Anfang/Ende 24.02.2009 - 27.02.2009

Kommentar

Lerninhalte:

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Abschätzung der Standort- und Flächen-Nachfrage, der Umgang mit der Segmentierung von Märkten und die Frage nach dem Nutzen von entsprechenden Standort- und Flächenentwicklungen für Investoren sowie Gebietskörperschaften.

Dazu werden in der Veranstaltung die Ansätze der Nachfrageprognose - ausgehend von den formalen Anforderungen des Baugesetzbuches - dargestellt und die verschiedenen Techniken einander gegenübergestellt. Mit dieser Diskussion verbunden werden auch die jeweiligen Anforderungen der Unternehmen (bei Selbstnutzern) oder der Investoren sowie die Erfahrungen bei städtebaulichen Innovationen und deren Evaluation (Gewerbeparks, Technologiezentren usw.).

Vor allem bei einem privatwirtschaftlichen Engagement ist die Kostenkalkulation eine zentrale Größe. Die Veranstaltung wird hierzu die "städtebaulichen" Komponenten darlegen. Hierbei geht es auch um den Stellenwert dieser Ermittlungen zu einem frühen Projektzeitpunkt sowie die Frage der Datenbeschaffung und typische Fehlerquellen.

Lernziele:

Darstellung der wichtigsten Handlungsparameter für Standortentwicklung, die sich aus den Anforderungen der vier Standort- und Flächen-Nachfrager, des Verarbeitenden Gewerbes, der Dienstleistungen, des Einzelhandels und der Freizeit-Industrie ergeben.

Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Prüfungsfach MVI I/II) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 1c) zugeordnet.

Master-Studierende können im Rahmen dieser Veranstaltung eine unbenotete Studienteilleistung erbringen, in der Regel handelt es sich hierbei um eine schriftlichen Ausarbeitung. Weitere Informationen durch den Lehrenden.

Materialien werden Ihnen nach der Anmeldung zur Verfügung gestellt.

Kontakt:

eike.luerig@uni-dortmund.de (GB I, R. 303, Tel.: 755-2472).

1D - Immobilienmanagement

0921D1 **Bodenwertmanagement**

Davy, Benjamin (BBV)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 310
Anfang/Ende	23.10.2008				
Voraussetzungen	Mindestvoraussetzungen Vorausgesetzt werden gute Kenntnis der amtlichen Wertermittlung (BauGB, WertV, WertR 2006). Das Niveau entspricht Kleiber/Tillmann, Trainingshandbuch Grundstückswertermittlung (2007, Bundesanzeiger-Verlag, Köln).				
Kommentar	Lernziele Das Vorlesungsseminar nutzt vertiefte Kenntnisse der Grundstückswertermittlung und des Bodenmanagements, um die Schnittstelle zwischen räumlicher Planung und immobilienwirtschaftlichen Investitionen genauer kennenzulernen. Dabei werden Entscheidungsträger der Immobilienwirtschaft und Raumplanung als Partner spezifischer Wertschöpfung im Bestand und in Projektentwicklungen angesehen. Lerninhalte Ausgangspunkt des Seminars sind Fallstudien zur Grundstückswertermittlung ertragsorientierter Immobilien (z.B. Einfamilienhausgebiete, Wohn- und Geschäftshäuser, Spezialimmobilien). In den Fallstudien wird die Rolle deutlich, die unterschiedliche Faktoren für den Verkehrswert der Grundstücke spielen. Dazu gehören der Wert des unbebauten Bodens, die rechtliche Nutzbarkeit, die wirtschaftliche Verwertbarkeit, die tatsächliche Beschaffenheit der baulichen Anlagen, der nachhaltig erzielbare Ertrag, die Bewirtschaftungskosten, der Liegenschaftszinssatzes oder die Restnutzungsdauer. Die Determinanten des Verkehrswerts bestimmen auch die Handlungsspielräume immobilienwirtschaftlicher Investitionen und raumplanerischer Interventionen. Sind keine Erträge zu erwarten, können lohnende Entwicklungen nicht "herbeigeplant" werden. Sind lohnende Nutzungen jedoch planerisch unzulässig, können auch keine Erträge erzielt werden. Inhaltlich können Handlungsspielräume des Bodenwertmanagements quantitativ (z.B. Erhöhung zulässiger Dichte) oder qualitativ (z.B. Steigerung urbaner Qualität) beschrieben werden. Formal bestehen die Handlungsspielräume in den Instrumenten des allgemeinen und besonderen Städtebaurechts (z.B. Bebauungsplan, Vorhaben- und Erschließungsplan, städtebaulicher Vertrag, städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, Stadtumbauvertrag). Bodenwertmanagement nutzt die Verbindung zwischen Raumplanung und Immobilienwirtschaft zur Optimierung öffentlicher und privater Interessen. Als Baustein einer responsiven Bodenpolitik nimmt Bodenwertmanagement unterschiedliche Sichtweisen auf, um durch Verhandlungen und Vereinbarungen effektiv und effizient Werte zu schaffen und Werte gerecht zu verteilen. Hinweis Bitte beachten Sie auch die anderen Pflichtlehrveranstaltungen im Modul 1D sowie - als Ergänzung - im Modul 1B (Städtebau) und 1C (Wirtschaftspolitik). Im Sommersemester 2009 findet zudem das Seminar "Raumplanung durch Verhandlung" statt.				

0921D3 Immobilienprojektentwicklung

Jenne, Arnd (GWP) ; Stottrop, Daria (GWP)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	16:15	17:45	wöchentlich	HG I / HS 3
Anfang/Ende	16.10.2008				
Kommentar	Lerninhalte - Grundlagen der Immobilienprojektentwicklung - Öffentliche und private Akteure auf dem Projektentwicklermarkt - Typen von Immobilienprojekten - Ausgangsszenarien von Immobilienprojektentwicklungen - Standort- und Marktanalysen - Immobilienbewertungen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen - Immobilienprojektmanagement - öffentliches Baurecht - Planung und Ausführung aus Sicht des Investors - Bauprojektmanagement - Investition und Finanzierung von Immobilien - Bau- und Immobilienmarketing - „Neue“ Public Private Partnership bei Projekten der öffentlichen Infrastruktur - Abschluss und Ausblick. Die meisten der o. g. Themen werden an Beispielen aus dem Bürobereich vorgeführt. Für die einzelnen Termine und ihre ReferentInnen ist ein Blick auf den Sonderausgang erforderlich. Literatur K.-W. Schulte unter Mitarbeit von Stephan Bone-Winkel und Bernd Heuer (Hrsg.): Handbuch Immobilien-Projektentwicklung. Köln 1996 K.-W. Schulte (Hrsg.): Immobilienökonomie. Band 1: Betriebswirtschaftliche Grundlagen. Olden-bourg Verlag, München/Wien 1998				

1E - Comparative European Planning Studies

0921E3 European Spatial Planning

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP) ;Greiving, Stefan (IRPUD) ;Zöpel, Christoph (Lehrbeauftragter)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 2

Anfang/Ende 16.10.2008

Kommentar

Raumplanung auf der europäischen Ebene wird von unterschiedlichen Akteuren mit unterschiedlichen Konzepten und Instrumenten betrieben. Auf der einen Seite stehen Ansätze zu einer europäischen Raumordnung (im deutschen Sinne) durch die Zusammenarbeit nationaler Raumordnungsstellen, beispielsweise im Rahmen des Europarats und der informellen europäischen Raumordnungsministerkonferenz. Andererseits betreibt die Europäische Union raumwirksame Politiken, vor allem im Rahmen der Kohäsionspolitik. Die EU hat zwar keine formale Kompetenz für Raumordnung, aber die "vergemeinschafteten" Politikfelder sind höchst raumwirksam und von zunehmender Bedeutung für die Raumentwicklung in den Mitgliedsländern.

Die Veranstaltung, die eine Kombination aus Vorlesung und Seminar ist, gibt einen Überblick über die wichtigsten Ansätze raumwirksamer Politik und Planung auf der europäischen Ebene. Sie wird in diesem Studienjahr letztmalig in deutscher Sprache angeboten.

Vorläufiges Programm

Europa - Kontinent, Wirtschaftsraum, Wertegemeinschaft? (16.10.)
 Die Europäische Union - Integrationsprozess und Institutionen der EU (23.10.)
 Die Entwicklung europäischer raumwirksamer Politiken (30.10.)
 Kohäsion in Europa - räumliche Konvergenz oder Divergenz? (06.11.)
 Regionale Strukturpolitik der EU 2007-2013 (20.11.)
 Weitere raumwirksame EU-Politiken (27.11.)
 Das Europäische Raumentwicklungskonzept EUREK (11.12.)
 Das ESPON-Programm zur europäischen Raumbeobachtung (18.12.)
 Von INTERREG III zu INTERREG IV (08.01.)
 Globalpolitische Aspekte der Raumentwicklung: Europarat (15.01.)
 Globalpolitische Aspekte der Raumentwicklung: über Europa hinaus (22.01.)
 Die "Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt" und die "Territoriale Agenda der EU" (TAEU) vom Mai 2007 (29.01.)
 Reserve und Abschlussdiskussion: Perspektiven der Raumpolitik und Raumplanung in Europa (05.02.)

Vorläufige Aufteilung der Sitzungen auf die Dozenten:

Blotevogel: 16.10., 23.10., 30.10., 06.11., 20.11., 27.11., 05.02.
 Greiving: 11.12., 18.12., 08.01., 29.01.
 Zöpel: 15.01., 22.01.

Leistungsnachweis für Master-Studierende

Bei einem Besuch als Wahlpflichtveranstaltung der Module 1A-1D und 1F: unbenotete Studienarbeit (3 LP)

Kontakt

Hans H. Blotevogel: Sprechstunde Do 13-14 Uhr, Raum GB III, 322

1F - Planning in Developing Countries

0921F1 Development Theories and Strategies

Lückenkötter, Johannes (REL/SPRING)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	14:00	15:45	wöchentlich	GB I / R410
Anfang/Ende	23.10.2008				
Kommentar	Regional planning aims to bring about development or influence it in a certain direction. To do this successfully, a planner needs to understand what 'development' is, how it comes about and what its driving forces are. Such understanding can be gained by studying development theories for they try to describe and explain the various elements and processes of development and how they are related to each other. Therefore this course gives an overview of development theories as well as development strategies built upon them. In the first part of the course various concepts of development are introduced and critically reflected. The main objective here is to at the same time sharpen and broaden the students' conceptual and normative understanding of what development is and aims for. In the second part the most important past and current development theories are presented and discussed. Besides providing an overview of the history of the field the course introduces a variety of theories that each focus on different determinants of regional development, e.g. the role of transport, trade, innovation and technology, savings and investments, human capital, social capital etc. Overall guiding issues are how these theories explain (economic) differences between regions and the spatial distribution of activities and what implications they have for spatial planning. The third part of the course covers past and current development strategies with special reference to developing countries. Ranging from early colonial strategies of resource exploitation to current sustainable development approaches all strategies are explicitly or implicitly based on concepts and theories discussed in the previous parts of the course. Therefore the main focus here is on the specific objectives, underlying assumptions and key instruments of the strategies. In the end students should have a thorough and critical understanding of development concepts, theories and strategies as a basis for their further academic work in the SPRING programme and their practical/political work in their home countries. SPRING students are tested within the module exam at the end of the first semester in Dortmund. Participating students of the German Masters programme have to write a term paper (Studienarbeit) of about 20 pages.				

0921F2 Regional Economic Development Planning

Weiß, Katrin (REL/SPRING)

Vorlesung

1 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:00	12:00	14-tägig	GB I / R410

Anfang/Ende 29.10.2008 - 28.01.2009

Kommentar Dates:
29.10.2008; 26.11.2008; 10.12.2008;
14.01.2009; 28.01.2009

On 17.12.2008 at 11:00 - 12:30

Overall objective of the course is to enable participants with a different professional background to consider adequately the economic dimensions of their field of responsibility. Moreover, the participants will be prepared to participate constructively in economic planning processes. The course introduces participants to concepts of economic development and promotion. It emphasizes a regional approach to ensure that programs for local economic promotion are designed with consideration of the wider spatial context of market and service systems, resources regimes and that take account of comparative advantages, economics of scale and replicability. It acknowledges the crucial role of regions to coordinate and link national programs with local initiatives. At the same time, it stresses the importance of local economic promotion within the regional approach.

The programme consists of three modules: analysis, strategies and implementation. This sequence reflects a shift from a regional to local perspective as well as from spatial to sector orientation. The combination of lecture, case examples and short exercises enables participants to apply selected analytical tools, discuss economic development strategies and economic promotion measures.

The first module introduces some basic economic terms and concepts that particularly address course participants with no or limited economic background. It provides an overview of determinants for attracting and retaining economic development and instruments to analyse economic potentials and constraints at the regional level. Course participants learn to assess the comparative advantage and context of utilization of different analytical tools and methods, such as the analysis of regional economic structures and trends, potentiality and problem/constraint analyses.

The second module summarizes some major trends, which over the last decade affected economic development of regions in general, and local entrepreneurs in particular. These are, for example, deregulation of markets, reduced service systems, a shift from support philosophy towards service systems philosophy. It contrasts these shifts with an assessment of the economic reality of regions, which is characterized by a persisting rural mass poverty with limited opportunities, inappropriate assets and capabilities, institutional deficiencies and limited access to service systems and political resources. During this module participants are enabled to draft context-specific economic development strategies through making use of strategy components based on international knowledge. In specially designed planning exercises the dynamics of the local conditions and the livelihood context within the wider economic environment are considered.

The third course module introduces a range of promotion instruments that may form part of the implementation of economic development strategies. Examples are municipal economic promotion and support services, resources and market information, strengthening of management capacity and entrepreneurial competence, microfinance and development and linking of local organizations.

Students have to write 20 pages assignment paper (Hausarbeit).

0921F3 **Demography and Social Infrastructure Planning**

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING)

Vorlesung 1 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:00	11:45	14-tägig	GB I / R410

Anfang/Ende 05.11.2008 - 21.01.2009

Kommentar Dates:
05.11.2008; 19.11.2008; 03.12.2008; 17.12.2008; 07.01.2009, 21.01.2009

Rapid population growth is frequently considered as a major cause of underdevelopment. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis in the winter semester with exercises in population projections and a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer term.

Population projection techniques are a necessary tool to provide the basic input for most planning activities. They will be introduced with reference to the limited resources which are available to a planner at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice.

Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The relevant lectures will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. To apply their knowledge, the students will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

This course is open to advanced level diploma students of Raumplanung (5th semester, subject: MVI - Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung - Methoden der Flächenstandortplanung).

Exercises

The SPRING participants will be asked to submit an 20 pages assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice.

Readings

Internet references (on EWS) will be provided.

Modul 2 - Methodische und allgemeine Qualifikationen

A: Soft Skills

0922A2 Schreibwerkstatt

Szypulski, Anja (SOZ)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		10:00	17:00	09.-10.02.2009	GB III / 214

Anfang/Ende 09.02.2009 - 10.02.2009

Kommentar

Das Blockseminar richtet sich an Studierende im Hauptdiplom des Diplomstudienganges und Studierende im Masterstudium. Ziel der Veranstaltung ist es, Kenntnisse über den Schreibprozess sowie bewährte Schreibtechniken und Materialien aus der Schreibberatung zu vermitteln, die Sie für die Erstellung Ihrer Abschlussarbeit nutzen können.

In dieser Veranstaltung geht es um folgende Fragen: Was sind grundlegende Normen des wissenschaftlichen Forschens und Kommunizierens? In welche Arbeitsschritte lassen sich wissenschaftliche Schreibaufgaben zerlegen? Was sind produktive Strategien der Literatursuche und -bearbeitung? Mit welchen Strategien lassen sich Schreibblockaden vermeiden und präzise Formulierungen erzeugen?

Arbeitsweise:

Wir arbeiten mit einem Wechsel von Schreibübungen (kennen lernen und ausprobieren), Reflexion der Methoden und Kurzinputs. Wer teilnehmen möchte, sollte auf viel Schreibarbeit und gemeinsames Erarbeiten in der Gruppe eingestellt sein.

Anmeldung für MSc-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist bis zum 12. Januar 2008 im Sekretariat des FG SOZ bei Frau Weber (GB III, R. 205) möglich. Für Studierende des Masterstudienganges Raumplanung erfolgt eine verbindliche Anmeldung für eine unbenotete Teilleistung (Studienarbeit) in Modul 2 "Methodische und allgemeine Qualifikationen, Bereich A: Softskills" (vgl. § 7 Abs. 4 MPO Raumplanung). Für die Anmeldung sind Personal- und Studierendenausweis mitzubringen. Eine Anmeldung ist bis zum oben genannten Termin möglich.

Prüfungsleistung für MSc-Studierende:

Die unbenotete Studienarbeit umfasst:

- die aktive Teilnahme an der Schreibwerkstatt
- die Erarbeitung einer Seminararbeit (5-10 Seiten)

Anmeldung für Diplom-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist bis zum 12. Januar im Sekretariat des FG SOZ bei Frau Weber (GB III, R. 205) möglich.

0922A5 **Kompaktseminar zur Studien- und Berufsorientierung**

Greiwe-Grubert, Ursula (IRPUD-SPZ)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		10:00	16:00	12.-13.02.2009	GB III / 214

Anfang/Ende 12.02.2009 - 13.02.2009

Kommentar Dozenten:Ulla Greiwe (SPZ/Studienberatung): in Kooperation mit Herrn Teupe (Hochschulteam der Arbeitsagentur)

Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptdiplom des Diplomstudienganges und Studierende im Masterstudium. Ein wesentliches Ziel ist es, Entscheidungen über individuelle Schwerpunktsetzungen im Studium sowie Orientierungen in die Praxis der Raumplanung und somit den Übergang vom Studium in den Beruf zu unterstützen.

Es wird angestrebt, mit den Studierenden, die sich in der Anfangsphase und Mitte des Hauptdiplomstudiums befinden, einen persönlichen "Fahrplan" zur Selbstorganisation eines Studienprofils zu entwickeln. Für die Studierenden, die sich in der Studienabschlussphase des Diplomstudiengangs und im Masterstudium befinden, ist es das Ziel, individuelle Strategien für die Übergangsphase vom Studium in den Beruf herauszuarbeiten.

Folgende Themenfelder werden behandelt:

- Berufsfelder und -bilder in der Raumplanung / Rückmeldungen von AbsolventInnen zum Studium und Berufseinstieg (Ergebnisse und Erkenntnisse aus den AbsolventInnenbefragungen 2005 und 2007 sowie aus den Veranstaltungen im Rahmen des Berufsforums)
- Vorbereitung auf Bewerbungen für Praktika und Stellen: schriftliche Bewerbungen, Bewerbungsgespräche
- Praktikumssuche / Stellensuche: Recherche, Initiativbewerbungen
- Fachliche / berufliche Netzwerke: Sinn und Zweck, Möglichkeiten und Grenzen
- Möglichkeiten und Beispiele zur Entwicklung eines Studienprofils: Prüfungs- und Diplomarbeitsthemen, Auslandsaufenthalte, Praktika, Arbeiten parallel zum Studium, ehrenamtliches Engagement.

Anmeldung für MSc-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist ab dem 13. Oktober bis zum 29. Januar 2009 im Sekretariat des IRPUD bei Frau Bärbel Bloch (GB III, R 115a) persönlich möglich. Für Studierende des Master-Studiengangs Raumplanung erfolgt eine verbindliche Anmeldung für eine unbenotete Teilleistung (Studienarbeit) in Modul 2 "Methodische und Allgemeine Qualifikationen, Bereich A: SoftSkills" (vgl. § 7 Abs. 4 MPO Raumplanung). Für die Anmeldung sind Personal- und Studierendenausweis mitzubringen. Eine Abmeldung ist bis zum oben genannten Termin möglich.

Prüfungsleistung für Master-Studierende

Die unbenotete Studienarbeit umfasst:

- die aktive Teilnahme am Seminar Studien- und Berufsorientierung
- die Erarbeitung einer Hausarbeit (10-15 Seiten)

Anmeldung für Diplom-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist ab dem 13. Oktober bis zum 29. Januar im Sekretariat des IRPUD bei Frau Bärbel Bloch (GB III, R. 115a) persönlich möglich.

Ansprechpartner:

IRPUD-SPZ: Ulla Greiwe (GB III, R 106)

E-Mail: ulla.greiwe@tu-dortmund.de

0922A6 Zukunftswerkstatt

Terfrüchte, Thomas (IRPUD-SPZ)

Zeit & Ort	Blockseminar		2 SWS		Rhythmus	Ort
	Tag	von	bis			
	Samstag	09:30	17:00		08.11.2008	GB III / 214

Anfang/Ende 08.11.2008

Kommentar Durchführung durch Thomas Terfrüchte (IRPUD-SPZ) mit Unterstützung durch Martin Stork

Lernziel:
Kennenlernen der Methode "Zukunftswerkstatt".

Lerninhalte:

Zukunftswerkstätten werden in der planerischen Praxis im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung aktuell wieder verstärkt in LA21-Prozessen oder im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung eingesetzt.

Das Studien- und Projektzentrum bietet regelmäßig zum Beginn des Projektjahres als einen Teil der PlanerInnenausbildung ein eintägiges Kompaktseminar an, um die Methode "Zukunftswerkstatt" kennenzulernen. Anhand eines Planungsbeispiels werden das Ziel, die Anwendungsmöglichkeiten und der Ablauf dieser Methode vorgestellt und in der Gruppe auch durchgeführt. Während der verschiedenen Phasen werden didaktische Hinweise gegeben, damit die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, selbst Zukunftswerkstätten vorzubereiten und zu moderieren.

Das Kompaktseminar richtet sich an :

- die A-ProjektutorInnen, die das Instrument Zukunftswerkstatt im Laufe des Projektjahres zur Leitbildfindung oder Konzepterstellung in die Projektarbeit einbringen können.
- Studierende des Master-Studiengangs Raumplanung (Modul 2 "Methodische und allgemeine Qualifikationen", Element "SoftSkills") und
- weitere interessierte Studierende des Diplom-Studiengangs, die ihre moderierenden und kommunikativen Fähigkeiten als Schlüsselqualifikationen für spätere berufliche Tätigkeiten vertiefen möchten.

Anmeldung für MSc-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist vom 13. Oktober bis zum 24. Oktober 2008 im Sekretariat des IRPUD bei Frau Bärbel Bloch (GB III, R 115a) persönlich möglich. Für Studierende des Master-Studiengangs Raumplanung erfolgt eine verbindliche Anmeldung für eine unbenotete Teilleistung (Studienarbeit) in Modul 2 "Methodische und Allgemeine Qualifikationen, Bereich A: SoftSkills" (vgl. § 7 Abs. 4 MPO Raumplanung). Für die Anmeldung sind Personal- und Studierendenausweis mitzubringen. Eine Abmeldung ist bis zum oben genannten Termin möglich.

Prüfungsleistung für Master-Studierende

Die unbenotete Studienarbeit umfasst:

- Teilnahme an einem Vorgespräch (Termin nach Absprache)
- die aktive Teilnahme an dem eintägigen Zukunftswerkstattseminar
- die selbstständige Vorbereitung und Durchführung einer Zukunftswerkstatt
- das Verfassen eines Berichts (5-10 Seiten) zur Nachbetrachtung der eigenständig durchgeführten Zukunftswerkstatt

Anmeldung für Diplom-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist vom 13. Oktober bis zum 24. Oktober 2008 im Sekretariat des IRPUD bei Frau Bärbel Bloch (GB III, R. 115a)

persönlich möglich.

Ansprechpartner:

IRPUD-SPZ: Thomas Terfrüchte (GB III, R 112 b)

E-Mail: thomas.terfruechte@tu-dortmund.de

0922A7 **Kompaktseminar Rhetorik- und Präsentationstraining**

Scharbert, Ricarda (Lehrbeauftragte)

Blockkurs		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		09:00	18:00	18.-19.02.2009	GB III / 310
		09:00	18:00	24.04.2009	GB III / 310

Anfang/Ende 18.02.2009 - 19.02.2009

Kommentar Dozentin: Ricarda Scharbert

Datum:

18./19. 02.2009 + 24.04.2009 (MSc RP, Modul 2)

Ort: GB III, R 310

Um einen Präsentation überzeugend zu meistern, muss jeder Auftritt Wirkung zeigen, Resonanz und Echo auslösen, sowie Akzeptanz erzielen.

Die Frage, "was" in einer Präsentation vermittelt werden soll, ist in der Regel auch eine Frage nach dem "wie". Rhetorik bedeutet das Beherrschen der Sprache und der Redetechnik. Gedanken, Ideen und Vorstellungen wirken nur glaubhaft, wenn der Auftritt und die Botschaft des Redners übereinstimmen.

In diesem Workshop wird die verbale und die non-verbale Sprache trainiert. Ziel ist es, die rhetorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und selbstsicher aufzutreten. Die Teilnehmenden lernen konzentriert, präzise zu sprechen, sich sprachlich flexibler und wirkungsvoller auszudrücken. Sie lernen, die natürliche Körpersprache situativ richtig einzusetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der gezielte Einsatz von Medien und der richtige Umgang mit diesen.

Sicher, glaubwürdig, überzeugend wirken Eigene Wirkung kennen- und steuern lernen:

Freies Reden

Mentale Einstimmung

Positives Nutzen von Lampenfieber

Rhetorische Fertigkeiten:

Verständlich sprechen

Begeisternd sprechen

Gliederung und Spannungsaufbau

Atmung, Entspannung, Konzentration

Vorbereitung - Grundlage des Erfolgs:

Sachliche Vorbereitung

Stichwortzettel und Manuskript

Persönliche Vorbereitung und Einstimmung

Hilfreiche Redekonzepte

Persönliche Wirkung in Präsentationen:

Der erste Eindruck

Sprache, Sprechtechnik, Körpersprache

Engagement, Zuhörerorientierung, Umgang mit Störungen

Schluss: Der letzte Eindruck bleibt

Einsatz von Medien :

Nutzen von visueller Unterstützung

Professioneller Umgang mit Flipchart, Pinwand, OHP etc.
Gestaltungsgrundlagen

Methoden:

Der Workshop orientiert sich an der realen Situation der Teilnehmenden. Die theoretischen Inhalte und die Methoden beziehen sich an den konkreten Bedarf und haben das Ziel, die persönliche Präsentationskompetenz des Einzelnen zu unterstützen und zu stärken.

Teilnahmebedingung ist die Vorbereitung einer Präsentation (ca. 7 Minuten, z.B. Power Point, Pläne) anhand der Rhetorik- und Präsentationsfähigkeiten trainiert werden.

Anmeldung für Master-Studierende :

Die Teilnehmer/innenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist ab 13. Oktober spätestens bis zum 02. Februar 2009 im Sekretariat des IRPUD bei Frau Bärbel Bloch (GB III, R 115a) persönlich möglich. Für Studierende des Master-Studiengangs Raumplanung erfolgt eine verbindliche Anmeldung für eine unbenotete Teilleistung (Studienarbeit) in Modul 2 "Methodische und Allgemeine Qualifikationen, Bereich A: SoftSkills" (vgl. § 7 Abs. 4 MPO Raumplanung). Für die Anmeldung sind Personal- und Studierendenausweis mitzubringen. Eine Abmeldung ist bis zum oben genannten Termin möglich.

Prüfungsleistung für Master-Studierende :

Die unbenotete Studienarbeit umfasst:

- die Vorbereitung einer Präsentation zu einem frei gewählten Thema (ca. 7 Minuten, z.B. Power Point, Pläne)
- die aktive Teilnahme am ersten Teil des Seminars (2 Tage)
- die Überarbeitung der Präsentation und das selbstständige Einüben der Präsentation
- Vorstellung und Bewertung der überarbeiteten Präsentationen im Rahmen des zweiten Seminar-Teils (1 Tag)

Hinweis: Das Seminar wird aus Studienbeitragsmitteln der Fakultät Raumplanung finanziert.

B: Allgemeine Planungstheorie

090512 Geschichte der Raumplanung

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	08:30	10:00	wöchentlich	HG I / HS 3
Anfang/Ende	15.10.2008				
Kommentar	Ziele In der Veranstaltung, die eine Kombination aus Vorlesung und Seminar ist, sollen die wichtigsten Stationen der historischen Entwicklung der Raumplanung insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert behandelt werden. Dabei stehen weniger die organisatorischen Veränderungen, sondern vor allem die Entwicklung des raumplanerischen Denkens und Handelns, d.h. der theoretischen Konzepte, der Leitbilder, der raumplanerischen Methodologien sowie ihrer gesellschaftlichen und politischen Einbettung, im Vordergrund. Inhalte (mit vorläufiger Terminplanung) (1) Einführung: Programmablauf, Überblick über die Inhalte (15.10.08) (2) Raumplanung hat Geschichte: Antike - Mittelalter - Frühe Neuzeit (15./22.10.08) (3) Die Stadterweiterungsplanung als Beginn der modernen Raumplanung im 19. Jahrhundert (29.10./05.11.08) (4) Raumplanung als Gesellschaftsreform I: Reformbewegungen im "langen 19. Jahrhundert" in Großbritannien und Deutschland (12./19.11.08) (5) Raumplanung als Gesellschaftsreform II: "Die Moderne" als gesellschaftliches und ästhetisches Programm (19.11./26.11.08) (6) Anfänge der Regionalplanung und die Landesplanung in der Weimarer Republik (03.12.08) (7) Raumplanung im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg (10.12.08) (8) Raumplanung in der frühen Nachkriegszeit im westlichen Deutschland: Wiederaufbauplanungen und die Diskussion um Landesplanung und Raumordnung (17.12.08/07.01.09) (9) Raumplanung im östlichen Deutschland: Wiederaufbau, Landes- und Territorialplanung in der SBZ und DDR (14.01.09) (10) Aufstieg und Krise der Stadt(entwicklungs)planung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren (21.01./28.01.09) (11) Aufstieg und Krise der Raumordnung und Landesplanung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren (04.02.09) Mitarbeit Zu den Themen werden Kurzreferate vergeben. Allen, die diese Veranstaltung als Vorbereitung zur Prüfung im Fach P+E besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen. Für die Teilnehmer wird ein Skript (Text und Abbildungen) per Internet bereitgestellt. Leistungsnachweis für Master-Studierende Benotete oder unbenotete Studienarbeit (3 LP) Kontakt Sprechstunde Do 13-14 Uhr, Raum GB III, 322				
Literatur	Zur Geschichte der Raumordnung und Landesplanung Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1991): Zur geschichtlichen Entwicklung der Raumordnung, Landes- und Regionalplanung in der Bundesrepublik Deutschland. Hannover. = ARL, Forsch.- u. Sitzungsber. 182. Zur Geschichte der Stadtplanung DÜWEL, J. u. N. GUTSCHOW (2001): Städtebau in Deutschland im 20. Jahrhundert:				

Ideen, Projekte, Akteure. Stuttgart. = Teubner-Studienbücher d. Geogr.
 HALL, Peter (1996): Cities of tomorrow. An intellectual history of urban planning and design in the twentieth century. Oxford. 2. Aufl. (1. Aufl. 1988).
 HOTZAN, J. (2004): Dtv-Atlas Stadt. Tafeln und Texte. Von den ersten Gründungen bis zur modernen Stadtplanung. München.
 REINBORN, D. (1996): Städtebau im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart.
 SCHRÖTELER-VON BRANDT, H. (2008): Stadtbau- und Stadtplanungsgeschichte. Stuttgart: Kohlhammer. 248 S.

0922B4 Organisation and Management Concepts

N.N. (REL/SPRING)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:15	17:00	wöchentlich	GB I / R410

Anfang/Ende 04.11.2008 - 27.01.2009

Kommentar Dates:
 Tuesday 14:15 - 17:00

04.11.2008; 18.11.2008; 25.11.2008
 02.12.2008; 09.12.2008; 16.12.2008
 06.01.2009; 13.01.2009; 20.01.2009
 27.01.2009

Sustainable regional development requires a functioning organisation and an effective management. The choice of organisational and managerial policies serves as means for enhancing the regions capacities for achieving defined goals. Development takes always place in a framework of organisational structures and managerial processes irrespective of the type of action (governmental, community or private). Therefore, it is for regional development planners, project co-ordinators and managers particularly important to have a profound knowledge about organisation and management. The purpose of district or regional development planning is to initiate, plan, programme and implement a balanced and sustainable socio-economic development in the district. This is a long-term effort and process involving different actors and institutions, both governmental and non-governmental which have to be agreed on a common development concept and co-ordinated by means of appropriate organisational structures and procedures of district planning.

As experience proves, the planner is mostly engaged in day-to-day routine work. Very little time remains for innovative planning. Therefore, a set of fundamental skills is required by the district planner in the field of organisation and management. One of these skills to develop is how to involve people in planning. Organisation and management of district development planning requires the district planner to accomplish specific development tasks such as the formulation of policies or the programming of strategies, by carrying out related management activities, e.g. organising, mobilising, monitoring etc., making use of particular management techniques and tools.

The subject gives an introduction to concepts and techniques of organisation and management of district development planning, and concentrates on the application of selected tools in order to develop the necessary professional skills. Topics of the course are related in four main areas:

1. System, System Theory and Organisation Theory
2. State Theory, bureaucracy, decentralisation and good governance, CBO's and the role of NGO's in development management
3. Consensus building
4. The roles of Planner as Development Managers, Targeting

Students have to write 20 pages assignment paper (Hausarbeit).

0922B5 Gesellschaftliche Differenzierung und zielgruppenorientierte Planung

N.N. (SOZ)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	12:15	13:45	wöchentlich	HG I / HS 5
Anfang/Ende	16.10.2008				
Voraussetzungen	regelmäßige Teilnahme und Lektürebereitschaft				
Kommentar	Es ist die ungleiche Verteilung von Bewohnern mit unterschiedlichen Lebensorientierungen und -praktiken in einer Stadt, die den Stadträumen ihre besondere Prägung gibt. Diese ist auch bei der Raumplanung zu berücksichtigen. Raumplanerische Maßnahmen wiederum beeinflussen Wohnumwelten, die für Bewohner mit bestimmten Ansprüchen mehr oder weniger attraktiv werden. Dieser komplizierte, interaktive und oft konfliktreiche Prozess, der Städten, Stadtteilen und Straßenzügen ihren unverkennbaren Charakter verleiht, ist das zentrale Thema des Seminars. Das Verhältnis von Planung und Wirklichkeit wird dabei anhand von einzelnen städterelevanten Differenzierungskategorien (sozialökonomische Lage, Ethnie, Generation, Lebensphase und Geschlecht) untersucht. Dabei werden sowohl die jeweiligen neuen sozialen Entwicklungstendenzen (wie Alterung der Gesellschaft, Diversifizierung von Berufstätigkeits- und Haushaltsführungsmodellen) beleuchtet, als auch deren Konsequenzen für die Raumplanung anhand von Beispielen analysiert. Abschließend werden Leitbilder, Möglichkeiten und Grenzen der zielgruppenorientierten Planung diskutiert.				

C: Forschungsmethoden

0922C4 **Konzeption und Akquisition von Forschungs- und Planungsprojekten**

Holz-Rau, Christian (VPL) ; Scheiner, Joachim (VPL)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 104
Anfang/Ende	14.10.2008				
Kommentar	Das Einwerben von Aufträgen ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit als Planer/in. Das Seminar gibt anhand von Übungsaufgaben, Vorträgen und Gastvorträgen eine Einführung in die Konzeption und Akquise von Projekten an der Schnittstelle von Raumforschung und Raumplanung. Die Themen beinhalten potenzielle Mittelgeber, Antragsverfahren, Aufarbeitung des Standes der Forschung, Kooperationspartner und Kalkulation. Den Schwerpunkt bildet die eigenständige Erstellung einer Ideenskizze und eines Angebotes für ein Projekt im Bereich Verkehr und Mobilität. Die Ideenskizzen und Angebote werden in kleinen Arbeitsgruppen erstellt und im Seminar diskutiert. Die LV ist dem Modul 2C des Master-Studiengangs zugeordnet. Diplom-Studierende im Hauptstudium sind willkommen.				

Modul 3 - Master-Projekt

0923A1 M01 Stadtentwicklungsplanung in Mittelstädten NRWs - eine vergleichende Untersuchung (Vertiefungen Strategische Stadt- und Regionalentwicklung und Kommunale und regionale Wirtschaftspolitik)

Baumgart, Sabine (SRP) ; Bade, Franz-Josef (RWP)

Projekt	8 SWS				
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	09:00	12:00	wöchentlich	GB III / 408
	Freitag	09:00	14:00	wöchentlich	GB III / 408
Anfang/Ende	14.10.2008				

Kommentar Betreuung: Sabine Baumgart (SRP)
Beratung: Franz-Josef Bade (RWP)

Kontext

Derzeit wird Stadtentwicklungsplanung wieder in vielen Städten und Gemeinden als strategisches Instrument eingesetzt. Dies geschieht oftmals in Verbindung mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans. Dabei stellen sich umfassende Aufgaben der Integration, die sich sowohl auf die materiell-räumliche Ebene als auch auf Verfahrensorganisation und methodische Grundlagen beziehen. Gleichzeitig werden durch aktuelle gesetzliche Vorgaben (v.a. Strategische Umweltprüfung, Monitoring), politische Zielsetzungen (v.a. Reduzierung der Flächeninanspruchnahme) sowie Fördervoraussetzungen (v.a. effizienter Mitteleinsatz) inzwischen erhöhte Anforderungen an den Einsatz planerischer Instrumente gestellt.

Der Fokus des Projekts soll auf Mittelstädten (20.000-100.000 EW) in NRW liegen. Anhand von aktuell erstellten bzw. in der Bearbeitung weit fortgeschrittenen Stadtentwicklungskonzepten ausgewählter Mittelstädte soll untersucht werden, wie diese mit den skizzierten Aufgabenstellungen umgehen. Auf der Basis unterschiedlicher Lagekontexte und Entwicklungslinien der Mittelstädte sollen beispielsweise folgende Themen untersucht werden:

- Einsatz von Methoden zur Bedarfsermittlung
- Indikatorenentwicklung für ein Monitoring
- konzeptionelle stadtregionale Einbindung
- Umsetzungsorientierung.

Das Projekt kann auf aktuellen vorliegenden Untersuchungen und Datengrundlagen (u.a. ILS (2005): Werkstattreihe: "Integrierte Stadtentwicklungskonzepte?", Rüdiger, A. (2008): Der Alltäglichkeit auf der Spur. Die Rolle der Stadtgröße für die räumliche Planung, unveröff. Diss.) aufbauen.

Aufgabenstellungen:

- Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der integrierten Stadtentwicklungsplanung
- Auseinandersetzung mit aktuell vorliegenden Untersuchungen zu STEP in Mittelstädten in NRW, Auswahl von Mittelstädten als Fallstudien
- Systematische Analyse der Konzepte hinsichtlich des Methoden und Instrumenteneinsatzes
- Ableitung von Erkenntnissen für Entwicklungs- und Handlungsstrategien

0923B1 M02 Hochschulstandort Dortmund (Vertiefung Städtebau)

Roost, Frank (STB)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	09:00	12:00	wöchentlich	GB III / 307
	Freitag	09:00	14:00	wöchentlich	GB III / 307

Anfang/Ende 14.10.2008

Kommentar Betreuung: Frank Roost (STB)
Beratung: N.N.

Bildungs- und Forschungseinrichtungen haben heute eine herausragende Rolle als Voraussetzung für die Bewältigung des Strukturwandels einer Region im Zuge des Übergangs von der Industrie- zur Wissensgesellschaft. Dabei wird auch deutlich, dass diese Entwicklung mit der Attraktivität einer Stadt für die entsprechenden Bevölkerungsgruppen verbunden ist und systematisch als Teil einer zukunftsgerichteten Kultur-, Bildungs-, Wirtschafts- und Stadtplanungsstrategie eingesetzt werden kann.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen dabei aber bisher vor allem quantitativ erfassbare Aspekte wie die Zahl der Akademiker, Forscher und Studenten bestimmter Fachrichtungen, ökonomische Faktoren wie die Spin-off-Effekte in Form neugegründeter Unternehmen in universitätsnahen Technologieparks oder kulturelle Faktoren wie der Einfluss sogenannter kreativer Milieus. Baukulturelle Aspekte als prägendes Element der Attraktivität eines Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandortes sind aber in dieser Debatte bisher kaum thematisiert worden.

In dem Projekt wird deshalb die Bedeutung baulich-räumlicher Qualitäten für eine Universitätsstadt anhand verschiedener europäischer Orte untersucht und am Beispiel von Dortmund vertieft. Dabei soll vor allem der Grad und die Art der Vernetzung mit der Stadt analysiert werden, um dann Konzepte zu entwickeln, die geeignet sind, das Verhältnis zwischen Hochschulstandort und Stadt zu optimieren und die beiden Bereiche räumlich und funktional neu miteinander in Beziehung zu setzen.

0923D1 M03 Alterung der Gesellschaft - Antworten der Wohnungswirtschaft (Vertiefung Immobilienmanagement)

Becker, Ruth (FWR) ; Greiwe-Grubert, Ursula (IRPUD-SPZ)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	09:00	12:00	wöchentlich	GB I / 402
	Donnerstag	09:00	14:00	wöchentlich	GB I / 402

Anfang/Ende 14.10.2008

Kommentar Betreuung: Ruth Becker (FWR), Ulla Greiwe (FWR/IRPUD-SPZ)
Beratung: N.N.

Ein wesentlicher Aspekt des demographischen Wandels in der Bundesrepublik ist die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung mit einer Zunahme des Anteils älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Dies führt nicht nur zu einem steigenden Anteil kleinerer Haushalte, sondern auch zu veränderten qualitativen Ansprüchen an das Wohnungsangebot.

Gleichzeitig führten Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile zu einer größeren Bandbreite der Wohnbedürfnisse und Wohnvorstellungen älterer Menschen. Ältere Menschen haben sehr differenzierte Vorstellungen über ihre Wohn- und Lebensstile, suchen unterschiedliche Wohnungen und haben unterschiedliche Wohnformen im Blick. Eine möglichst lange Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung ist vielen wichtig, gleichzeitig nehmen Überlegungen zu neuen Wohnformen in funktionierenden Netzwerken zu, z.B. in Alten-WGs oder in generationsübergreifenden Wohnprojekten. Unabhängig von der Wohnform spielt die Frage der Sicherstellung unterstützender Hilfsangebote von der Entlastung bei der Haushaltsführung über Formen der Betreuung bis hin zur Pflege eine wesentliche Rolle.

Der steigende Anteil älterer Menschen (bei gleichzeitigem Rückgang der traditionellen Familienhaushalte) macht erstere zu immer wichtigeren KundInnen der Wohnungswirtschaft, insbesondere in Regionen mit stagnierenden oder rückläufigen Bevölkerungszahlen, in denen der Wohnungsmarkt in weiten Teilsegmenten zu einem MieterInnen-Markt geworden ist. Die Wohnungswirtschaft hat die Herausforderungen zumindest teilweise erkannt und entsprechende Ansätze entwickelt.

Das Projekt wird sich mit der demographischen Entwicklung und Alterung im Ruhrgebiet und darauf ausgerichteten Strategien unterschiedlicher Wohnungsunternehmen aus der Region auseinandersetzen. Dabei werden rechtliche, finanzielle, organisatorische und bauliche Aspekte betrachtet und die Möglichkeiten wohnungswirtschaftlicher Instrumente untersucht.

Es ist möglich (falls ein entsprechendes Interesse der Projektmitglieder besteht), als eine Teilleistung des Projekts, die Erkenntnisse und Möglichkeiten für das Wohnen im Alter auf die Situation in einem anderen Land (z.B. VR China oder Vietnam) zu reflektieren.

In dem Projekt sollen somit folgende Themen behandelt werden:

- Demographischer Wandel, insb. im Ruhrgebiet
- Wohnbedürfnisse und Wohnkonzepte im Alter
- Modelle/Möglichkeiten/Formen des Wohnens im Alter (rechtlich, finanziell, organisatorisch, baulich)
- Kritische Untersuchung von Beispielen aus der Wohnungswirtschaft (kommunale WU, Genossenschaften, gemeinschaftliche Wohnprojekte?.)
- Möglichkeiten und Wirkungen wohnungspolitischer Instrumente
- Übertragbarkeit der Konzepte (Vergleich mit VR China, Vietnam o.ä.)

Diplom Raumplanung

Vordiplom

Kein Veranstaltungsangebot

Hauptdiplom

Projekte und Entwürfe

090051 **F01 Dezentrale Hochwasserretention im Lippeverbands-Gebiet**

Hartmann, Thomas (BBV)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 216
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 216

Anfang/Ende 14.10.2008

Kommentar Betreuung: Thomas Hartmann (BBV)
Beratung: N.N.

Lange Zeit galten Deiche als die wichtigste Maßnahme zur Bekämpfung des Hochwasserrisikos. Unter dem Einfluss der Hochwasserereignisse der letzten 15 Jahre wandelte sich diese Strategie vom Hochwasserschutz zum Risikomanagement. Ein hundertprozentiger Schutz kann jedoch nicht gewährleistet werden. Eine Abkehr von deichdominiertem Hochwasserschutz wird gefordert und das Prinzip "Oberlieger schützt Unterlieger" soll künftig flussgebietsweit umgesetzt werden. Hierzu muss Hochwasserschutz als eine räumliche Aufgabe begriffen und umgesetzt werden um den Flüssen mehr Raum geben zu können. An dieser Stelle ist die Raumplanung gefordert.

Auch der Lippeverband, der öffentlich-rechtliche Wasserwirtschaftsverband für den Mittel- und Unterlauf der Lippe, mit einem Verbandsgebiet von rd. 3.000 km², will zukunftsweisenden Hochwasserschutz betreiben. Die besonderen Gefährdungslagen im Einzugsgebiet erfordern einen vorsorgenden Hochwasserschutz, der sich auch den Herausforderungen des Klimawandels stellen kann. Daher soll mit dem Hochwasserschutz-Konzept Lippe der dezentrale Hochwasserschutz in der Fläche vorangetrieben werden. Abflüsse von landwirtschaftlichen und in Teilen auch forstwirtschaftlichen Flächen sollen reduziert werden und natürliche Mulden und Gräben als Retentionsräume erhalten und gefördert werden. Unter anderem mit diesen Maßnahmen stellt sich der Lippeverband der durch den Klimawandel verursachten höheren Niederschlagsbelastung in diesem Raum.

Nur wie lassen sich diese Maßnahmen am Besten mit den anderen Akteuren in diesem Raum realisieren? Ansprüche des dezentralen Hochwasserschutzes benötigen Flächen, die in privatem Eigentum sind und deren bisherige Nutzung durch den

Hochwasserschutz unter Umständen erheblich beeinträchtigt wird. Darüber hinaus sind weitere Interessenlagen wie Naturschutz, Landschaftsschutz, Siedlungsentwicklung, und andere betroffen. F01 soll in Zusammenarbeit mit dem Lippeverband Konzepte und Perspektiven für die Umsetzung dezentraler Hochwasserschutzmaßnahmen in der Fläche entwickeln.

Das Projekt orientiert sich an neuesten Forschungserkenntnissen. Vorschläge aus aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen sollen in die Projektarbeit einfließen und am Beispielraum angewandt werden. Hierbei sind eine enge Zusammenarbeit mit Forschern aus ganz Europa und die Teilnahme an Fachkonferenzen möglich, bei der auch Texte und Gespräche in englischer Sprache notwendig sind.

090052 F02 Vorrangpolitik für Brachflächen - Eine Chance für die Brachflächen im Ruhrgebiet?

Stottrop, Daria (GWP) ; Drenk, Dirk (GWP) ; Rüdiger, Andrea (SRP)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 325
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 325
Anfang/Ende	14.10.2008				
Kommentar	Betreuung: Daria Stottrop, Dirk Drenk (GWP) Beratung: Andrea Rüdiger (SRP)				

Im Jahr 2003 hat die Bundesregierung in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt, dass der Flächenverbrauch von täglich ca. 90 ha bis zum Jahr 2020 auf 30 ha pro Tag reduziert werden soll. Dieses ambitionierte Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn verschiedene Planungsinstrumente und -methoden angewendet werden, die in ihrer Summe zu einem Rückgang bei der Versiegelung von Siedlungs- und Verkehrsflächen führen.

Ein wichtiger Baustein in diesem Konzept ist die Wiedernutzung von Brachflächen, die im Gegensatz zu einem Flächenverbrauch in den Außenbereichen der Siedlungszentren verstärkt vorgenommen werden soll. Im Ruhrgebiet, aber auch in anderen Regionen, stößt die Wiedernutzung von Brachflächen in der Praxis oftmals an Ihre Grenzen, da zusätzliche Kosten zur Altlastensanierung oder Imageprobleme private Investoren davon abschrecken diese Flächen zu überplanen und zu bebauen. Auf dem Markt besteht kein Nachfragedruck diese Flächen prioritär zu nutzen, so dass Brachflächen nur selten nachgefragt werden.

Dieser fehlende Marktdruck kann auch für das Ruhrgebiet festgestellt werden. Während in den Kernstädten Brachflächen nur sehr langsam wieder in den Flächenkreislauf eingebracht werden, findet in den kreisangehörigen Gemeinden immer noch eine starke Versiegelung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu Siedlungs- und Verkehrsflächen statt.

Um den Marktdruck zur Wiedernutzung der Brachflächen zu erhöhen, besteht die Möglichkeit Brachflächen gegenüber Flächenentwicklungen auf der ?grünen Wiese? per Gesetz prioritär wiedernutzen zu lassen.

Diesen Schritt hat der Gesetzgeber in Großbritannien bereits Ende der 1990er Jahre vollzogen. Dort wurde im Rahmen einer "Vorrangpolitik für Brachflächen" gesetzlich festgelegt, dass bei der Realisierung neuer Siedlungsentwicklungen, 60% dieser Entwicklungen auf Brachflächen durchgeführt werden sollen. Mit dieser Vorrangpolitik leistet Großbritannien einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Neuflächeninanspruchnahme und nimmt damit im Themenfeld der Wiedernutzung von Brachflächen eine Vorreiterrolle ein.

Ziel der Projektarbeit ist herauszuarbeiten, ob das Modell der "Vorrangpolitik für Brachflächen" auf Deutschland und insbesondere das Ruhrgebiet übertragen werden kann. Gleichzeitig soll deutlich werden, wie dieser Politikansatz in das deut-

sche Planungsrecht und -system eingeführt werden kann.

Im Rahmen der Projektarbeit ist eine Exkursion nach Großbritannien geplant, wo eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Thematik und der Problematik der Vorrangpolitik für Brachflächen vorgenommen werden wird. Zur Teilnahme an der Projektarbeit wird ein gutes Verständnis der englischen Sprache in Wort und Schrift sowie Bereitschaft zur Organisation der Exkursion erwartet.

090053 F03 Brachflächenentwicklung mit und am Wasser

Hoffmann, Anne (LLP) ; Ziegler-Hennings, Christiane (LLP) ; Uttke, Angela (STB)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 319
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 319

Anfang/Ende 14.10.2008

Kommentar Betreuung: Anne Hoffmann (LLP)
Beratung: Angela Uttke (STB), Christiane Ziegler-Hennings (LLP)

Projektgegenstand /Planungs- bzw. Untersuchungsraum

Das Ruhrgebiet ist gekennzeichnet durch eine große Anzahl an brachliegenden Industrie- und Gewerbeflächen, die zum großen Teil aus dem Rückgang der Montan- und Kohleindustrie entstanden sind. Viele dieser Brachflächen liegen entlang der Kanäle, die das Ruhrgebiet durchziehen. Heute können gerade diese Standorte von Vorteil bei der Wiedernutzbarmachung solcher Gebiete sein. Im Rahmen der Diskussion über Flächensparen (2020, 30 ha) wird der Umgang mit Brachflächen auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe der Raumplanung, sowohl im Ruhrgebiet, als auch in Deutschland und im Ausland, sein.

Aufgabenstellung /Problemstellung

Im Rahmen des F-Projektes sollen sich die Teilnehmer zum einen mit der Entstehung, den Problemen und Chancen und mit den verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten von Brachflächen befassen. Insbesondere soll das Thema "Wasser" bei der Wiedernutzung und Planung hinsichtlich der Literaturrecherche und bei möglichen analysierten Beispielen eine besondere Rolle spielen. Die Projektgruppe soll auf der Grundlage des in Projektverlauf erworbenen Wissens eine Analyse und Bewertung für eine spezifische Brachfläche entwickeln. Diese Fläche wird voraussichtlich in der näheren Umgebung von Dortmund liegen.

Diese Arbeit (in Englisch) dient als Grundlage für den im Mai 2009 stattfindenden internationalen Workshop.

Organisation

In Zusammenarbeit mit Studierenden der Michigan State University (MSU) und evtl. auch mit Studierenden aus Korea soll im Rahmen des Workshops zum Thema "Brachflächenentwicklung mit und am Wasser" Konzepte für die Beispielfläche entwickelt werden. Diese Konzepte sollen in Form eines studentischen Wettbewerbs erarbeitet werden und anschließend einer Jury präsentiert werden.

Im Rahmen des Besuches der ausländischen Studierenden wird das Projekt zudem verschiedene Exkursionen unternehmen, sowohl im Ruhrgebiet als auch voraussichtlich nach Hamburg und Berlin, um dort erfolgreiche Wiedernutzungsprojekte am Wasser und mit Wasser zu besichtigen.

Den teilnehmenden Studierenden dieses Projektes bietet sich die Chance, nach Abschluss des Projektes ein Semester an der MSU zu studieren. Aufgrund des „Student Exchange Abkommens“ mit der MSU ergibt sich die Möglichkeit, die Stu-

diengebühren weitgehend erlassen zu bekommen.

Für die Projektteilnahme sind gute Englischkenntnisse notwendig.

090054 F04 "Aging in Place" oder "Zurück in die Stadt"? Wohnvorstellungen von Senioren im suburbanen Raum

Münter, Angelika (RLP)

Projekt		8 SWS		Rhythmus	Ort
Zeit & Ort	Tag	von	bis		
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 307
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 307
Anfang/Ende	14.10.2008				
Kommentar	Betreuung: Angelika Münter (RLP) Beratung: N.N.				

Die Alterung der Gesellschaft erfasst zunehmend auch den suburbanen Raum. Diese Entwicklung wird u.a. dadurch getragen, dass die Bezieher der in der ersten Suburbanisierungswelle der 1960/70er Jahre gebauten Einfamilienhäuser mittlerweile das Seniorenalter erreicht haben. Die planerischen Herausforderungen, die mit der kollektiven Alterung in suburbanen Einfamilienhausgebieten verbunden sind, entstehen vor allem aus der Diskrepanz zwischen den Wohnbedürfnissen älterer Menschen und der Wohnsituation in suburbanen Einfamilienhausgebieten (autoorientierte Wohnstandorte, geringes Nahversorgungsangebot etc.). In der fachlichen Diskussion um die kollektive Alterung in suburbanen Wohngebieten stehen sich zwei widersprüchliche Einschätzungen gegenüber, wie die älteren Bewohner suburbaner Einfamilienhausgebiete mit dieser Diskrepanz umgehen:

- Einerseits weisen gerade Senioren und Eigentümerhaushalte gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen eine sehr große Bindung an ihren Wohnstandort auf. Diese betrifft sowohl das Haus an sich als auch das Umfeld und die Nachbarschaft, die in Einfamilienhausgebieten häufig sehr homogen ist und über Jahrzehnte nahezu unverändert besteht. Das Haus wird ggf. durch Umbaumaßnahmen an die Erfordernisse des Alters angepasst und Dienstleistungen in Anspruch genommen, ein Umzug, z.B. in ein Altenheim, wird aber nur als letzte Möglichkeit in Betracht gezogen ("Aging in Place").

- Andererseits spricht auch einiges dafür, dass die Mobilitätsbereitschaft älterer Menschen im suburbanen Raum zunimmt. Insbesondere den "Jungen Alten", die im suburbanen Raum leben, wird ein Potenzial zugeschrieben, zurück in die Stadt, und damit in die Nähe zu sozialen und kulturellen Infrastrukturen, zu ziehen. Gestützt wird diese These etwa dadurch, dass heutige Senioren generationen bereits in der Vergangenheit räumlich mobiler waren als frühere Senioren generationen und dass aufgrund der steigenden Lebenserwartung die Zeit nach dem Renteneintritt zunehmend als eigenständiger Lebensabschnitt aufgefasst wird, für den sich ein Umzug an einen an die geänderten Wohnbedürfnisse angepassten Wohnstandort lohnt.

Ziel des Projektes ist es zu untersuchen, inwieweit diese beiden Einschätzungen empirisch belegt werden können und welche Vorstellungen die Bewohner suburbaner Einfamilienhausgebiete im Hinblick auf das Wohnen im Alter haben. Mögliche Forschungsfragen sind:

- Ist eine Umzugsbereitschaft älterer Bewohner in suburbanen Einfamilienhausgebieten erkennbar? Falls ja, wodurch ist diese bedingt? Welche Wohnwünsche und -bedürfnisse haben diese Haushalte?

- Oder beabsichtigen die Bewohner möglichst lange in ihrem Eigenheim wohnen zu bleiben? Welche neuen Anforderungen haben sie an ihr Wohnumfeld und die Infrastrukturausstattung?

- Gibt es Unterschiede zwischen unterschiedlich gut an den ÖPNV angebundenen Wohnstandorten?

Als Untersuchungsraum sollen mehrere suburbane Wohnsiedlungen der 1960/70er Jahre im Umland einer Großstadt in NRW dienen. Welcher Raum konkret betrachtet wird, steht derzeit noch nicht fest.

Das Projekt wird an einem Wettbewerb der Schader-Stiftung für Lehrforschungsprojekte zum Thema "Infrastruktur und Nahversorgung in alternenden Räumen" teilnehmen, dessen Ergebnisse auf einer Tagung im Juni 2009 präsentiert werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter:
<http://www.alternde-raeume.de>

Es ist eine Zusammenarbeit mit dem Projekt F09 geplant, das ebenfalls am Wettbewerb der Schader-Stiftung teilnehmen wird. Die Projekte setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte: Während das Projekt F04 über die Erhebung der Wohnvorstellungen und -bedürfnisse von Senioren einen analytischen Arbeitsschwerpunkt hat, wird das Projekt F09 anhand von Fallgebieten konkrete planerische Handlungsvorschläge für Versorgung und Verkehr erarbeiten.

090055 **F05 Transnationale Soziale Räume. Das Beispiel ghanaischer Migranten in Deutschland.**

Gliemann, Katrin (REL/SPRING)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 401
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 401

Anfang/Ende 14.10.2008

Kommentar Betreuung: Katrin Gliemann (REL)
Beratung: N.N.

Projektgegenstand /Planungs- bzw. Untersuchungsraum

In Deutschland ist die gängige Erwartung an Einwanderer aus anderen Ländern, dass sie sich nach ihrer Ankunft hier dauerhaft niederlassen, sich integrieren und langfristig mit ihrer neuen "Heimat" identifizieren. Diese Sichtweise prägt auch weite Teile der Stadt- und Raumplanung, die die städtische Gesellschaft als eine homogene Einheit ansieht und Zeichen der unvollständigen Integration, zum Beispiel in Form von Segregation oder hoher Fluktuation, schnell als Bedrohung empfindet. Einige kulturgeographische Stadtforscher vertreten mittlerweile eine andere These, die der Wirklichkeit in unseren Städten näher zu kommen scheint: Danach ist Migration immer seltener eine simple Start-Ziel-Bewegung mit der Intention einer dauerhaften Niederlassung am neuen Ort, sondern vielmehr charakterisiert durch Migrationsketten, intensive Rückbezüge sowie Waren- und Geldströme in die Herkunftsregion und neue Muster räumlicher Identität(sbildung). Das Konzept der "Transnationalen Sozialen Räume", entwickelt von Ludger Pries, ist ein Beispiel dafür.

Das F-Projekt soll sich mit dieser Diskussion auseinander setzen und prüfen, inwiefern sie die Lebenswirklichkeit ghanaischer MigrantInnen in Deutschland widerspiegelt.

Aufgabenstellung /Problemstellung

Aus planerischer Sicht sind unterschiedliche Anknüpfungspunkte an die Debatte über "Transnationale Soziale Räume" denkbar - die ProjektteilnehmerInnen entscheiden, wo sie Schwerpunkte setzen möchten. Beispielhaft genannt seien folgende Aspekte:

- Das Raumverständnis bzw. Prozesse der Identitätsbildung von MigrantInnen: Wie konstituiert sich der Transnationale Soziale Raum? Zu welchen Teilen der Welt haben MigrantInnen und ihre Organisationen Verbindungen und um welche Art von Bezügen handelt es sich dabei?

- Die Wirkungen der Auswanderer auf ihre Herkunftsregion: Welche Rückflüsse monetärer, materieller oder personeller Art gibt es in die ?alte? Heimat? Wie wirken sie auf räumliche Strukturen in der Herkunftsregion und inwiefern werden diese Unterstützungsleistungen von Planungsinstitutionen vor Ort aufgegriffen?
- Wie kann die räumliche Planung in deutschen Städten mit der Transnationalisierung sozialer Räume umgehen, was bedeutet dies beispielsweise für Konzepte der Quartiersentwicklung oder partizipative Prozesse?

Neben Untersuchungen in Deutschland ist in der vorlesungsfreien Zeit im Frühjahr - evt. gemeinsam mit dem ebenfalls vom Fachgebiet REL angebotenen M-Projekt - eine Exkursion nach Ghana vorgesehen. In diesem Zusammenhang können Kontakte des Fachgebiets zum Department of Planning der University of Science and Technology in Kumasi genutzt werden.

090056 F06 Housing Strategies and Urban Growth - the way forward to a more sustainable development in New Zealand

Szypulski, Anja (SOZ) ; Hill, Alexandra (IRPUD) ; Lindner, Christian (IRPUD)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 207
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 207
Anfang/Ende	14.10.2008				
Kommentar	Betreuung: Anja Szypulski (SOZ) Beratung: Alexandra Hill / Christian Lindner (IRPUD) Subject matter In the past years New Zealand has encountered a period of continuous growth in income, low unemployment which went aside with rising household numbers and increased immigration. To manage growth in a more effective and sustainable way several instruments and policy documents (e.g. Regional Growth Strategies, Long Term Community Plans) have been developed. Due to the central role of housing (i.e. housing market, housing policy and land management) as a driving and shaping force of regional development the New Zealand Housing Strategy was developed in 2003. Rents and house prices in New Zealand have increased over the last twenty years at a faster rate than household incomes. Consequently, household housing costs have increased at the same rate and income and the rates of home ownership declined (from a high of 73.7% in 1986 to 66.9% in 2006). There is a large variation in housing affordability across different regions. The decline in housing affordability has mostly struck in the Auckland region but also in tourism destinations like the Queenstown Lakes District. Both belong to a small number of councils who consequently developed a coherent housing policy framework within their planning documents. The Auckland Region is the fastest growing region of New Zealand, increasing by 50 people everyday. Nearly one third of New Zealand's population (1.2 million people) lives in this area. Hence it is New Zealand's largest urban area and the regional growth figures (90% of New Zealand's growth occurs in Auckland) give an idea of the enormous pressure on resources and land in particular. Thus, the Auckland Regional Affordable Housing Strategy was developed in 2003. The Queenstown Lakes District (QLD) is a landlocked territorial authority in the south-west of the South Island and also part of the alpine resort. It is an extremely fast-growing territorial authority experiencing a 19% population increase between 1996 and 2001 (almost six times the national average). The QLD has the least affordable housing in New Zealand, with a high demand for second homes and demand				

by external investors for visitor accommodation. The QLD Council adopted a Community Housing Strategy in 2005.

Aims and objectives

The project will tie in with a previous F-Project (2006/07) referring to the planning system of New Zealand and the current processes of regional planning. The project will focus on the contribution of housing strategies to manage urban growth in a sustainable way. In this context a comparative study of Auckland and Queenstown is suggested. Both cities face the challenge to manage rapid growth but under completely different framing conditions.

Requirements

With respect to field work and reports to be compiled good English skills are mandatory. Furthermore, most of the plenary sessions of the project will be held in English.

090057 **F07 Sustainable, Integrated Regeneration and Revitalisation of Historic Town Centres: The Birzeit case study (Palestine)**

Reicher, Christa (STB) ; Vazifedoost, Mehdi (STB) ; Weiß, Katrin (RIM) ; Schauz, Thorsten (STB)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 105
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 105

Anfang/Ende 14.10.2008

Kommentar Betreuung (Supervisor): Christa Reicher (STB), Mehdi Vazifedoost (STB)
Beratung (Advisor): Katrin Weiss (RIM), Thorsten Schauz (STB)

During the last decades the Arab city as well as the European city was subject of severe changes - however in different dimensions. Economic processes transformed the use of space in the inner cities mostly accompanied by loss of space for housing. The previous vivid mixture of functions was replaced by mono-structured uses. The increasing private transport had an effect on quality and shape of the public space. Under these circumstances a sustainable and integrated regeneration and future development of historic towns is a necessity and a challenge. The preparation and realisation of this process has to take into consideration the interchanges between the town centres and the so called periphery. Therefore, a multi-disciplinary and integrated approach to this phenomenon has to start at a national scale and should zoom in on local scale.

The historic town of Birzeit is located in the Ramallah Metropolitan Region. The University of Birzeit, one of the most important universities in Palestine, is situated in Birzeit.

Related to the Birzeit case study the advanced study project has to find answers to the following questions:

- Which are the deficits and chances of historic sites?
- How can we consolidate the prevailing identity with regard to space and content?
- How can neighbouring sites stimulate the revitalisation and regeneration of the historic town?
- How can regional initiatives and projects stimulate the development of historic centres and vice versa?
- Which strategies of integrated planning are beneficial to continue the regeneration of the historic town?
- Which structure of management, steering and decision making do we need to implement concepts successfully?

The Birzeit case study is conducted in cooperation with the Middle East Partner Universities: Birzeit University (Palestine), German Jordanian University (Jordan),

Hashemite University (Jordan), University of Dohuk (North-Iraq) and University of Sulaimani (North-Iraq). The different student groups will work together in close dialogue and cooperation. Two workshops in Palestine are scheduled in autumn 2008 and spring 2009.
The advanced student projekt "Sustainable, Integrated Regeneration and Revitalisation of Historic Town Centres: The Birzeit case study (Jordan)" will be held in English.

090058 F08 Verkehrsentwicklungsplan Weeze

Holz-Rau, Christian (VPL)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 408
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 408
Anfang/Ende	14.10.2008				
Kommentar	Die Gemeinde Weeze wartet auf gute Vorschläge für ihre Verkehrsplanung. Das Projekt F 08 soll einen Verkehrsentwicklungsplan, also eine verkehrsträgerübergreifende Planung für das Gemeindegebiet erarbeiten.				

090059 F09 Alternde Räume - Handlungskonzepte für Versorgung und Verkehr in Einfamilienhausgebieten am Rande der Großstadt

Krummheuer, Florian (VPL) ; Fedrowitz, Micha (IRPUD)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 104
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 104
Anfang/Ende	14.10.2008				
Kommentar	Betreuung: Florian Krummheuer (VPL), Micha Fedrowitz (IRPUD) Beratung: N.N. Projektgegenstand Einfamilienhausgebiete verfügen aufgrund der ausgeprägten Identifikation der Bewohner mit dem Eigenheim und dem Wohnumfeld über eine besonders geringe Bewohnerfluktuation. Daraus resultiert in diesen Siedlungen, die oft innerhalb weniger Jahre gebaut wurden, ein kollektiver Alterungsprozess. Wichtige Voraussetzung der Entstehung dieser Quartiere in den 60er- und 70er-Jahren war die Massenmotorisierung. Dies spiegelt sich in ihrer Anlage und Erschließung bis heute. Die geringe Bevölkerungs- und Wohndichte in diesen Gebieten, die sich im Zuge der Überalterung noch weiter reduziert, führt grundsätzlich zu einem erhöhten Erschließungs-/Versorgungsaufwand (Schulen, Nahversorgung, öffentlicher Verkehr). Der Wandel der Altersstruktur führt absehbar zu geänderten quantitativen und qualitativen Anforderungen an Versorgung, öffentliche Einrichtungen und die Verkehrsinfrastruktur: statt Kindergärten werden Altentagesstätten benötigt, statt PKW-Mobilität ist nun eine ÖPNV-Erschließung erforderlich, und die tägliche Versorgung muss auch bei Bewegungseinschränkungen sichergestellt sein. Der bisherige Wohnort "Einfamilienhaus" in einem monostrukturierten "Einfamilienhausgebiet" wird für die alternde Bevölkerung im Alter zur Sackgasse. Diese Veränderungen stellen für die öffentliche Hand wie auch für die Bewohner eine finanzielle und planerische Herausforderung dar. Untersuchungsgebiet / Forschungsverbund				

Der konkrete Fokus dieses Projektes liegt auf alternden Einfamilienhausgebieten im suburbanen Umfeld von Großstädten, Beispielgebiete: nördlicher Rand des Ruhrgebietes und das Kölner Umland. Darüber hinaus steht das Projekt im Kontext des durch die Schader-Stiftung (Darmstadt) initiierten Forschungsverbundes und Wettbewerbs "Infrastruktur und Nahversorgung in alternden Räumen". Es ist vorgesehen, dass die Projektgruppe im Juni 2009 Teile ihrer Ergebnisse auf einer Tagung der Stiftung vorträgt.
(Weitere Informationen hierzu unter: www.alternde-raeume.de)

Projektziele

Ziel des Projektes ist die Erarbeitung von Handlungskonzepten für konkrete Fallgebiete. Der thematische Fokus ist dabei durch die Projektgruppe abzugrenzen. Nach der theoretischen Beschäftigung mit dem Thema und der Auswahl der Fallgebiete sind intensive Vor-Ort-Begehungen erforderlich. Im Anschluss erfolgt die Entwicklung konkreter Handlungsansätze unter Verwendung von Best-Practice-Beispielen. In die Analyse und Konzeptentwicklung soll die örtliche ältere Bevölkerung in einem diskursiven Verfahren als "ExpertInnen" des Themas eingebunden werden. Die planerischen Konzepte für die untersuchten Quartiere sollen abschließend zu allgemeinen Handlungsempfehlungen im Sinne des Forschungsverbundes der Schader-Stiftung verdichtet werden.

Es ist eine Zusammenarbeit mit dem Projekt F 04 geplant, das ebenfalls am Wettbewerb der Schader-Stiftung teilnehmen wird. Die Projekte setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte: Während das Projekt F04 über die Erhebung der Wohnvorstellungen und -bedürfnisse von Senioren einen eher analytischen Arbeitsschwerpunkt hat, wird das Projekt F 09 anhand von Fallgebieten konkrete planerische Handlungsvorschläge für Versorgung und Verkehr erarbeiten.

090060 **F10 Windenergie-Konzentrationszonen für die Stadt Olfen**

Fromme, Jörg (VES)

Projekt		8 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 309
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 309
Anfang/Ende	14.10.2008				
Kommentar	Betreuung: Jörg Fromme (VES) Beratung: N.N. Projektgegenstand Die Stadt Olfen liegt im Kreis Coesfeld am südlichen Rand des Münsterlandes und hat ca. 12.300 Einwohner und eine Fläche von 52,4 km ² . Der Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche beträgt beinahe 2 Drittel der gesamten Katasterfläche, weitere 22% sind Waldflächen. Im Flächennutzungsplan der Stadt Olfen vom 28.10.1999 ist bereits eine Konzentrationszone für die Windenergienutzung dargestellt. Basis dafür war der Gebietsentwicklungsplan Regierungsbezirk Münster vom 06.12.1999, der einen "Eignungsbereich für erneuerbare Energien/Windkraft" auf dem Stadtgebiet von Olfen mit einer zusammenhängenden Fläche von 260 ha enthält. Die Darstellungen im Flächennutzungsplan und im Gebietsentwicklungsplan beruhen auf einer älteren flächendeckenden Windenergiepotenzialerhebung der Bezirksregierung. Durch die zwischenzeitliche Änderung der Nutzungen bzw. der Eigentumsverhältnisse von Flächen wie z.B. dem ehemaligen Munitionsdepot Eversum sowie durch Weiterentwicklung der Windenergie-technik ergeben sich eine neue Voraussetzungen für die Windenergienutzung in Olfen.				
Aufgabenstellung					

Die Aufgabe der Projektgruppe ist es, das Gebiet der Stadt Olfen flächendeckend in Hinblick auf die Eignung für die Aufstellung von Windenergieanlagen zu untersuchen. Dabei sollen sowohl Nutzungskonflikte und Schutzansprüche, die die Nutzung der Windenergie einschränken als auch die Windhöffigkeit von potenziellen Standortflächen, die die Windenergienutzung begünstigen, beachtet werden.

090061 F11 Entwicklung räumlicher Nutzungsziele für das Ruhrtal in Schwerte

Bergmann, Anke (RWP)

Projekt	8 SWS				
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 402
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 402
Anfang/Ende	14.10.2008				

Kommentar

Betreuung: Anke Bergmann (RWP)
Beratung: Mathias Kaiser (INGENIEURBÜRO M. KAISER)

Projektgegenstand /Planungs- bzw. Untersuchungsraum

Die Ballungsrandzonen im südlichen Ruhrgebiet sind geprägt von einem starken Siedlungsflächenwachstum in den 60er bis 80er Jahren. Bevölkerungsentwicklung, demografischer Wandel und geänderte Wohnstandortpräferenzen einkommensstarker Haushalte lassen die zukünftige Entwicklung dieser Räume zunehmend unsicher werden. Im Rahmen regionaler Anstrengungen zur Weiterentwicklung der Lebensqualität im Ruhrgebiet nehmen Ruhr- und Emscherlauf eine immer zentralere Bedeutung ein. Während die Emscher als ballungsrauminterne Freiraumachse entwickelt wird, wird das Ruhrtal als landschaftlich geprägter Erholungsraum neu erschlossen.

Die im Ruhrtal bereits vorhandenen Potentiale, wie der Reiz des Wassers und die vorhandene attraktive Landschaft, werden durch entstehende Strukturveränderungen weiter aufgewertet. Durch die Aufgabe von Wassergewinnungsanlagen und -flächen in den Ruhrwiesen, durch die Aufgabe von Ackernutzung im Ruhrtal zugunsten freizeitorientierter Grünlandnutzung wie Pferdewiesen und -höfe sowie die Umnutzung alter aufgegebenen Gleisanlagen entsteht ein großes Potential für eine freizeit- und erholungsorientierte Nutzung des Ruhrtals.

Während für die Ruhr-Teilstrecke Oberhausen bis Hagen bereits ein durchgängiges Konzept unter dem Leitbild "das Ruhrtal - Sonnenseite des Ruhrgebiets" existiert, fehlt dieses für die restliche Teilstrecke ab Schwerte. Als Folge davon entstehen bereits erste für eine Stärkung der touristischen, landschaftlichen und städtebaulichen Qualitäten kontraproduktive Entwicklungen wie die Ansiedlungen von ästhetisch unattraktiven gewerblichen und industriellen Betrieben.

Aufgabenstellung / Ziel

Im Spannungsfeld zwischen dem Erhalt der Freiflächen, der Beachtung des Naturschutzes und der Stärkung der Wirtschaft soll das Projekt räumliche Nutzungsziele für den östlichen Teilabschnitt des Ruhrtals ab der Stadt Schwerte entwickeln. Erste Planungen wie z.B. der Ausbau der Radwegerouten sind bereits vorhanden, bieten jedoch noch viel Raum für weitere Strategien und planerische Lösungsansätze. Analysen von "best practice - Beispielen" regionaler, flussbezogener Freiraumentwicklungskonzepte dienen zur Hilfestellung. Als Fallbeispiele können der südliche Bereich des Ruhrtals, aber auch Konzepte am Necker und der Isar (Gesamtraum und Innenstadt Münchens) herangezogen werden.

Erste Kontaktaufnahmen zeigen, dass großes Interesse an den hier erarbeiteten Ergebnissen bestehen. Eine fachliche Unterstützung beispielsweise durch den RVR wurde bereits zugesichert.

090071 Städtebaulicher Entwurf III

Reicher, Christa (STB) ; Uttke, Angela (STB) ; Empting, Peter (STB)

	keine Angabe	4 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:15	17:00	wöchentlich	GB III / R516
Anfang/Ende	14.10.2008				
Kommentar	Lerninhalte Auf der Grundlage des Städtebaulichen Entwurfes I/II im Grundstudium werden im Hauptstudium vertiefende analytische und konzeptionelle Fähigkeiten anhand einer Entwurfsaufgabe vermittelt. Die Aufgaben umfassen die Leitbildentwicklung über den Rahmenplan, den städtebaulichen Entwurf bis hin zu stadtgestalterischen Aspekten. Lernziele Im Rahmen dieser Entwurfsprojekte sollen u.a. folgende Lernziele erreicht werden: - die Umsetzung von städtebaulichen Leitbildern in städtebauliche Konzepte - die Einübung von konzeptionellen Fähigkeiten - das integrierte Denken unterschiedlicher Fachinhalte - das strategische Umsetzen in Einzelschritten und Maßnahmen Entwurfsaufgabe Im Westen was Neues! Städtebaulicher Wettbewerb Kasernenentwicklung Osnabrück In Osnabrück werden bis Anfang 2009 ca. 160 ha Kasernenflächen der britischen Streitkräfte an sechs Standorte in vier Stadtteilen frei gezogen, zusätzlich werden auch ca. 1350 Wohnungen frei. Die Stadt steht damit vor einer großen städtebaulichen Herausforderung. Planungsgebiet für den städtebaulichen Entwurf ist die 37 ha große Fläche der Quebec Barracks. Die Kasernefläche liegt am nordwestlichen Stadtrand von Osnabrück im Stadtteil Atter und ist die erste Kaserne, die bereits von den Briten freigeräumt wurde. Der Standort wird derzeit durch eine überwiegende Bebauung mit eingeschossigen "Wohnbaracken" sowie auch teilweise neuwertigen Gebäuden und weitläufigen Frei- und Sportflächen geprägt. Das Gelände wird größtenteils von Wohngebieten umgeben und befindet sich in direkter Nähe zu den Naherholungsgebieten Leyer Holz und Rubenbruchsee. Momentan erarbeitet das Stadtplanungsamt in einem umfangreichen Beteiligungsprozess mit den Bürgern "Perspektivpläne", die die Leitideen für die weitere Entwicklung der Standorte bzw. der Stadtteile formulieren. Die künftige Nutzung und Gestaltung der Fläche soll sich auf die Entwicklung von Wohnbereichen, nicht störendem Gewerbe, Freizeit, Sport, Grün- und Naherholung konzentrieren. Der nächste Schritt ist die Erarbeitung von städtebaulichen Konzepten unter Berücksichtigung dieser Leitideen. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die Verkehrserschließung und die Schaffung von neuen Verbindungen zwischen den angrenzenden Stadtgebieten zu legen. Die städtebauliche Konzeption soll im Wesentlichen Antworten auf die folgenden Fragen geben: Wie kann die bisher "verbotene" Fläche in die umgebenden Stadtgebiete einbezogen werden? Welche temporären Nutzungen und Bespielungen sind denkbar? Wie kann die Fläche in Entwicklungsbereiche für eine schrittweise Bebauung unter Berücksichtigung der Nutzungsperspektiven aufgeteilt werden? Wie sehen für bestimmte Bereiche die konkreten städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten aus?				
	Hinweise				

Der Städtebauliche Entwurf III dient als Grundlage für die Prüfung im Prüfungsfach "Stadtgestaltung und Denkmalpflege".

Dieser Entwurfsteil steht in engem Zusammenhang mit der Vorlesungsreihe "Positionen". Der Besuch des "Städtebaulichen Kolloquiums" (Beginn 28.10.2008) wird empfohlen.

Vertiefungsentwürfe

090083 Temporäre Stadt an besonderen Orten (Städtebaulicher Vertiefungsentwurf)

Reicher, Christa (STB) ; Kataikko, Päivi (STB)

Übung		2 SWS		Rhythmus	Ort
Zeit & Ort	Tag	von	bis		
				Sondertermine	GB III / R516

Anfang/Ende 14.10.2008

Kommentar Info-Veranstaltung: Di, 14.10.2008, 15 Uhr, GB III, R 516, nach der Einführung "Städtebau III"
In der Info-Veranstaltung werden die weiteren Termine bekannt gegeben.

Das Fachgebiet STB bietet - neben der Betreuung von individuellen Themenvorschlägen - eine Aufgabenstellung an, die als städtebaulicher Vertiefungsentwurf bearbeitet werden kann:

Temporäre Stadt an besonderen Orten

In den Jahren 2004/05 und 2006/07 wurde der studentische Wettbewerb "Temporäre Stadt" in Düsseldorf und in Mönchengladbach durchgeführt. Der Wettbewerb ist als baukulturelles Kooperationsprojekt der Hochschulen im Rahmen der Landesinitiative StadtBauKultur NRW konzipiert, das auf besondere, aber jeweils unterschiedliche Orte in den Städten Nordrhein-Westfalens aufmerksam macht und dabei in experimenteller Art und Weise den möglichen baukulturellen Mehrwert zeitlich begrenzter Interventionen in den Stadtraum demonstrieren soll. In den Jahren 2008-10 wird das Projekt im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 und in Zusammenarbeit mit den weiteren Kulturhauptstädten des Jahres 2010 (Pécs und Istanbul) als nunmehr internationales Kooperationsprojekt fortgesetzt werden. Als Projektstandort im Ruhrgebiet wurde die Stadt Duisburg ausgewählt.

Die Stadt Duisburg möchte das Image als "Stadt am Wasser" verstärken und die damit verbundenen Potenziale für die künftige Stadtentwicklung nutzbar machen; das Stadtentwicklungsprogramm "Duisburg an den Rhein", der jüngst erstellte Masterplan Innenstadt oder das Entwicklungskonzept RHEINplan sind aktuelle Beispiele für die Bemühungen der Stadt, die Erfolgsstory "Binnenhafen" fortzuschreiben. Auch wenn die Innenstadt, zum Beispiel mit dem Rathaus am Burgplatz, nur den berühmten Steinwurf vom Binnenhafen entfernt ist, ist die Nähe des Wassers nicht zu spüren. Deshalb sollen nun auch im Rahmen des Wettbewerbs "Temporäre Stadt" Ideen entwickelt und (temporäre) Lösungen erarbeitet werden, die eine räumlich und programmatisch überzeugende Verknüpfung zwischen Fußgängerzone und Binnenhafen herstellen.

Vom 2. bis zum 5. November 2008 ist ein international besetzter und betreuter Workshop vor Ort vorgesehen. Die Teilnahme am Workshop ist für weitere Wettbewerbsteilnahme verpflichtend.

Abgabe: Januar 2009

Der Gewinnerbeitrag wird im Sommer 2010 in Duisburg für eine begrenzte Zeit realisiert.

Beteiligte Hochschulen

Deutschland: TU Dortmund, RWTH Aachen, Universität Siegen

Türkei: Yildiz-Universität, Faculty of Architecture, City and Regional Planning, Pilsin University, MA programme of Architecture

Ungarn: University of Pécs, Pollack Mihály Faculty of Engineering

090714 Planen im Bestand - Seminar zum Agenda4-Wettbewerb

Baumgart, Sabine (SRP) ; Stottrop, Daria (GWP)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	16:00	wöchentlich	GB III / 517
	Montag	16:00	17:00	wöchentlich	GB III / R516
Anfang/Ende	20.10.2008				
Kommentar	Lernziele / Lerninhalte Dieses Seminar setzt sich mit ehemals gewerblich genutzten Flächen auseinander. Bei der Beschäftigung mit Brachflächen im Kernbereich stellen sich umfassende Restrukturierungsaufgaben. Diese liegen sowohl in Integrationsherausforderungen auf stadtregionaler und gesamtstädtischer Ebene als auch im engeren städtebaulichen Kontext des Quartiers. Neben Fragen des physischen Zustands der Flächen und des planerischen Umgangs mit ihnen, spielen die wirtschaftlichen Gegebenheiten eine besondere Rolle. Darüber hinaus stellt das Management dieser großen Stadtentwicklungsbereiche eine besondere Anforderung an die Entwicklung der Flächen. Vor allem innerstädtische Brachflächen bergen aufgrund ihrer Lage vielfältige Potentiale. Diese Potentiale wirtschaftlich gewinnbringend zu nutzen ist vorrangiges Ziel von Projektentwicklern. Sie sehen sich als Schnittstelle zwischen Standorten, Projektideen und Investoren. Ihre Aufgabe ist die Entwicklung eines Projektes mit all seinen vielfältigen Aufgabenbereichen, beginnend beim Konzeptentwurf und endend bei der Vermarktung des räumlichen Produkts. Zurzeit lobt die Thyssen Krupp Real Estate GmbH zusammen mit dem Verein agenda4 einen studentischen Wettbewerb aus, in dessen Rahmen Entwicklungsmöglichkeiten einer Ihrer Flächen in Essen in Form einer Machbarkeitsstudie herausgearbeitet werden sollen (Abgabe: 16.02.2009). Eine Mitwirkung an diesem interdisziplinären Wettbewerb wird an der Fakultät Raumplanung von den Fachgebieten SRP und GWP in Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauwesen, Lehrstuhl Bauorganisation angeboten. Die Wettbewerbsinhalte werden durch Fachvorträge in der ersten Hälfte des Wintersemesters unterstützt. Danach wird eine Entwurfsbetreuung durch die Fachgebiete SRP und GWP angeboten. Zu weiteren Informationen bitte auf entsprechende Aushänge achten! Auf den Internetseiten der Fachgebiete und des Vereins agenda4 (www.agenda4-online.de) werden zu gegebener Zeit weitere Informationen bereitgestellt.				

Planungs- und Entscheidungstheorie

090512 Geschichte der Raumplanung

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	08:30	10:00	wöchentlich	HG I / HS 3
Anfang/Ende	15.10.2008				
Kommentar	Ziele In der Veranstaltung, die eine Kombination aus Vorlesung und Seminar ist, sollen die wichtigsten Stationen der historischen Entwicklung der Raumplanung insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert behandelt werden. Dabei stehen weniger die organisatorischen Veränderungen, sondern vor allem die Entwicklung des raumplanerischen Denkens und Handelns, d.h. der theoretischen Konzepte, der Leitbilder, der raumplanerischen Methodologien sowie ihrer gesellschaftlichen und politischen Einbettung, im Vordergrund. Inhalte (mit vorläufiger Terminplanung) (1) Einführung: Programmablauf, Überblick über die Inhalte (15.10.08) (2) Raumplanung hat Geschichte: Antike - Mittelalter - Frühe Neuzeit (15./22.10.08) (3) Die Stadterweiterungsplanung als Beginn der modernen Raumplanung im 19. Jahrhundert (29.10./05.11.08) (4) Raumplanung als Gesellschaftsreform I: Reformbewegungen im "langen 19. Jahrhundert" in Großbritannien und Deutschland (12./19.11.08) (5) Raumplanung als Gesellschaftsreform II: "Die Moderne" als gesellschaftliches und ästhetisches Programm (19.11./26.11.08) (6) Anfänge der Regionalplanung und die Landesplanung in der Weimarer Republik (03.12.08) (7) Raumplanung im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg (10.12.08) (8) Raumplanung in der frühen Nachkriegszeit im westlichen Deutschland: Wiederaufbauplanungen und die Diskussion um Landesplanung und Raumordnung (17.12.08/07.01.09) (9) Raumplanung im östlichen Deutschland: Wiederaufbau, Landes- und Territorialplanung in der SBZ und DDR (14.01.09) (10) Aufstieg und Krise der Stadt(entwicklungs)planung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren (21.01./28.01.09) (11) Aufstieg und Krise der Raumordnung und Landesplanung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren (04.02.09) Mitarbeit Zu den Themen werden Kurzreferate vergeben. Allen, die diese Veranstaltung als Vorbereitung zur Prüfung im Fach P+E besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen. Für die Teilnehmer wird ein Skript (Text und Abbildungen) per Internet bereitgestellt. Leistungsnachweis für Master-Studierende Benotete oder unbenotete Studienarbeit (3 LP) Kontakt Sprechstunde Do 13-14 Uhr, Raum GB III, 322				
Literatur	Zur Geschichte der Raumordnung und Landesplanung Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1991): Zur geschichtlichen Entwicklung der Raumordnung, Landes- und Regionalplanung in der Bundesrepublik Deutschland. Hannover. = ARL, Forsch.- u. Sitzungsber. 182. Zur Geschichte der Stadtplanung DÜWEL, J. u. N. GUTSCHOW (2001): Städtebau in Deutschland im 20. Jahrhundert:				

Ideen, Projekte, Akteure. Stuttgart. = Teubner-Studienbücher d. Geogr.
 HALL, Peter (1996): Cities of tomorrow. An intellectual history of urban planning and design in the twentieth century. Oxford. 2. Aufl. (1. Aufl. 1988).
 HOTZAN, J. (2004): Dtv-Atlas Stadt. Tafeln und Texte. Von den ersten Gründungen bis zur modernen Stadtplanung. München.
 REINBORN, D. (1996): Städtebau im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart.
 SCHRÖTELER-VON BRANDT, H. (2008): Stadtbau- und Stadtplanungsgeschichte. Stuttgart: Kohlhammer. 248 S.

090712 Der Umgang mit Risiken in der Raumplanung

Greiving, Stefan (IRPUD)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 517
Anfang/Ende	20.10.2008				
Kommentar	Hintergrund: Die Ereignisse der letzten Jahre am Rhein, an der Oder, Elbe und viele andere haben deutlich gemacht, wie verwundbar gegenüber Katastrophen moderne Gesellschaften sind. Weltweit ist seit den 80er Jahren ein Trend weg von einer sicherheitsorientierten, technisch ausgerichteten und objektbezogenen Gefahrenabwehr hin zu einer integrativen, die gesamte Gesellschaft und ihre räumliche Umwelt einbeziehenden Risikomanagement zu erkennen. Als Risikomanagement wird die Summe der von Personen oder Organisationen eingeleiteten Entscheidungen zur Reduzierung, Steuerung und Regulierung von Risiken bezeichnet. Risiko wird gemeinhin als das Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Konsequenz eines unerwünschten Ereignisses gesehen. Einen ganz wesentlichen Einfluss auf die Vulnerabilität einer Gesellschaft übt das Schadenspotenzial aus, das entsteht, indem in Räumen, die sich besonderen Gefährdungen ausgesetzt sehen, Werte angehäuft werden, etwa in Form von baulichen Anlagen, Infrastruktur. Hinzu tritt das Vorsorge- und Reaktionspotenzial (etwa die Einrichtungen des Katastrophenschutzes). Aber auch institutionelle Regime können verwundbar sein, wenn staatlichem Entscheidungshandeln Misstrauen entgegengebracht wird. Risiken werden von gesellschaftlichen Gruppen bzw. Individuen unterschiedlich wahrgenommen und bewertet. Ein wichtiges Merkmal eines integrierten Risikomanagements ist daher die Einbeziehung aller stakeholder in die Abschätzung und das Management von Risiken (risk governance). Damit wird die planerische, vorbeugende Auseinandersetzung mit Risiken aus natürlichen und technischen Gefahren zu einer immer wichtigeren Aufgabe auch für die Raumplanung. Immerhin trifft die Raumplanung Entscheidungen für die Gesellschaft darüber, ob und wie bestimmte Räume genutzt werden sollen und hat dabei ihre Gefährdung gegenüber Natur- und Technikgefahren zu berücksichtigen. Veranstaltungsablauf: Im Rahmen des angebotenen Seminars sollen die Studierenden einen vertiefenden Einblick in die Thematik Raum und Risiko aus nationaler wie internationaler Perspektive bekommen. Durch die Übernahme von Referaten werden dabei sowohl die wesentlichen Risiken und planerischen Möglichkeiten, ihnen zu begegnen, angesprochen als auch integrierte Strategien des Risikomanagements und ihre Umsetzung in der Raumplanung diskutiert. Die Veranstaltung ist dreiteilig konzipiert: auf drei Einführungstermine, die vom Lehrenden bestritten werden, folgen drei Referatstermine, die der inhaltlichen Vorbereitung von drei ganztägigen Exkursionen dienen sollen, die in der zweiten Semesterhälfte stattfinden werden. Die Veranstaltung ist dem Prüfstoffkomplex P+E IV zugeordnet.				

090714 **Planen im Bestand - Seminar zum Agenda4-Wettbewerb**

Baumgart, Sabine (SRP) ; Stottrop, Daria (GWP)

Seminar	2 SWS				
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:30	16:00	wöchentlich	GB III / 517
	Montag	16:00	17:00	wöchentlich	GB III / R516

Anfang/Ende 20.10.2008

Kommentar

Lernziele / Lerninhalte

Dieses Seminar setzt sich mit ehemals gewerblich genutzten Flächen auseinander. Bei der Beschäftigung mit Brachflächen im Kernbereich stellen sich umfassende Restrukturierungsaufgaben. Diese liegen sowohl in Integrationsherausforderungen auf stadtreionaler und gesamtstädtischer Ebene als auch im engeren städtebaulichen Kontext des Quartiers. Neben Fragen des physischen Zustands der Flächen und des planerischen Umgangs mit ihnen, spielen die wirtschaftlichen Gegebenheiten eine besondere Rolle. Darüber hinaus stellt das Management dieser großen Stadtentwicklungsbereiche eine besondere Anforderung an die Entwicklung der Flächen.

Vor allem innerstädtische Brachflächen bergen aufgrund ihrer Lage vielfältige Potentiale. Diese Potentiale wirtschaftlich gewinnbringend zu nutzen ist vorrangiges Ziel von Projektentwicklern. Sie sehen sich als Schnittstelle zwischen Standorten, Projektideen und Investoren. Ihre Aufgabe ist die Entwicklung eines Projektes mit all seinen vielfältigen Aufgabenbereichen, beginnend beim Konzeptentwurf und endend bei der Vermarktung des räumlichen Produkts.

Zurzeit lobt die Thyssen Krupp Real Estate GmbH zusammen mit dem Verein agenda4 einen studentischen Wettbewerb aus, in dessen Rahmen Entwicklungsmöglichkeiten einer Ihrer Flächen in Essen in Form einer Machbarkeitsstudie herausgearbeitet werden sollen (Abgabe: 16.02.2009). Eine Mitwirkung an diesem interdisziplinären Wettbewerb wird an der Fakultät Raumplanung von den Fachgebieten SRP und GWP in Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauwesen, Lehrstuhl Bauorganisation angeboten.

Die Wettbewerbsinhalte werden durch Fachvorträge in der ersten Hälfte des Wintersemesters unterstützt. Danach wird eine Entwurfsbetreuung durch die Fachgebiete SRP und GWP angeboten.

Zu weiteren Informationen bitte auf entsprechende Aushänge achten!

Auf den Internetseiten der Fachgebiete und des Vereins agenda4 (www.agenda4-online.de) werden zu gegebener Zeit weitere Informationen bereitgestellt.

090818 **Geschichte der Raumplanungstheorie seit 1945**

Bömer, Hermann (PÖK) ; Lückenkötter, Johannes (REL/SPRING)

Vorlesung	2 SWS				
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Freitag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 517

Anfang/Ende 17.10.2008

Kommentar

Lernziele

- Kennenlernen der wichtigsten für die Raumplanung relevanten Planungstheorieansätze der Nachkriegszeit,
- Kritische Reflexion dieser Theorieansätze im Lichte der gegenwärtigen planungstheoretischen Diskussion,
- Überprüfung der Brauchbarkeit der Theorieansätze für die Analyse real ablaufender Planungsprozesse.

Lerninhalte

Zum Verständnis der grundlegenden Positionen zur Funktion der Raumplanung ist es nötig, den gesellschafts- und politiktheoretischen Hintergrund darzustellen, vor dem die Raumplanungsdiskussion in den sechziger Jahren einsetzte. Das wiederum erfordert einen Hinweis auf die zehn Jahre früher begonnene Planungstheoriediskussion in den USA. Ebenso notwendig ist ein Rückblick auf die gesellschaftstheoretischen Debatten der sechziger und frühen siebziger Jahren, in denen auch heute noch gültige Modelle der Demokratisierung des Planungsprozesses entwickelt wurden. Die Kenntnis dieser Modelle erleichtert den Zugang zur aktuellen Raumplanungstheoriediskussion und hilft bei der Analyse real ablaufender Planungsprozesse. Im einzelnen werden folgende Themen behandelt:

1. Was ist Planungstheorie? (Begriffsbestimmung, Gliederungen, historische Zuordnung).
2. Planungstheorie in den USA (Rationalismus, Inkrementalismus, 'Mixed Scanning').
3. Planungstheorie in der BRD (Technokratiediskussion, Positivismusstreit, Planung als politischer Prozeß, Planung und Demokratie).
4. Beginn der Raumplanungstheorie (Albers' Phasenmodell, Entwicklungsplanung, Planerflugschrift).
5. Raumplanungstheorie der achtziger Jahre (Politökonomische Ansätze, Partizipationsansätze).
6. Neuere Tendenzen (Deregulierung, Public-Private Partnerships, Intermediäre Organisationen, Civil Society, Strategische Planung).

Hinweise

Die Veranstaltung behandelt die Themen des Prüfstoffkomplexes I (Planungs- und Entscheidungstheorie) des Prüfungsfachs P+E. Zum Seminar liegen ein Reader und ein Literaturverzeichnis vor.

091031 **Raum, Recht und Verwaltung I**

Grigoleit, Klaus Joachim (RUR)

Vorlesung

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 6

Anfang/Ende 30.10.2008

Kommentar Gegenstand der Vorlesung:
Die zweisemestrige Veranstaltung ist im Diplom-Studiengang dem Hauptdiplom-Prüfungsfach P+E II und im Bachelor-Studiengang dem Modul 3 zuzuordnen.

Lehrinhalte:

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen und die Organisation des Verwaltungshandelns sowie über die zentralen Elemente des Bau- und Planungsrechts.

Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben die Fachkompetenz raumplanerische Fragestellungen aus rechtlicher Sicht einzuordnen. So erhalten sie einen ersten Einblick in die Verschränkung verschiedener Rechtsgebiete und in die vertikale Verflechtung der Planungsebenen Gemeinde, Land, Bund und - immer stärker wirksam - der Europäischen Union.

Der erste Teil der Vorlesung behandelt zunächst die Grundlagen des Rechts und der Rechtsanwendung durch die öffentliche Verwaltung. Gegenstand des zweiten Semesters sind dann das Raumplanungsrecht sowie die angrenzende Rechtsbereiche.

Gliederung der Vorlesung im Sommersemester:

Die Kommune als Planungsträger

- Bauplanungsrecht
- Bauleitplanung
- Raumordnungsrecht

- Fachplanungsrecht
- Umweltrecht
- Grundstücksrecht
- Berufsrecht der Planungsakteure

Diese Veranstaltung erstreckt sich über zwei Semester (im Sommersemester dann eine SWS Vorlesung, eine SWS Übung).

0921B1 Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und Stadterhaltung

Reicher, Christa (STB) ; Overhageböck, Nina (SRP) ; Roost, Frank (STB)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	16:15	17:45	wöchentlich	GB III / 103

Anfang/Ende 20.10.2008

Kommentar Lernziele

Europäische Städte sind seit dem Ende des 20. Jahrhunderts massiven Veränderungen unterworfen. Vor dem Hintergrund des sozioökonomischen Strukturwandels (Deindustrialisierung, Tertiarisierung, soziale Ausdifferenzierung) und des demografischen Wandels (Bevölkerungsrückgang, Alterung, Migration) veränderten viele Gebäude und Räume ihre bisherige Nutzung. Die überkommenen Bau- und Siedlungstypen müssen deshalb hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit überprüft und für neue Nutzungsformen räumlich und baulich weiterentwickelt werden. In dem Seminar werden die daraus resultierenden Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und der Stadterhaltung vermittelt und an Beispielen aus verschiedenen Kommunen verdeutlicht.

Lerninhalte

Die Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und der Stadterhaltung werden u.a. an folgenden Beispielen verdeutlicht:

- Handlungsfelder des Stadtumbaus
- Rückbaustrategien
- Aufwertungs- und Revitalisierungsstrategien
- Informelle und formelle Instrumente des Stadtumbaus
- Strategien der Stadterneuerung
- Flagship Planning
- Strukturwandel und Imageveränderung des Ruhrgebiets
- Neighbourhood Branding in den Niederlanden
- Imageentwicklung von Großwohnsiedlungen

Hinweis

Die Veranstaltung wird von den Fachgebieten STB und SRP gemeinsam durchgeführt, z.T. in Blockseminaren und Workshops. Die genauen Termine der Blockseminare und Workshops werden in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

0921E3 European Spatial Planning

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP) ; Greiving, Stefan (IRPUD) ; Zöpel, Christoph (Lehrbeauftragter)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 2
Anfang/Ende	16.10.2008				
Kommentar	Raumplanung auf der europäischen Ebene wird von unterschiedlichen Akteuren mit unterschiedlichen Konzepten und Instrumenten betrieben. Auf der einen Seite stehen Ansätze zu einer europäischen Raumordnung (im deutschen Sinne) durch die Zusammenarbeit nationaler Raumordnungsstellen, beispielsweise im Rahmen des Europarats und der informellen europäischen Raumordnungsministerkonferenz. Andererseits betreibt die Europäische Union raumwirksame Politiken, vor allem im Rahmen der Kohäsionspolitik. Die EU hat zwar keine formale Kompetenz für Raumordnung, aber die "vergemeinschafteten" Politikfelder sind höchst raumwirksam und von zunehmender Bedeutung für die Raumentwicklung in den Mitglieds-ländern. Die Veranstaltung, die eine Kombination aus Vorlesung und Seminar ist, gibt einen Überblick über die wichtigsten Ansätze raumwirksamer Politik und Planung auf der europäischen Ebene. Sie wird in diesem Studienjahr letztmalig in deutscher Sprache angeboten. Vorläufiges Programm Europa - Kontinent, Wirtschaftsraum, Wertegemeinschaft? (16.10.) Die Europäische Union - Integrationsprozess und Institutionen der EU (23.10.) Die Entwicklung europäischer raumwirksamer Politiken (30.10.) Kohäsion in Europa - räumliche Konvergenz oder Divergenz? (06.11.) Regionale Strukturpolitik der EU 2007-2013 (20.11.) Weitere raumwirksame EU-Politiken (27.11.) Das Europäische Raumentwicklungskonzept EUREK (11.12.) Das ESPON-Programm zur europäischen Raumbewertung (18.12.) Von INTERREG III zu INTERREG IV (08.01.) Globalpolitische Aspekte der Raumentwicklung: Europarat (15.01.) Globalpolitische Aspekte der Raumentwicklung: über Europa hinaus (22.01.) Die "Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt" und die "Territoriale Agenda der EU" (TAEU) vom Mai 2007 (29.01.) Reserve und Abschlussdiskussion: Perspektiven der Raumpolitik und Raumplanung in Europa (05.02.) Vorläufige Aufteilung der Sitzungen auf die Dozenten: Blotevogel: 16.10., 23.10., 30.10., 06.11., 20.11., 27.11., 05.02. Greiving: 11.12., 18.12., 08.01., 29.01. Zöpel: 15.01., 22.01. Leistungsnachweis für Master-Studierende Bei einem Besuch als Wahlpflichtveranstaltung der Module 1A-1D und 1F: unbenotete Studienarbeit (3 LP) Kontakt Hans H. Blotevogel: Sprechstunde Do 13-14 Uhr, Raum GB III, 322				

0922B5 Gesellschaftliche Differenzierung und zielgruppenorientierte Planung

N.N. (SOZ)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	12:15	13:45	wöchentlich	HG I / HS 5
Anfang/Ende	16.10.2008				
Voraussetzungen	regelmäßige Teilnahme und Lektürebereitschaft				
Kommentar	Es ist die ungleiche Verteilung von Bewohnern mit unterschiedlichen Lebensorientierungen und -praktiken in einer Stadt, die den Stadträumen ihre besondere Prägung gibt. Diese ist auch bei der Raumplanung zu berücksichtigen. Raumplanerische Maßnahmen wiederum beeinflussen Wohnumwelten, die für Bewohner mit bestimmten Ansprüchen mehr oder weniger attraktiv werden. Dieser komplizierte, interaktive und oft konfliktreiche Prozess, der Städten, Stadtteilen und Straßenzügen ihren unverkennbaren Charakter verleiht, ist das zentrale Thema des Seminars. Das Verhältnis von Planung und Wirklichkeit wird dabei anhand von einzelnen städterelevanten Differenzierungskategorien (sozialökonomische Lage, Ethnie, Generation, Lebensphase und Geschlecht) untersucht. Dabei werden sowohl die jeweiligen neuen sozialen Entwicklungstendenzen (wie Alterung der Gesellschaft, Diversifizierung von Berufstätigkeits- und Haushaltsführungsmodellen) beleuchtet, als auch deren Konsequenzen für die Raumplanung anhand von Beispielen analysiert. Abschließend werden Leitbilder, Möglichkeiten und Grenzen der zielgruppenorientierten Planung diskutiert.				

Theorien und Modelle der Raumentwicklung

091151 Standortstruktur und Regionalentwicklung

Bade, Franz-Josef (RWP)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 517

Anfang/Ende 21.10.2008

Kommentar Lernziele

Die Kenntnis des räumlichen Strukturwandels und seiner Determinanten ist eine notwendige Voraussetzung für die Stadt- und Regionalplanung. Werden die Wirkungszusammenhänge, die Wirtschaft, Bevölkerung, Siedlungsstruktur und ihre räumliche Entwicklung bestimmen, nicht angemessen berücksichtigt, können weder die Entwicklungsmöglichkeiten einer Region zuverlässig eingeschätzt noch geeignete Maßnahmen zur Steuerung ihrer Entwicklung geplant werden.

Lerninhalte

Einführung in die räumliche Entwicklung von Wirtschaft und Bevölkerung

Theorie der räumlichen Wirtschaftsentwicklung

1. Mikroökonomische Erklärungsansätze

- Grundlegende raumstrukturierende Faktoren:

Agglomerationseffekte, Transportkosten

- Standorttheorie:

Standortfaktoren, Standortentscheidungsprozesse

- Theorie der Bodennutzung:

Rentenfunktion, Struktur der Bodennutzung

2. Makroökonomische Erklärungsansätze

- Neoklassische versus polarisationstheoretische Ansätze:

Kon- oder Divergenz räumlicher Einkommensunterschiede

- Determinanten der Nachfrage:

Exportbasis-Theorie, Input-Output-Analyse

- Determinanten des Angebots (Produktion):

Kapital, Produktivität und Innovation

3. Strukturelle Erklärungsansätze

- Allgemeine Veränderungen in der Nachfrage- und Produktionsstruktur: Internationalisierung, Tertiärisierung u.a.

- Direkte vs indirekte Struktureinflüsse:

sektorale und funktionale Wirkungszusammenhänge

Die Veranstaltung wird im Sommersemester fortgesetzt. Dort wird die Entwicklung der Bevölkerung sowie der Infrastruktur behandelt.

091151b Standortstruktur und Regionalentwicklung: Entwicklungstheorien und -strategien

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Freitag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 517
Anfang/Ende	17.10.2008				
Kommentar	Entwicklungstheorien und -strategien und ihre Wirkung in der Praxis der Entwicklungszusammenarbeit Prüfungsfach Theorien und Modelle, Standortstruktur und Regionalentwicklung) Worum geht es inhaltlich? Die 60er und 70er Jahre des letzten Jahrhunderts waren die große Zeit der Entwicklungstheorien. Und auch der Kontroversen. Vertreter modernisierungstheoretische Ansätze und Anhänger von Dependenztheorien standen einander unversöhnlich gegenüber. Dann, Anfang der 80er Jahre verkündeten die Vertreter der Bielefelder Schule der Entwicklungssoziologie das "Ende der großen Theorien", und forderten die wissenschaftliche Zunft auf, sich eher auf "Theorien mittlerer Reichweite" zu konzentrieren. Die "großen Theorien", die in einem Wurf die Verhältnisse auf der ganzen Welt erklären wollten, sind sicher seit langem tot. Die theoretischen Erklärungen und Orientierungen sind heute unübersichtlicher denn je. Von Wachstumstheorien über Regulationstheorien bis hin zur "Institutionenökonomie" gibt es einen facettenreichen Diskurs, der allerdings häufig näher an der Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als frühere theoretische Anstrengungen. Wir wollen in diesem Seminar 1. Einen kurzen Rückblick werfen auf die Kontroversen der 60er bis 70er Jahre; 2. Uns mit den Theorien mittlerer Reichweite vertraut machen; 3. Die neuesten theoretischen Kontroversen aufgreifen; 4. Aber auch eher praxisnahe konzeptionelle Orientierungen beleuchten (zum Beispiel das Konzept der Ländlichen Regionalentwicklung, das Zonierungskonzept im Ressourcenmanagement oder erfolgreiche Denkfiguren wie den Begriff des "informellen Sektors"). Bei jedem dieser Themen wollen wir außerdem versuchen nachzuvollziehen, wie sich bestimmte theoretische Denkfiguren auf die Praxis von Entwicklungszusammenarbeit ausgewirkt haben. Zum methodischen Vorgehen: Seminar mit inhaltlichen Inputs (Kurzreferaten und Thesenpapieren) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Strukturierte Diskussionsrunden zum Vergleich verschiedener theoretischer Positionen. Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden aktive Vorbereitung und Mitarbeit erwartet.				
Literatur	Literaturtipps zum Einlesen: Reinold Thiel (Hg.): Neue Ansätze zur Entwicklungstheorie. Bonn: DSE, 1999 Dieter Nohlen/ Franz Nuscheler: Handbuch der Dritten Welt. Band 1. Bonn: Dietz-Verlag, 1993 Weitere Literaturhinweise, insbesondere zu einzelnen Themen und Theorien werden zu Beginn des Seminars gegeben.				

091151c Standortstruktur und Regionalentwicklung: Wirtschaft und Infrastruktur - Theorieansätze und Empirie

Proseke, Achim (RLP)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 5
Anfang/Ende	16.10.2008				
Kommentar	Lernziele Das Wissen über regionale Strukturen und Entwicklungsprozesse und die Kenntnis wichtiger Theorieansätze zu ihrer Erklärung sind notwendige Voraussetzungen für die raumplanerische Steuerung auf den verschiedenen Handlungsebenen. Am Beispiel Nordrhein-Westfalens sollen die räumlichen Verteilungs- und Entwicklungsmuster von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Dienstleistungen sowie von Infrastruktur und Logistik dargestellt und im Licht einschlägiger Theorieansätze erklärt und bewertet werden. Inhalte - Theorie der landwirtschaftl. Bodennutzung (Thünen), Landwirtschaft heute - Theorie der Wirtschaftssektoren (Fourastié) und räumliche Auswirkungen des sektoralen Wandels - Industrie: Industrieregionen und Strukturwandel, industrielle Standortlehre von A. Weber - Die Theorie der Zentralen Orte (W. Christaller) als Standorttheorie des tertiären Wirtschaftssektors - Handel I: Räumliche Muster und Strukturwandel des Einzelhandels - Handel II: Agglomerationstypen des Einzelhandels, planerische Probleme großflächiger Betriebsformen und neuer Zentrenstypen - Dienstleistungen: Begriff, Bedeutung und räumliche Entwicklung unternehmensorientierter Dienstleistungen - Technologischer Wandel und regionales Innovationsgeschehen in theoretischer und empirischer Perspektive - Unternehmensnetzwerke und Cluster - Infrastruktur: Theorie der Infrastruktur und Zusammenhänge mit der Regionalentwicklung - Logistik: Begriff, Theorie und Auswirkungen auf die Raumstruktur Mitarbeit und Hinweise Die Veranstaltung ist eine Kombination von Vorlesung und Seminar. Es besteht die Möglichkeit zur Übernahme eines Kurzreferats zu einem speziellen theoretischen oder empirischen Thema. Für die Veranstaltung wird im Laufe des Semesters ein Skript mit den Charts der Vorlesungen und Referate bereitgestellt. Die Veranstaltung ist dem Studienelement II des Studienfachs T+M zugeordnet und deshalb prüfungsrelevant. Kontakt: Sprechstunde Mi 09:00 - 10:00, Raum GB III, 302				

091152 Umweltqualität und Raumentwicklung

Hahn, Ekhart (Honorarprofessor) ; Tietz, Hans-Peter (VES)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:15	13:45	Sondertermine	GB III / 517
Anfang/Ende	Einzeltermine: 12.11, 19.11., 26.11., 03.12., 10.12., 17.12., 07.01.				
Kommentar	Diese Veranstaltung wird als Blockveranstaltung stattfinden. Zeit und Beginn: Bitte die Aushänge beachten Lernziele Mit Hilfe von Theorien und Modellen sollen verschiedene Aspekte der Umweltgüte und Umweltverträglichkeit vermittelt werden. Es werden unterschiedliche Theorien der Umweltgüte und Umweltverträglichkeit dargestellt und ihr Erklärungswert erprobt. Dabei sollen die Unterschiede bei der theoretischen Prämissenbildung, die analytische Beurteilungskraft und die Relevanz von Theorien für die Raumplanung im Vordergrund stehen. Außerdem werden Kriterien für die zweckmäßige Auswahl von problemadäquaten Theorien und Modellen als eine Voraussetzung für wirksame und umweltgerechte Raumplanung erarbeitet. Lerninhalte Einführung Zu Theorien und Modelle der Raumentwicklung im Allgemeinen und Umweltgüte sowie Umweltverträglichkeit im Besonderen Nachhaltigkeitsmodelle und deren Operationalisierung Dreiecke, Zauberscheiben und Indikatoren Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwicklung I Ökologischer Stadtumbau Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwicklung II Nachhaltige Regionalentwicklung Nationale politische Konzepte für eine umweltbezogene Nachhaltigkeit Nachhaltigkeit in unterschiedlichen politisch-administrativen Systemen Knappheiten und Grenzen der Umwelt Ressourcen, Senken, Vielfalt, Management-Regeln IPAT-Formel Mensch - Konsum - Technik Umweltraum Eco-Capacity, Gerechtigkeit und das Steak der Niederländer Der "Ökologische Fußabdruck" Theorie und Modell IPAT Der Raum als Technik. Anwendung auf Infrastrukturprojekte Raumstruktur und Klimaschutz Netz- und Liniendichte Raumstruktur und Ressourcen Die Stadt als Materiallager, Nutzen was vorhanden ist				

Umweltgüter als (handelbares) Gut
Zur Internalisierung externer Effekte

Abschlusstermin
Abschlussdiskussion, Prüfungsmodalitäten

Hinweise

Die Veranstaltung ist dem Studienelement "Umweltgüter/Umweltverträglichkeit" zum Prüfungsfach "Theorien und Modelle der Raumentwicklung" zugeordnet.

Begleitend zur Veranstaltung gibt es einen Handapparat, der im Lernzentrum des Fachgebietes VES zur Verfügung steht, (Vorlesungsfolien der vergangenen Jahre). Auf der Homepage des Fachgebietes werden die aktuellen Vorlesungsfolien eingestellt (PW: "Systeme").

Diese Veranstaltung findet nur im Wintersemester statt. Sie wird im Sommersemester durch die Veranstaltung "TuM - Infrastruktur und Umwelt" ergänzt.

Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung

090738 Sprache und Raumplanung - Methode? Verfahren? Instrument?

Davy, Benjamin (BBV)

Seminar	2 SWS				
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 310

Anfang/Ende 23.10.2008

Kommentar

Lernziele
Die Güte unserer Planungen hängt vielfach mit unserer Sprache zusammen. Bevor ein Bebauungsplan aufgestellt wird, müssen wir das Baugesetzbuch interpretieren: Wie können wir die Gesetzesbegriffe richtig verstehen? Wir kommunizieren über beabsichtigte Planungen mit den Beteiligten, manchmal mit professionellen Investoren, manchmal mit dem "Dieter von der Pommesbude" (Zitat M.K.). Wie sprechen wir unsere Gesprächspartner so an, daß sie unsere Pläne "ansprechend" finden? Wir erforschen die Raumplanung, wollen darüber wissenschaftliche Texte verfassen. Wie schreiben wir gute wissenschaftliche Texte?

In diesem Seminar können Sie etwas über Sprache und Raumplanung lernen, über Ihre sprachlichen Fähigkeiten nachdenken und Ihre Sprachkompetenz verbessern.

Lerninhalte
Der Seminarinhalt ergibt sich von Woche zu Woche. Im Laufe der Veranstaltung kommen folgende Schlüsselbegriffe zur Sprache: Sprachtheorie, semiotisches Dreieck, Abbildtheorie und Gebrauchstheorie der Sprache; Hermeneutik und juristische Auslegung; situationsbezogene Kommunikation; Sprachmüll, wissenschaftliche Plagiate, Sprache und Macht; Textkritik; alte, neue und "Du darfst"-Rechtschreibung.

Damit Sie mehr Vertrauen in Ihre sprachlichen Fähigkeiten erlangen, werden wir eine epistemische Sozietät (= Wissensgesellschaft) gründen. Wir werden den Wikipedia-Artikel über Raumplanung sprachkritisch analysieren und im Laufe des Semesters verbessern. Im Vordergrund der gemeinsamen Textproduktion werden die Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung stehen (was Ihnen dann auch bei der Prüfungsvorbereitung helfen wird).

Das Seminar ist auf 10 TeilnehmerInnen begrenzt. Anmeldung ab sofort über die entsprechende Veranstaltung Im Online-System LSF.

091171b Methoden der Raumplanung: Immobiliengroßprojekte und Regionalentwicklung

Jenne, Arnd (GWP)

Wahlpflichtvorlesung	2 SWS				
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Freitag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 5

Anfang/Ende 17.10.2008

Kommentar

Lernziel und Lerninhalte:
Die Typen von Immobiliengroßprojekten sind vielfältig, ebenso wie ihre Auswirkungen auf die Regionalentwicklung. Einerseits können Immobiliengroßprojekte maß-

geblich zu einer Imageverbesserung der Region beitragen. Andererseits können von ihnen erhebliche direkte regionalökonomische Impulse ausgehen, die kurz-, mittel- und langfristig auf die Regionalentwicklung wirken.

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Studierenden die unterschiedlichen Typen von Immobiliengroßprojekten vorzustellen. Hierfür werden die Projekte aus den unterschiedlichen Perspektiven und Einschätzungen der regionalen Akteure untersucht und diskutiert. Es werden die Entstehungsgeschichte der Immobilie und die damaligen Diskussionsstandpunkte beleuchtet, die tatsächliche Umsetzung der Planungen sowie die eingetretenen positiven und negativen Auswirkungen auf die Regionalentwicklung dargestellt und bewertet.

Neben den theoretischen Grundlagen, die bei der Entwicklung von Immobilien-großprojekten und im Zusammenhang mit der regionalökonomischen Wirkung relevant sind, wird auch eine Vielzahl von Beispielen für Immobiliengroßprojekte (z.B. JadeWeser Port Wilhelmshaven, Skihalle Bottrop, Arena Auf Schalke, GVZ Leipzig, Docklands London) dargestellt und konkret untersucht.

Mitarbeit:

Die Veranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesung und Seminar. Die Übernahme eines Referats durch die Studierenden wird zur Prüfungsvorbereitung einer Diplomprüfung im Querschnittsfach MVI dringend empfohlen. Die Referatsthemen werden am ersten Veranstaltungstermin vorgestellt und verteilt.

Hinweise:

Im Rahmen dieser Veranstaltung ist für den 19.12.2008 eine Exkursion zu einem Immobiliengroßprojekt geplant. Diese Veranstaltung wird den ganzen Vormittag in Anspruch nehmen.

Die Veranstaltung ist im Diplom-Studiengang Raumplanung dem Studienelement I des Studienfachs MVI zuzuordnen und damit prüfungsrelevant.

091171 Methoden der Raumplanung

Baumgart, Sabine (SRP) ; Rüdiger, Andrea (SRP) ; Stefansky, Andreas (RUR) ; Teubner, Maik (SRP)

Wahlpflichtvorlesung 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 5
Anfang/Ende	15.10.2008				
Kommentar	Lernziele / Lehrinhalte				

Im Diplomprüfungsfach „Methoden, Verfahren, Instrumente der Raumplanung“ bietet das Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung eine zweisemestrige Vorlesungsveranstaltung an.

Zielsetzung der Veranstaltung ist die Vermittlung von methodischen Bausteinen eines ergebnisorientierten Zusammenwirkens von formellen und informellen Planungsverfahren.

Gegenstand der Veranstaltung sind aktuelle Themenstellungen kommunaler und regionaler Entwicklungsplanungen sowie formelle Planverfahren. Im Rahmen der Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung themenspezifisch vertieft und beispielhaft mit Konzepten und Planungen aus der Planungspraxis vorgestellt und Erfahrungen reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Thematik der strategischen Stadt- und Regionalentwicklung.

Die Vorlesung ist aus insgesamt vier Kapiteln aufgebaut, die formelle und informelle Planungsprozesse aus den folgenden unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten:

Wintersemester 2008/2009

- Planen braucht Struktur!

- Datenaufnahme, Datenanalyse und Bewertung
 - GIS-Anwendungen in der räumlichen Planung
 - Projektmanagement in Planungsprozessen
 - Evaluation
 - Planen heißt in die Zukunft schauen!
 - Qualitative und quantitative Bewertungsmethoden zur Einschätzung zukünftiger Entwicklungen
 - Prognose- und Szenariotechniken
 - Leitbilder
- Sommersemester 2009
- Planen hat Meilen- und Stolpersteine!
 - Schnittstellen zwischen formellen und informellen Planverfahren auf kommunaler und regionaler Ebene
 - Integrationsanforderungen an Planungsprozesse (insb. UVP nach EAG 2004)
 - Planen ist Kommunikation!
 - Elemente von Kommunikationsprozessen und ihre Anwendung in der Praxis
 - Prozessgestaltung und Akteure
 - Entwicklungsmanagement

091173 **Verfahren und Instrumente der Raumplanung: Aktuelle Entwicklungen im Planungs- und Umweltrecht**

Grigoleit, Klaus Joachim (RUR)

Vorlesung

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	HG I / HS 5

Anfang/Ende 15.08.2008

Kommentar

Gegenstand der Veranstaltung:

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und befasst sich mit aktuellen Entwicklungen im Bereich des Planungs- und Umweltrechts. Rechtliche Vorkenntnisse sind von Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt. Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit erwartet. Die Vergabe von einführenden Inputreferaten wird angeboten, die Übernahme eines Referats ist aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Lehrinhalte:

Die Veranstaltung behandelt vertiefend aktuelle Probleme des Planungs- und Umweltrechts. Dazu gehören neben aktuellen gesetzgeberischen Vorhaben (etwa ROG, UGB) insbesondere auch neuere Entscheidungen des EuGH (etwa: Feinstaubentscheidung) oder des BVerwG (etwa: Westumfahrung Halle, Flughafen Leipzig, Werbeanlagen). Dabei sollen jeweils die Problemhintergründe beleuchtet, rechtliche Lösungsansätze dargestellt und in ihrer praktischen Bedeutung eingeordnet werden.

Kompetenzen:

Die Studierenden erlernen und üben den Umgang mit rechtlichen und rechtspolitischen Texten und Problemstellungen. In Auseinandersetzung mit gesetzgeberischen Vorhaben und praktisch relevanten Rechtsproblemen sollen Tendenzen der Rechtsentwicklung exemplarisch dargestellt, kritische Positionen erarbeitet und in der Diskussion argumentativ vertreten werden.

Hinweis:

Ein Themenplan wird vor Semesterbeginn auf die Fachgebietshomepage gestellt. Der Themenplan kann auf Anregung der Teilnehmer bzw. aus aktuellem Anlass ergänzt bzw. verändert werden. Die Referatsvergabe erfolgt auf Nachfrage, in der ersten Veranstaltung oder im Verlauf des Semesters.

091173b Verfahren und Instrumente der Raumplanung: Kompaktkurs BauGB

Dönig-Poppensieker, Gabriele (Lehrbeauftragte)

Blockseminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		09:00	16:00	11.-13.02.2009	GB III / 517

Anfang/Ende 11.02.2009 - 13.02.2009

Kommentar Fokus der Veranstaltung sind aktuelle Fragen des Baurechts. Im Einzelnen sind das die BauGB Novellen von 2004 und 2007. Es werden die Umweltplanung, der Umweltbericht und das Monitoring vorgestellt. Hier kommt es in der Praxis noch häufig zu Fehlinterpretationen. Es soll der Frage nachgegangen werden ob das Baurecht auf Zeit ein praxisbezogenes Instrument der Planung ist und ob es wo und wie angewendet wird.

Der demographische Wandel ist nicht mehr nur auf die neuen Bundesländer beschränkt. Seine Auswirkungen auf den Städtebau sind in den neuen Bundesländern deutlich sichtbar, auch in den alten Bundesländern hat die Planung mittlerweile damit umzugehen und nach Lösungen zu suchen. Anhand von Beispielen soll hier hinterfragt werden ob der Stadtumbau ein Problem oder eine Chance für die Städte ist. In Zeiten immer knapper werdender Mittel ist auch das Thema Denkmalschutz unter anderen Gesichtspunkten zu sehen.

Die Nutzung von Denkmalen stößt an ihre finanziellen Grenzen. Es stellt sich die Frage nach dem Sinn des Denkmalschutzes und seiner Verankerung und Förderung. Des Weiteren werden die Möglichkeiten der sozialen Stadt, der Zulässigkeit von Vorhaben und weiterer aktueller Fragen aus dem BauGB behandelt.

Es besteht die Möglichkeit, eine Prüfung zu der Veranstaltung zu absolvieren.

090538 Kinder und Jugendliche in der Stadtplanung

Fedrowitz, Micha (IRPUD) ; Kataikko, Päivi (STB) ; Uttke, Angela (STB)

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 310

Anfang/Ende 21.10.2008

Kommentar Weitere Dozenten: Dagmar Brüggemann (Planungsbüro Stadt-Kinder)
Ruth Reuter (Stadt Dinslaken)

Lernziele

Kinder und Jugendliche sind in besonderem Maße auf Lebensräume angewiesen, die sie sich eigenständig aneignen können und die ihnen ein anregendes Lern- und Erfahrungsfeld bieten. Zugleich gestalten sie das Gesicht der Stadt von heute mit und werden die Stadt von morgen bauen. Der kinder- und jugendfreundlichen Stadtplanung und -gestaltung, der Beteiligung der jüngsten Stadtbewohner an planerischen Prozessen sowie der Vermittlung von Wissen über städtische Zusammenhänge kommt daher eine besondere Bedeutung für lebenswerte Städte und einen verantwortungsvollen, kreativen Umgang mit der gebauten Umwelt zu.

In der interdisziplinären Kooperationsveranstaltung werden die theoretischen und praktischen Aspekte kinder- und jugendfreundlicher Planung aus den verschiedenen fachlichen Perspektiven vorgestellt und anhand konkreter Projekte veranschaulicht. Das Seminar bezieht dabei die aktive Mitwirkung der Teilnehmer in Form von praktischen Übungen (Raumbeobachtung, Erprobung kreativer Metho-

den) mit ein. Zum Abschluss des Seminars soll ein mehrtägiger Workshop für Kinder erarbeitet und durchgeführt werden.

Ziel des Seminars ist es zum einen Überblick über Anforderungen und Strategien einer kinder- und jugendfreundlichen Planung sowie entsprechende Methoden, Verfahren und Instrumente der baukulturellen Bildung und Beteiligung zu vermitteln. Zum anderen sollen die Teilnehmer die Gelegenheit haben, die Erkenntnisse in eigene Ideen umzusetzen und grundlegende Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in der Stadtplanung und -gestaltung zu machen.

Inhalte des Seminars:

- Überblick über die Thematik
- Raumwahrnehmung von Kindern und Jugendlichen
- Raumnutzung von Kindern und Jugendlichen
- Aspekte der kinder- und jugendfreundlichen Stadtplanung und -gestaltung
- Methoden der baukulturellen Bildung und Beteiligung
- Stadtwahrnehmung und Architekturbildung mit Kindern und Jugendlichen im In- und Ausland
- Workshop

Literatur:

Reicher, Christa/ Edelhoff, Silke/ Kataikko, Päivi/ Uttke, Angela und die LBS-Initiative Junge Familie (Hrsg.) (2007): Kinder_Sichten. Städtebau und Architektur für und mit Kindern und Jugendlichen. Bildungsverlag EINS. Troisdorf

Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz; Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz (MBFJ, MUF) (Hrsg.) (2004): Spielleitplanung - ein Weg zur kinderfreundlichen Gemeinde und Stadt. Mainz

090539 GIS-gestützte Standort- und Strukturplananalysen im Kontext der Stadt- u. Regionalplanung

Teubner, Maik (SRP)

Blockseminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	keine Angabe				Kompaktphase /
Anfang/Ende	30.03.2009 - 02.04.2009				
Kommentar	Anmeldezeitraum vom 01.12.2008 bis zum 12.12.2008 (am Fachgebiet SRP)				

Geo-Informationssysteme (GIS) bieten heute durch die ständig wachsende Verfügbarkeit digitaler Daten mit Raumbezug ein nahezu unverzichtbares Instrumentarium zur Lösung planerischer Fragestellungen. In diesem Seminar werden daher die erforderlichen Prozessschritte zur Bearbeitung von Projekten mit Hilfe von Geo-Informationssystemen am Beispiel der Einzelhandelsentwicklung vermittelt. Die Teilnehmenden erfahren, wie man bestehende theoretische Methoden zur Simulation von räumlichen Standortbeziehungen im GIS praktisch anwendet. Dabei wird die Einleitung in relevante Themenbereiche des Seminars durch die Studierenden eigenständig durchgeführt. Im Rahmen der Umsetzung der Standort- und Strukturanalyse werden einerseits die erforderlichen GIS-Tools zur Aufbereitung von Basisdaten vermittelt, für die Modellierung des Untersuchungsraumes werden andererseits die Funktionalitäten der "Network Analyst" Extension und weitere ArcIN-FO-Funktionalitäten vertieft betrachtet und angewendet. Auf Grundlage des im Seminar modellierten Untersuchungsraumes können dann verschiedene Szenarien und Entwicklungen in der Einzelhandelsstruktur des Untersuchungsraumes simuliert und untereinander verglichen sowie gezielte Aussagen zu einzelnen Standorten getroffen werden. Abschließend werden die Ergebnisse sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich ihrer Grenzen bei der Modellbildung diskutiert.

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung des praktischen Umgangs mit der Software ArcGIS. Einen Schwerpunkt bildet hier die Einbeziehung von Theorien in die GIS-Analyse. Studierenden soll es nach Absolvierung des Seminars möglich sein, einfache Fragestellungen mit der Software selbständig bearbeiten und Ergebnisse richtig interpretieren zu können.

Hinweise:

Die Veranstaltung wird im Rechner-Pool Raum 437 im GB III durchgeführt, daher ist die Teilnehmerzahl auf 18 Studierende begrenzt. Grundlegende GIS-Kenntnisse werden vorausgesetzt. Zur Teilnahme an dem Kompaktseminar ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Hierzu hängt in dem Anmeldezeitraum eine Liste am Fachgebiet SRP im GB III bei Raum 425 aus. Nach Ende der Anmeldefrist wird ein Vorbesprechungstermin für das Seminar bekanntgegeben.

0921A2 Planen in Stadt- und Metropolräumen

Baumgart, Sabine (SRP) ; Greiving, Stefan (IRPUD)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	12:15	13:45	wöchentlich	GB V / HS 113

Anfang/Ende 20.10.2008

Kommentar Auf der Grundlage der neuen Typisierung des Raumes in Deutschland - Zentralraum, Peripheraum und Zwischenraum - wurden 2005/2006 neue Leitbilder der Raumordnung vorgelegt. Diese schreiben den Stadt- und Metropolräumen als starken, wachsenden Räumen Steuerungs- und Kontrollfunktionen sowie Innovations- und Wettbewerbsfunktionen zu, die sie als Impulsgeber für die regionale Entwicklung übernehmen sollen.

Dies betrifft das Nebeneinander von wachsenden und schrumpfenden Stadtteilen auf lokaler und stadtreionaler Ebene und findet sein Pendant in einer auseinander fallenden Entwicklung von Regionen, beides verstärkt durch den demographischen Wandel, der trotz des o. g. Wachstumsparadigmas zunehmend auch (Metropol-)Räume in Westdeutschland vor Anpassungsprobleme an Alterungs- und längerfristig auch Schrumpfungstendenzen stellt. Gleichzeitig wird mit dem Leitbild "Daseinsvorsorge sichern" die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in allen Teilräumen Deutschlands und die Sicherung der Leistungen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge durch die Folgen des demographischen Wandels und knapper werdender öffentlicher Mittel angestrebt. Es wird zu klären sein, ob diese Thematik nicht nur die ländlichen Räume betrifft, sondern auch Relevanz für Stadt- und Metropolräume hat.

Der Fokus der Veranstaltung liegt auf den zu sichernden Versorgungsqualitäten in Verbindung mit dem Zentrale-Orte-System als räumliches Grundgerüst für die Daseinsvorsorge. Behandelt werden sollen einzelne relevante Bereiche wie Gesundheit, Bildung, ÖPNV, Nahversorgung/Einzelhandel, Post etc. und damit zusammenhängende Fragen der Tragfähigkeit von Einrichtungen und (Mindest-) Standards der Versorgungsqualitäten. Diskutiert werden sollen auch neue, zeitlich und örtlich flexible Organisations- und Angebotsformen, deren Standards und raumstrukturellen Voraussetzungen. Es sollen dabei unterschiedliche Zuständigkeit und Perspektiven - Land, Region, Kommune - eingenommen werden. Ziel der Veranstaltung ist es, aktuelle Aufgaben des Stadt- und Regionalmanagements kommunaler und regionaler Akteuren aus Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit kennenzulernen.

Das Vorlesungsseminar ist dem Prüfstoffkomplex MVI zugeordnet.

0921A3 Von der Raumordnung zur strategischen Regionalentwicklung

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP)

	Vorlesung	2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 1
Anfang/Ende	27.10.2008				
Kommentar	Ziele Aufgabe der Raumordnung ist die Entwicklung, Ordnung und Sicherung von Regionen und Ländern. Für die Entwicklungsaufgabe haben sich die traditionellen Konzepte und Instrumente der Raumordnung jedoch nur bedingt als zweckmäßig erwiesen. Wichtiger sind neue Formen der strategischen Regionalentwicklung, wie sie vor allem in der regionalen Strukturpolitik, in der zweiten Säule der Agrarpolitik und im Regionalmanagement sind erprobt worden sind. Auch die Internationalen Bauausstellungen haben wichtige Impulse vermittelt. Hinsichtlich des prozeduralen Arrangements zeigen all diese Ansätze strukturelle Ähnlichkeiten. In der Veranstaltung, die eine Kombination von Vorlesung und Seminar ist, soll ein Überblick über die unterschiedlichen Ansätze gegeben und das Verhältnis zwischen räumlicher Gesamtplanung und den neuen Formen der Regionalentwicklung diskutiert werden. Inhalte 1. Kurzer Überblick über die jüngere Entwicklung der Raumordnung 27.10. 2. Klassische Raumordnungskonzepte 03.11., 10.11. 3. Die "Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland" 24.11. 4. Die Strategie der Internationalen Bauausstellung Emscher Park 1989-1999 01.12. 5. Die REGIONALEN in NRW - Modell für regionale Entwicklungsplanung? 08.12. 6. Die regionale Strukturpolitik (insbesondere in NRW) zwischen Regionalisierung und Clusterorientierung 15.12. 7. Regionale Entwicklungskonzepte 12.01. 8. Neuere Tendenzen in landesplanerischen Plänen und Programmen 19.01. 9. Entwicklungspolitik für ländliche Räume: Die zweite Säule der Agrarpolitik und die Programme LEADER+ und "Regionen aktiv" 26.01. 10. Was ist Regionalmanagement? Konzeption und Beispiele 02.02. Mitarbeit Zu den Themen werden Kurzreferate vergeben. Allen, die diese Veranstaltung als Vorbereitung zur Prüfung im Diplom-Fach MVI oder im Master-Modul 1A besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen. Für die Teilnehmer werden die Powerpoint-Präsentationen per Internet bereitgestellt. Bemerkung Die Veranstaltung kann sowohl im Rahmen der Hauptstufe des Diplomstudiengangs Raumplanung (Fach MVI) als auch im Rahmen des Masterstudiengangs Raumplanung (Modul 1A) besucht werden. Leistungsnachweis für Master-Studierende Entweder benotete Studienarbeit (3 LP) oder Gegenstand der mündlichen Prüfung zusammen mit einer anderen Pflichtveranstaltung des Moduls 1 (6 LP) Kontakt Sprechstunde Do 13-14 Uhr, Raum GB III, 322				

0921C1 Ziele und Instrumente stadtreionaler Wirtschaftspolitik: Economic Development

Bade, Franz-Josef (RWP) ; Lürig, Eike (RWP)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 310
Anfang/Ende	20.10.2008				
Kommentar	Lernziele Die Entwicklung von Strategien und Zielen setzt die Analyse regionaler Stärken und Schwächen voraus. Erst durch die Kenntnis der regional prägenden Einflussfaktoren können strategische Ansatzpunkte zur Förderung der lokalen und regionalen Wirtschaft ermittelt und geeignete Handlungsfelder, Maßnahmen und Bündnispartner bestimmt werden. Die theoriegeleitete Aufbereitung und Interpretation vorhandener Informationen stellen dabei die zentrale Grundlage einer solchen "Standortbestimmung" dar. Darauf aufbauend lassen sich auf die jeweiligen Verhältnisse abgestimmte Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern konzipieren. Lerninhalte Zum Beginn wird ein Überblick über Grundlagen sowie die Praxis lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung gegeben. In einem zweiten Block schließt sich die Vermittlung grundlegender quantitativer Methoden der Standortanalyse an, die die Grundlage für die weitergehenden Analyse- und Bewertungsmethoden in den jeweiligen Handlungsfeldern darstellen. Den dritten Block bildet die Vermittlung problembezogener Analysemethoden und darauf abgestimmter Strategien und Maßnahmen der Standortentwicklung. Letztere werden vor allem durch die Beteiligung von Berufspraktikern aus dem Bereich der Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung vermittelt. Parallel zu den behandelten Inhalten werden veranstaltungsbegleitend Übungen durchgeführt. 1. Grundlagen der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung 2. Methoden der Standortanalyse - Einfache Methoden der Strukturanalyse - Shift-Share-Analyse - Portfolio-Analyse 3. Handlungsfelder der strategischen Standortentwicklung - Wissens-/Innovationstransfer - Gründungsförderung - Humankapitalentwicklung - Clusterpolitik 4. Übung (Veranstaltungsbegleitend) - Identifizierung einer Forschungsfrage/Untersuchungsregion - Auswahl und Anwendung von Analysemethoden - Skizzierung von Handlungsansätzen Hinweise Aktuelles Material wird im Internet unter www.raumplanung.uni-dortmund.de/rwp angeboten. Die Veranstaltung ist dem Studienelement 1 "Methoden zur Standortverteilung von Einzelnutzungen" und "Methoden zur Standortverteilung von Nutzungsgruppen" zugeordnet und prüfungsrelevant. Sie knüpft an die Veranstaltungen "Theorie räumlicher Entwicklung I" (Di. 12.15-13.45 Uhr) und "Analyse regionaler Wirtschaftssysteme" (im SoSe) an.				

Die Veranstaltung ist dem Modul 1c (Kommunale und regionale Wirtschaftspolitik), Element 1 (Ziele und Instrumente stadtreionaler Wirtschaftspolitik) zugeordnet

(MSc Raumplanung). Master-Studierende können im Rahmen dieser Veranstaltung eine unbenotete Studienteilleistung erbringen, in der Regel handelt es sich hierbei um eine Kombination aus einem Referat und einer schriftlichen Ausarbeitung. Weitere Informationen durch die Lehrenden.

Kontakt
Eike B. Lürig
Sprechstunde: Montags, 13-14 Uhr sowie nach Vereinbarung
eike.luerig@tu-dortmund.de (GBI, R. 303, Tel. 755-2472)

0921C3 Gewerbeflächen- und Standortentwicklung

Bonny, Hanns Werner (Lehrbeauftragter)

Seminar Kompaktform 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		09:00	15:00	24.-27.02.2009	GB III / 517

Anfang/Ende 24.02.2009 - 27.02.2009

Kommentar Lerninhalte:
Im Zentrum der Veranstaltung steht die Abschätzung der Standort- und Flächen-Nachfrage, der Umgang mit der Segmentierung von Märkten und die Frage nach dem Nutzen von entsprechenden Standort- und Flächenentwicklungen für Investoren sowie Gebietskörperschaften.
Dazu werden in der Veranstaltung die Ansätze der Nachfrageprognose ? ausgehend von den formalen Anforderungen des Baugesetzbuches ? dargestellt und die verschiedenen Techniken einander gegenübergestellt. Mit dieser Diskussion verbunden werden auch die jeweiligen Anforderungen der Unternehmen (bei Selbstnutzern) oder der Investoren sowie die Erfahrungen bei städtebaulichen Innovationen und deren Evaluation (Gewerbeparks, Technologiezentren usw.).
Vor allem bei einem privatwirtschaftlichen Engagement ist die Kostenkalkulation eine zentrale Größe. Die Veranstaltung wird hierzu die "städtebaulichen" Komponenten darlegen. Hierbei geht es auch um den Stellenwert dieser Ermittlungen zu einem frühen Projektzeitpunkt sowie die Frage der Datenbeschaffung und typische Fehlerquellen.

Lernziele:
Darstellung der wichtigsten Handlungsparameter für Standortentwicklung, die sich aus den Anforderungen der vier Standort- und Flächen-Nachfrager, des Verarbeitenden Gewerbes, der Dienstleistungen, des Einzelhandels und der Freizeit-Industrie ergeben.

Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Prüfungsfach MVI I/II) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 1c) zugeordnet. Materialien werden Ihnen nach der Anmeldung zur Verfügung gestellt.

Master-Studierende können im Rahmen dieser Veranstaltung eine unbenotete Studienteilleistung erbringen, in der Regel handelt es sich hierbei um eine schriftlichen Ausarbeitung. Weitere Informationen durch den Lehrenden.

Kontakt:
eike.luerig@uni-dortmund.de (GB I, R. 303, Tel.: 755-2472).

0921D3 Immobilienprojektentwicklung

Jenne, Arnd (GWP) ; Stottrop, Daria (GWP)

Vorlesung 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	16:15	17:45	wöchentlich	HG I / HS 3

Anfang/Ende 16.10.2008

Kommentar Lerninhalte

- Grundlagen der Immobilienprojektentwicklung
- Öffentliche und private Akteure auf dem Projektentwicklermarkt
- Typen von Immobilienprojekten
- Ausgangsszenarien von Immobilienprojektentwicklungen
- Standort- und Marktanalysen
- Immobilienbewertungen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen
- Immobilienprojektmanagement
- öffentliches Baurecht
- Planung und Ausführung aus Sicht des Investors
- Bauprojektmanagement - Investition und Finanzierung von Immobilien
- Bau- und Immobilienmarketing
- „Neue“ Public Private Partnership bei Projekten der öffentlichen Infrastruktur
- Abschluss und Ausblick.

Die meisten der o. g. Themen werden an Beispielen aus dem Bürobereich vorgeführt. Für die einzelnen Termine und ihre ReferentInnen ist ein Blick auf den Sonderausgang erforderlich.

Literatur

K.-W. Schulte unter Mitarbeit von Stephan Bone-Winkel und Bernd Heuer (Hrsg.): Handbuch Immobilien-Projektentwicklung. Köln 1996

K.-W. Schulte (Hrsg.): Immobilienökonomie. Band 1: Betriebswirtschaftliche Grundlagen. Olden-bourg Verlag, München/Wien 1998

0921F3 Demography and Social Infrastructure Planning

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:00	11:45	14-tägig	GB I / R410

Anfang/Ende 05.11.2008 - 21.01.2009

Kommentar Dates:
05.11.2008; 19.11.2008; 03.12.2008; 17.12.2008; 07.01.2009, 21.01.2009

Rapid population growth is frequently considered as a major cause of underdevelopment. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis in the winter semester with exercises in population projections and a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer term.

Population projection techniques are a necessary tool to provide the basic input for most planning activities. They will be introduced with reference to the limited resources which are available to a planner at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice.

Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The relevant lectures will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. To apply their knowledge, the students will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

This course is open to advanced level diploma students of Raumplanung (5th semester, subject: MVI - Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung -

Methoden der Flächenstandortplanung.

Exercises

The SPRING participants will be asked to submit an 20 pages assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice.

Readings

Internet references (on EWS) will be provided.

Stadtgestaltung und Denkmalpflege

090742 Positionen

Kataikko, Päivi (STB) ; Krause, Karl-Jürgen (Lehrbeauftragter) ; Niemann, Lars (STB) ; Reicher, Christa (STB) ; Utku, Yasemin (IRPUD) ; Uttke, Angela (STB) ; Zöpel, Christoph (Lehrbeauftragter)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	12:15	13:45	wöchentlich	HG I / HS 3

Anfang/Ende 14.10.2008

Kommentar Lernziele/Lerninhalte

In der Vorlesungsreihe werden planerische Positionen vorgestellt, die das Bild der Städte vor allem im 19., 20. Und 21. Jahrhundert nachhaltig geprägt haben und zukünftig prägen werden. Ausgehend von einzelnen Planerpersönlichkeiten werden Entwurfshaltungen, Ideen und Stadtmodelle, die sich hinter diesen Namen verbergen, vorgestellt, kritisch kommentiert und in Beziehung zueinander gesetzt. Planungsgeschichte wird als Abfolge verschiedener planerischer Grundhaltungen, Positionen und Gegenpositionen vermittelt. Das Spektrum der vorgestellten Positionen reicht von Vitruv über Cerda bis hin zu Rem Koolhaas.

Jede Auseinandersetzung mit Stadt - sei es das Wahrnehmen, das "Gebrauchen" oder das Planen - verlangt eine eigene Grundhaltung im Umgang mit Stadt. Die Vorlesungsreihe "Positionen" bietet durch die Präsentation einer großen Bandbreite planerischer Positionen Anregungen zum Herausbilden eines eigenen planerischen Selbstverständnisses. Sie bildet einen Referenzhintergrund, vor dem sich zeitgenössische Planungen einordnen und beurteilen lassen.

Hinweise

Die Veranstaltungsreihe steht in engem Zusammenhang mit dem Städtebaulichen Entwurf III und dient als Grundlage für die Prüfung im Fach "Stadtgestaltung und Denkmalpflege".

Zusätzlich wird der Besuch folgender Veranstaltungen empfohlen:

- "Städtebauliches Kolloquium"

0921B3 Gestaltsicherung und Denkmalschutz im Städtebau

Konegen, Matthias (STB) ; Krause, Karl-Jürgen (Lehrbeauftragter)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:15	15:45	wöchentlich	HG I / HS 2

Anfang/Ende 20.10.2008

Kommentar

Ziele

Einführung in Gestaltsicherung und Denkmalpflege im Städtebau. Erkennen von Leitmotiven und Arbeitsfeldern der Stadtgestaltung und des städtebaulichen Denkmalschutzes als kulturelle Dimension einer nachhaltigen Raum- bzw. Siedlungsentwicklung.

Inhalte

A) Allgemeine Grundlagen

20.10.08 Einführungsveranstaltung: Denkmalpflege und Gestaltsicherung im Städtebau.

27.10.08 Ästhetische Positionierung stadtgestalterischer Leitbilder. Einführung in die Bearbeitung und Bewertung städtebaulicher Ideenwettbewerbe zur Wohnflächenentwicklung am Beispiel studentischer Wettbewerbsarbeiten.

03.11.08 Analytisches Instrumentarium der Inventarisierung, Charakterisierung und Bewertung von Stadtgestalt durch morphologische, typologische und kognitive Methoden.

B) Grundlagen Denkmalschutz und Denkmalpflege

10.11.08 Geschichte und Organisation von Denkmalschutz und Denkmalpflege in der Raumplanung

17.11.08 Definition historischer Schutzgüter. Denkmalpflegerische Inventarisierung und Listeneintragung

24.11.08 Rechtsfolgen für die Unterschutzstellung, Konsequenzen für den Denkmaleigentümer

C) Grundlagen Stadtgestaltung

01.12.08 Typologie der Siedlungsbauweisen. Geschichte und sozialräumliches Wirkungsgefüge. Aspekte ihrer Gestaltsicherung.

08.12.08 Typologie der Platz- und Straßengestalt. Geschichte und der kommunikativer Gemeingebrauch in öffentlichen Räumen. Aspekte der Gestaltsicherung

15.12.08 Typologie der Freiraumgestalt (Grün- und Wegeordnungen). Geschichte und kommunikationsstiftende Bedeutung von öffentlichen Freiräumen. Aspekte der Gestaltsicherung.

D) Instrumente

12.01.09 Denkmalschutzrechtliche Handhaben und Instrumente der Gestaltsicherung im Städtebau: Denkmalliste, Denkmalbereichssatzung und Denkmalpflegeplan.

19.01.09 Planungsrechtliche Handhaben und Instrumente und Handhaben zur Durchsetzung stadtgestalterischer und denkmalpflegerischer Konzeptionen in der Bauleitplanung

26.01.09 Bauordnungsrechtliche Handhaben und Instrumente der Gestaltsicherung und Gestaltsicherung baulicher Anlagen im Orts- und Straßenbild.

E) Planungspraxis

02.02.09 Gastvortrag Stadtgestaltung in der kommunalen Planungspraxis

09.02.09 Gastvortrag Denkmalschutz und Denkmalpflege in der kommunalen Planungspraxis

Hinweise

- Die Veranstaltung ist im Diplom-Studiengang dem Hauptdiplom-Prüfungsfach Stadtgestaltung und Denkmalpflege (I/II) und im Master-Studiengang dem Modul 1A zugeordnet.
- Leistungsnachweis für Master-Studierende:
Entweder als benotete Studienleistung schriftliche Ausarbeitung von 15 Seiten über ein ausgewähltes Thema und Ergebnisgespräch (15 Minuten)
oder Gegenstand der mündlichen Prüfung mit einem/den zwei anderen Pflichtelementen im Vertiefungsbereich

Wohnungswesen

090751 Grundlagen des Wohnungswesens

Becker, Ruth (FWR)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 3
Anfang/Ende	15.10.2008				
Kommentar	In der Veranstaltung werden die Grundlagen des Faches Wohnungswesen vermittelt. Behandelt werden insbesondere folgende Themen: Wohnungsversorgung in der Bundesrepublik Deutschland - Stand und Entwicklung in Ost und West Wohnungsangebot, Funktionsweise des Wohnungsmarkts, Trägerformen Wohnungsbedarf - Wohnungsbedürfnisse - Prognose Teilbereiche des Wohnungsmarkts/Instrumente der Wohnungspolitik - Mietwohnungsmarkt, Mietentwicklung, Mietrecht - Eigentumsbildung, Eigentumsförderung, Finanzierung - Sozialer Wohnungsbau, soziale Wohnraumförderung - Subjektförderung (Wohngeld) - Steuerliche Förderung, Abschreibungen, Sonderförderungen Ost Sozialräumliche Entwicklung des Wohnens (Suburbanisierung, Gentrification, residentielle Segregation) Aktuelle Entwicklungen und Programme (Privatisierung, Schrumpfen Städte, Stadtumbau Ost und West, Programm Soziale Stadt, Wohnprojekte) Hinweise: Wohnungswesen ist ein Pflichtfach im Diplom-Hauptstudium mit 4 Semesterwochenstunden, das im Studienjahr 2008/2009 letztmalig vom Fachgebiet Frauenforschung und Wohnungswesen angeboten wird. Zu der letztmalig im Wintersemester 2008 angebotenen Grundlagen-Vorlesung werden im Sommersemester 2009 zwei Seminare "Wohnungswesen II" mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten.				

Verkehrsplanung

090861 Aktuelle Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrsplanung

Barwisch, Timo (VPL) ; Krummheuer, Florian (VPL)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 517

Anfang/Ende 21.10.2008

Kommentar

Das Seminar Aktuelle Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrsplanung hat in diesem Jahr den Schwerpunkt Metropolräume. In (hoch-)verdichteten Räumen ergeben sich zahlreiche verkehrs- bzw. raumplanerische Fragestellungen. Dabei sind verschiedene planerische Ebenen, unterschiedliche Fachpolitiken und technologische Neuerungen zu beachten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars sollen einen Überblick über die aktuellen Trends im Stadtverkehr und Verkehr der Verflechtungsraums erhalten.

Im Einzelnen sollen Referate zu verschiedenen Verkehrsträgern, Planungsverfahren, Umweltaspekten oder Beispielräumen gewählt werden. Die einzelnen Beiträge der Teilnehmer sollten sich in diesem Gesamtzusammenhang darstellen und die Diskussion in den Seminarsitzungen soll themenübergreifend sein. Es wird daher von den Teilnehmern erwartet, dass sie an allen Sitzungen aktiv teilnehmen und ihren Beitrag leisten, um Verknüpfungen zwischen ihrem und dem jeweils aktuellen Referatsthema herzustellen.

Die Referate könne von zwei Bearbeitern erstellt werden, sie sollen eine Präsentation und ein Handout mit Literaturliste umfassen. Die Teilnahme an dem Seminar bietet einen guten Einstieg für eine Vertiefung in verkehrsplanerische Fragestellungen im Rahmen des weiteren Studiums, wie Prüfungen oder Abschlussarbeiten.

Die einzelnen Themen liegen im Raum 403 aus. Es wird empfohlen, sich frühzeitig für eines der Referatsthemen anzumelden. Noch nicht vergebene Referate werden in der ersten Lehrveranstaltung verteilt.

Wasser-, Energie-, Abfallwirtschaft

090770 Ver- und Entsorgungssysteme I

Fromme, Jörg (VES) ; Tietz, Hans-Peter (VES)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	08:30	10:00	wöchentlich	HG I / HS 5
Anfang/Ende	16.10.2008				
Kommentar	Lernziele - Methodisch-strukturelles Orientierungswissen zur Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft: Sach-, Ziel- und Handlungssysteme. - Befähigung zur Integration von Problemen der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft in Aufgaben der Raum- und Umweltplanung und zur Entwicklung von Anforderungen der Raum- und Umweltplanung an die Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft. - Praxisorientierte Anwendung von Fachinhalten, Methoden und Verfahren der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft für ein zukunftsfähiges Stoff- und Energiemanagement. Lerninhalte Versorgungssysteme der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft entwickeln sich als "Große Technische Systeme" entsprechend den Anforderungen und Restriktionen des jeweiligen Raumes. Dazu gehören sowohl die Nachfrage nach Ver- und Entsorgungsleistungen als auch die naturhaushaltlichen und gesellschaftlichen Bedingungen. Beides kann beim Einsatz von Technik berücksichtigt werden, die ihrerseits Struktur und Entwicklung des Raumes beeinflusst. Die Entwicklung des Raumes und der Einsatz von Technik unterliegen vielfältigen gesellschaftlichen Zielen, die mit den gesellschaftlichen Versorgungsansprüchen in Wechselwirkung stehen. Zur Entwicklung von Zielen und zu deren Umsetzung sind Kommunikations- und Handlungsstrukturen erforderlich. Je nach Versorgungsziel, Technikeinsatz und räumlicher Situation können sie in unterschiedlicher Weise den Stoff- und Energieströmen zugeordnet sein. Probleme der Altlasten werden in geeigneten Zusammenhängen ebenfalls behandelt. Voraussetzungen Die Veranstaltung baut vor allem auf folgenden Studienelementen des Grundstudiums auf: - Ökologische Grundlagen der Raumplanung I/II (FG LÖK) - Grundlagen der Umweltschutztechniken I/I (FG VES) - Grundlagen der Ver- und Entsorgung I/II E+R (FG VES) Hinweise Diese Lehrveranstaltung kann als Bestandteil eines Studienschwerpunktes Umweltschutz verwendet werden. Darüber hinaus gibt es Bezüge zur Kommunalwirtschaft, zu den Gesamtplanungen und der Landschaftsplanung sowie zu methodenorientierten Fachinhalten der Raumplanung.				

Landschaftsplanung

090761 Fallstudien der Landschaftsplanung

Finke, Roland (LLP) ; Finke, Roland (LLP) ; Gruehn, Dietwald (LLP) ; Hoffmann, Anne (LLP) ; Rannow, Sven (LLP) ; Roth, Michael (LLP)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Freitag	10:15	11:45	wöchentlich	GB IV / HS 112

Anfang/Ende 24.10.2008

Kommentar Lernziele/Lerninhalte

In diesem Seminar werden Fragen zu Inhalt, Zielsetzung und Selbstverständnis der Landschaftsplanung behandelt. Dazu werden ausgewählte Themen angeboten, die den derzeitigen, aktuellen Diskussionsstand der Landschaftsplanung markieren. Es geht dabei u. a. um Fragen des Zusammenhangs zwischen Landschaftsplanung und Umweltverträglichkeitsprüfung, Plan-UVP, Eingriffsregelung, FFH-Verträglichkeitsprüfung, Wasserrahmenrichtlinie etc. Daneben wird auf die Frage eingegangen, ob und wie die Landschaftsplanung - die sich schon lange als sog. ökologische Querschnittsplanung versteht - weiterentwickelt werden soll. Durch Übernahme von Referaten soll die Erarbeitung vertiefter Kenntnisse in einem speziellen Themenbereich eingeübt werden sowie Gelegenheit zur Präsentation und Diskussion der Referate gegeben werden. Die Diskussionen der Referate beschränken sich nicht nur auf inhaltliche Fragestellungen, sondern schließen spezifische Aspekte der jeweiligen Präsentationen mit ein.

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Vorlesung "Grundzüge der Landschaftsplanung" (wird letztmalig im Wintersemester 2008/2009 angeboten).

Hinweise

Das Seminar ist lt. Studienordnung des Diplomstudienganges Raumplanung Bestandteil (Studienelement) des Pflichtfaches Landschaftsplanung. Es wird daher erwartet, dass sich alle Studierenden (ggf. als Mitglied einer Gruppe mit max. 3 Personen) zur Übernahme eines halbstündigen Referates und zu aktiver Teilnahme (Diskussionsbeiträge) am gesamten Seminar bereit finden, bevor die Anmeldung zur Diplomprüfung erfolgt. Das Thema des Referates kann auch als kurzes (nicht obligatorisches) Einstiegsreferat (max. 5 Minuten) im Rahmen der mündlichen Prüfung gewählt werden. Das Seminar wird im laufenden WS wie auch im folgenden SoSe angeboten. Prüfungsgegenstand ist der gesamte Inhalt von Vorlesung und Seminar.

090780 Grundzüge der Landschaftsplanung

Gruehn, Dietwald (LLP)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Freitag	12:15	13:45	wöchentlich	GB IV / HS 112

Anfang/Ende 24.10.2008

Kommentar

Lernziele/Lerninhalte

Im Rahmen der Vorlesung wird ein Überblick über die Landschaftsplanung sowie angrenzende umweltplanerische Instrumente gegeben. Neben historischen Betrachtungen zum Selbstverständnis dieser Disziplin und zur Entwicklung im rechtlich-instrumentellen Bereich steht vor allem die Landschaftsplanung nach Bundesnaturschutzgesetz und den entsprechenden Ländergesetzen im Mittelpunkt der Betrachtungen. Ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im methodischen Bereich. Dabei werden die einzelnen Phasen des Planungsprozesses sowie ihre Interdependenzen näher beleuchtet und auf unterschiedliche methodische Ansätze der Landschaftsanalyse, Landschaftsdiagnose, der Entwicklung von Leitbildern, Zielkonzepten und Maßnahmenkonzepten sowie der Erfolgskontrolle und Evaluation von Planungsinstrumenten eingegangen.

Bezug zu anderen Lehrveranstaltungen
Seminar "Fallstudien zur Landschaftsplanung"

Hinweise

Nach dem Studienverlaufsplan wird erwartet, dass sich die Studierenden neben dem Besuch dieser Vorlesung aktiv an dem Seminar "Fallstudien zur Landschaftsplanung" teilnehmen. Das Seminar wird jeweils im Wintersemester und Sommersemester angeboten. Prüfungsgegenstand ist der gesamte Inhalt von Vorlesung und Seminar.

Die Vorlesung wird letztmalig im WS 2008/2009 angeboten.

Literatur

Bastian, O. & Schreiber, K.-F. (1999): Analyse und ökologische Bewertung der Landschaft, 2. Aufl. Spektrum/Fischer.
v. Haaren, C., Hrsg. (2004): Landschaftsplanung. Ulmer/UTB.
Gruehn, D. (2005): Zur Validität von Bewertungsmethoden in der Landschafts- und Umweltplanung. Mensch & Buch Verlag.
Riedel, W. & Lange, H., Hrsg. (2002): Landschaftsplanung. 2. Aufl. Spektrum/Fischer.
Marks, R. et al., Hrsg. (1992): Anleitung zur Bewertung des Leistungsvermögens des Landschaftshaushaltes. Forschungen zur deutschen Landeskunde 229, 2. Aufl.
Zepp, H. & Müller, M. Hrsg. (1999): Landschaftsökologische Erfassungsstandards. Forschungen zur deutschen Landeskunde 244.

Systemtheorie und Systemtechnik

090791 Modelle in der Raumplanung I

Wegener, Michael (Lehrbeauftragter) ; Spiekermann, Klaus (Lehrbeauftragter)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 5

Anfang/Ende 21.10.2008

Kommentar Lernziele

Modelle sind in der Raumplanung von zentraler Bedeutung: Als theoretische Abbilder der Wirklichkeit sind sie überall dort unentbehrlich, wo ein Experimentieren mit der Realität zu teuer oder unmöglich ist. Besonders in einer Zeit, in der die Raumplanung auf langfristige Entwicklungen wie Bevölkerungsrückgang, Alterung, Klimawandel und Energieverknappung reagieren muss, sind wissenschaftlich begründete, politisch vermittelbare Methoden der Zukunftserkundung unabdingbar. In der Veranstaltung soll ein Überblick über den internationalen Stand von Modellen in der Raumplanung gegeben werden und das Potential solcher Modelle am Beispiel konkreter Anwendungen diskutiert werden. Folgende Lernziele sollen erreicht werden:

- Kennenlernen der wichtigsten Theorieansätze und Methoden zur Modellierung der Raumentwicklung und der Wirkungen von Maßnahmen zu ihrer Steuerung,
- Kennenlernen ausgewählter vorhandener Modelle in der Raumplanung und ihrer Ergebnisse anhand von Praxisbeispielen,
- Kennenlernen der zur Entwicklung und Anwendung von Modellen in der Raumplanung erforderlichen Fähigkeiten und Voraussetzungen.

Lerninhalte

Die Veranstaltung geht von den im Fach "Theorien und Modelle der Raumentwicklung" behandelten Theorieansätzen aus. Im Wintersemester 2008/2009 werden Modelle zur Beschreibung und Erklärung der Raumentwicklung behandelt, in denen ganze Regionen oder Teilgebiete innerhalb einer Stadtregion betrachtet werden:

- Regionalentwicklung: Modelle der regionalen Wirtschaftsentwicklung, regionale Input-Output-Modelle, räumliche Diffusionsmodelle, Erreichbarkeitsmodelle, Bevölkerungsprognosemodelle, Wanderungsmodelle.
- Stadtentwicklung: Modelle der Entwicklung von Städtesystemen (Metropolen, Zentrale Orte, Polyzentralität), Phasenmodell der Stadtentwicklung (Erreichbarkeit, Dichte, Flächenverbrauch), integrierte Modelle der räumlichen Stadtentwicklung (Flächennutzung, Verkehr)

Hinweise

Die Veranstaltung ist der erste Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus im Fach Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung. Beide Teile zusammen decken die Inhalte des Prüfstoffkomplexes S+S III ab. Im Sommersemester 2009 werden Mikroansätze behandelt, mit denen das Verhalten einzelner Akteure (Unternehmen und Haushalte) modelliert wird. Zu Beginn jeden Semesters wird eine ausführliche Literaturliste verteilt.

090792 **Datenanalyse und -interpretation für die Bestandserfassung und -bewertung in der Raumplanung**

Werner, Claudia (RIM)

Seminar		2 SWS		Rhythmus	Ort
Zeit & Ort	Tag	von	bis		
		10:00	17:00	02.-06.03.2009	GB III / 335
Anfang/Ende	02.03.2009 - 06.03.2009				
Kommentar	Die Bestandserfassung und -bewertung sind die Grundlagen zur Ableitung von Planungsempfehlungen in der Raumplanung. Beispiele sind der Landschaftsplan, der Regionalplan sowie die Instrumente zur Eingriffsregelung (LBP, UVP). In dieser integrierten Lehrveranstaltung wird an einem konkreten Beispiel aus der Praxis der Landschaftsplanung vermittelt, dass topographische und thematische Karten eine Vielzahl an Umweltinformationen für die Bestandserfassung und -bewertung liefern. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Ermittlung und die Analyse der naturräumlichen Situation. Geländeaufnahmen dienen der Verifizierung dieser Informationen sowie der Beschaffung ergänzender Informationen. Lernziele: Die Studenten lernen und üben an einem Praxisbeispiel aus der Landschaftsplanung - die Interpretation topographischer und thematischer Karten, - die Ableitung von naturräumlichen Parametern wie Landschaftsfunktionen, Biotopverbundsituation, Landschaftsbild etc., - die Bewertung des naturräumlichen Zustands und die - Ableitung von Planungszielen. Lerninhalte: - Auswertung topographischer Karten - Auswertung geologischer Karten - Auswertung hydrologischer Karten - Auswertung pedologischer Karten - Auswertung Flächennutzungs- / Biotoptypenkarten - Erstellen von Profilen - Geländeaufnahmen Teilnehmerzahl: maximal 20 Details zur Anmeldung werden noch bekannt gegeben. Hinweis: Veranstaltung endet am 06.03.2009 bereits um 12 Uhr				

090793 **Einsatz von Fernerkundung und GIS für Planungszwecke und Modellierung**

Werner, Claudia (RIM)

Seminar		2 SWS		Rhythmus	Ort
Zeit & Ort	Tag	von	bis		
		10:00	17:00	16.-20.02.2009	GB III / 335
Anfang/Ende	16.02.2009 - 20.02.2009				
Kommentar	Es gibt eine Vielzahl an Fernerkundungssystemen, die ständig die Erdoberfläche aufnehmen und somit aktuelle Bilddaten liefern, was für die Raumplanung unerlässlich ist, z.B. für die Erfassung der Flächennutzungssituation. Anhand der Aus-				

wertung in einem GIS gemeinsam mit anderen Raumdaten können weitere wertvolle Informationen abgeleitet werden. Beispiele sind die Ermittlung von Landschaftsveränderungen, des Struktureichtums der Landschaft und der Biotopverbundsituation. Moderne fernerkundliche Aufnahmesysteme können die Landschaft auch dreidimensional abbilden. Sie eignen sich für die Erstellung von Modellen und sind für viele Fragestellungen einsetzbar.

In dieser Integrierten Lehrveranstaltung werden die Grundlagen der Fernerkundung, der Interpretation der Bilddaten und die Datenauswertung im GIS vermittelt. An einem Praxisbeispiel wird zudem die Methodik der Verifizierung durch Geländeaufnahmen erlernt.

Lernziele:

Studierende werden dazu befähigt, Fernerkundungsdaten zu interpretieren und für Aufgaben der Raumplanung einzusetzen. Hierzu werden folgende Kenntnisse vermittelt:

Sie lernen,

- welche Fernerkundungsdaten für unterschiedliche Aufgaben der Raumplanung geeignet sind,
- die visuelle Interpretation von Fernerkundungsdaten,
- die Auswertung unterschiedlicher Datensätze in einem GIS.

Lerninhalte:

- Eigenschaften fernerkundlicher Aufnahmesysteme und Bilddaten
- Interpretation von Fernerkundungsdaten
- Methoden der Geländeaufnahmen zur Verifizierung der Bildinterpretation
- Praxisbeispiele des Einsatzes von Fernerkundungsdaten für Aufgaben der Raumplanung
- Veränderungsnachweise: Fortschreibung von Flächennutzungs- und Biotopkarten
- Einsatzmöglichkeiten von 3D-Fernerkundungsdaten für Modellierungszwecke

Teilnehmerzahl: maximal 20

Details zur Anmeldung werden noch bekannt gegeben.

Hinweis:

Veranstaltung endet am 20.02.2009 bereits um 12 Uhr

090794 **Rasterbasierte Analyse und Modellierung mit ArcGIS**

Lindner, Christian (IRPUD)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
				09.-11.02.2009	GB III / 335
Anfang/Ende	09.02.2009 - 11.02.2009				
Kommentar	Anmeldung: 13.10. - 17.10.2008 (Frau Bloch, Sekretariat IRPUD)				

Inhalte und Ziele

Zur Beschreibung, Erklärung und Prognose räumlicher Phänomene und Entwicklungsprozesse werden u.a. vielfach auch rasterbasierte Analyse- und Modellierungsverfahren eingesetzt, welche aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften für bestimmte Aufgaben in diesem Kontext besonders gut geeignet sind. Im Rahmen dieses Seminars werden die Teilnehmer anhand entsprechender Fallbeispiele in die räumliche Modellbildung und Analyse mit Hilfe des Geoinformationssystems ArcGIS/ArcInfo eingeführt. Zunächst werden in Form von Referaten die erforderlichen Grundlagen erarbeitet bzw. aufgefrischt, um dann erste Erfahrungen mit den Möglichkeiten und der Anwendung der ArcGIS-Funktionalitäten zur Rasterdatenverarbeitung zu sammeln. Darauf aufbauend werden den Teilnehmern die Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung der ArcGIS Geoprocessing Tools in Verbindung mit dem sog. "Model Builder" anhand praktischer Übungen veranschaulicht. Über-

dies erhalten die Teilnehmer eine grundlegende und problembezogene Einweisung in die Programmiersprache Python und deren Verwendung in der Kombination mit ArcGIS und den Geoprocessing Tools, um komplexe Fragestellungen räumlicher Modellbildung und Simulation mit ArcGIS bewältigen zu können.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern einen Einblick in das Themenfeld der rasterbasierten Analyse und Modellierung zu vermitteln. Sie sollen erlernen, welche Möglichkeiten das Geoinformationssystem ArcGIS an dieser Stelle bietet und wie entsprechende Fragestellungen damit bearbeitet werden können.

Hinweise

Die Veranstaltung erfolgt in Form eines Kompaktseminars und wird dem Prüfstoffkomplex SYS II/III zugeordnet. Sie wird in einem Rechnerpool der Fakultät durchgeführt und steht entsprechend nur einer begrenzten Anzahl an Teilnehmern offen. Daher ist eine verbindliche Anmeldung vorab nötig. Ein Termin zur Vorbesprechung mit den Teilnehmern wird rechtzeitig bekannt gegeben. Interesse und Bereitschaft der Teilnehmer zur Einarbeitung in verschiedene, teilweise neue GIS-Anwendungsfelder werden vorausgesetzt. Grundlegende GIS-Kenntnisse sind zur Teilnahme erforderlich. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.

090795 Fernerkundung und GIS

Zimmermann, Gabriele (BBV)

Seminar	2 SWS					
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort	
	Mittwoch	08:30	10:00	wöchentlich	GB III / 437	

Anfang/Ende 22.10.2008

Kommentar Fernerkundungsdaten stellen eine wichtige Informationsquelle für viele Zwecke der Raumplanung dar. Die Einsatzmöglichkeiten der Fernerkundungsdaten reichen vom schlichten Kartenersatz bis hin zu Fragestellungen der Flächennutzung, des Umweltschutzes oder der Beurteilung der Stadtgestalt. In der Veranstaltung werden neben den theoretischen Grundlagen zur Auswertung von Luft- und Satellitenbildern auch Anwendungsbeispiele aus der Praxis am Computer selbst von den Studierenden mit der GIS- und Fernerkundungssoftware ILWIS bearbeitet. Mit Hilfe der praktischen Arbeit mit den Bilddaten werden die Techniken zur Handhabung sowie die Anwendungsmöglichkeiten für die Raumplanung aufgezeigt und umgesetzt. Im Rahmen des Seminars werden Kurzreferate zu den Lerninhalten an die Teilnehmer vergeben.

Lernziele

- Erfassung der Charakteristika von Fernerkundungsdaten
- Verständnis der Grundlagen der digitalen Bildverarbeitung und -auswertung
- Eigenständige Durchführung verschiedener digitaler Auswertemethoden

Lerninhalte

- Einführung in die Auswertung von Fernerkundungsdaten mit GIS
- Eigenschaften und technische Herstellung von Luft- und Satellitenbildern
- Geometrische und radiometrische Aspekte der Bilddaten
- Dateneingabe und -management
- Datenanalyse und -präsentation
- (Geostatistische Werkzeuge, Digitale Geländemodelle)
- Verfahren der Fernerkundung und ihre Bedeutung
- (z.B. Bildinterpretation und -klassifikation)
- Anwendungsbeispiele für die Raumplanung

091141 Analyse und Modellierung in der Raumplanung - Reale Systeme und ihre Modelle in Theorie und Praxis

Lindner, Christian (IRPUD)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	12:15	13:45	16.10.2008	GB IV / HS 112
	Donnerstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / HS 103
Anfang/Ende	16.10.2008				
Kommentar	Inhalte und Ziele Die Veranstaltung soll in Form von Gastvorträgen die Bedeutung und die Vielfalt der Anwendungsbereiche von Systemtheorie und -technik in der Praxis mit einem Schwerpunkt auf elektronische Datenverarbeitung vorstellen. So werden in verschiedenen Themenblöcken Referenten aus Wissenschaft und (Planungs-) Praxis verschiedene Aspekte der Systemtheorie und -technik beleuchten. Dabei werden schwerpunktmäßig rechnergestützte Methoden und Verfahren sowie ihr Einsatz im Zusammenhang mit konkreten Anwendungsfällen vorgestellt. Hier werden u.a. die Bereiche Visualisierung von Planungsinhalten, der Einsatz und die Anwendung Geographischer Informationssysteme (GIS) sowie computergestützter Modelle erörtert. Den Teilnehmern sollen auf diese Weise Einblicke in die praktischen Anwendungsfelder von Systemtheorie und -technik insbesondere bei der computergestützten Informationsverarbeitung vermittelt werden. Darüber hinaus soll die Veranstaltung Ideen für potenzielle Prüfungsthemen aufzeigen. Hinweise Im Rahmen der Auftaktveranstaltung erfolgt eine Einführung in die Veranstaltungsreihe. Diese findet am 16.10.2008 abweichend in Raum 112, GB IV statt. Die Abschlussveranstaltung am 05.02.2008 dient der Rückschau und Diskussion der vergangenen Termine.				

MSc SPRING

Module 1 - Concepts and Theories for Planning

0921F1 Development Theories and Strategies

Lückenköttler, Johannes (REL/SPRING)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	14:00	15:45	wöchentlich	GB I / R410
Anfang/Ende	23.10.2008				
Kommentar	Regional planning aims to bring about development or influence it in a certain direction. To do this successfully, a planner needs to understand what 'development' is, how it comes about and what its driving forces are. Such understanding can be gained by studying development theories for they try to describe and explain the various elements and processes of development and how they are related to each other. Therefore this course gives an overview of development theories as well as development strategies built upon them. In the first part of the course various concepts of development are introduced and critically reflected. The main objective here is to at the same time sharpen and broaden the students' conceptual and normative understanding of what development is and aims for. In the second part the most important past and current development theories are presented and discussed. Besides providing an overview of the history of the field the course introduces a variety of theories that each focus on different determinants of regional development, e.g. the role of transport, trade, innovation and technology, savings and investments, human capital, social capital etc. Overall guiding issues are how these theories explain (economic) differences between regions and the spatial distribution of activities and what implications they have for spatial planning. The third part of the course covers past and current development strategies with special reference to developing countries. Ranging from early colonial strategies of resource exploitation to current sustainable development approaches all strategies are explicitly or implicitly based on concepts and theories discussed in the previous parts of the course. Therefore the main focus here is on the specific objectives, underlying assumptions and key instruments of the strategies. In the end students should have a thorough and critical understanding of development concepts, theories and strategies as a basis for their further academic work in the SPRING programme and their practical/political work in their home countries. SPRING students are tested within the module exam at the end of the first semester in Dortmund. Participating students of the German Masters programme have to write a term paper (Studienarbeit) of about 20 pages.				

0922B4 Organisation and Management Concepts

N.N. (REL/SPRING)

Vorlesung		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:15	17:00	wöchentlich	GB I / R410

Anfang/Ende 04.11.2008 - 27.01.2009

Kommentar

Dates:
Tuesday 14:15 - 17:00

04.11.2008; 18.11.2008; 25.11.2008
02.12.2008; 09.12.2008; 16.12.2008
06.01.2009; 13.01.2009; 20.01.2009
27.01.2009

Sustainable regional development requires a functioning organisation and an effective management. The choice of organisational and managerial policies serves as means for enhancing the regions capacities for achieving defined goals. Development takes always place in a framework of organisational structures and managerial processes irrespective of the type of action (governmental, community or private). Therefore, it is for regional development planners, project co-ordinators and managers particularly important to have a profound knowledge about organisation and management. The purpose of district or regional development planning is to initiate, plan, programme and implement a balanced and sustainable socio-economic development in the district. This is a long-term effort and process involving different actors and institutions, both governmental and non-governmental which have to be agreed on a common development concept and co-ordinated by means of appropriate organisational structures and procedures of district planning.

As experience proves, the planner is mostly engaged in day-to-day routine work. Very little time remains for innovative planning. Therefore, a set of fundamental skills is required by the district planner in the field of organisation and management. One of these skills to develop is how to involve people in planning. Organisation and management of district development planning requires the district planner to accomplish specific development tasks such as the formulation of policies or the programming of strategies, by carrying out related management activities, e.g. organising, mobilising, monitoring etc., making use of particular management techniques and tools.

The subject gives an introduction to concepts and techniques of organisation and management of district development planning, and concentrates on the application of selected tools in order to develop the necessary professional skills. Topics of the course are related in four main areas:

1. System, System Theory and Organisation Theory
2. State Theory, bureaucracy, decentralisation and good governance, CBO's and the role of NGO's in development management
3. Consensus building
4. The roles of Planner as Development Managers, Targeting

Students have to write 20 pages assignment paper (Hausarbeit).

093011 Key Concepts of Spatial Planning

Lückenkötter, Johannes (REL/SPRING)

Blockseminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
Blockveranstaltung GB I / R410					

Anfang/Ende 15.10.2008 - 21.10.2008

Kommentar

Dates:
Wed 15.10.2008: 09:15 - 12:45 and 14:15 - 17:00
Thu 16.10.2008: 09:15 - 12:45 and 14:15 - 17:00
Fri 17.10.2008: 09:15 - 12:45
Mo 20.10.2008: 09:15 - 12:45 and 14:15 - 17:00
Tue 21.10.2008: 09:15 - 12:45 and 14:15 - 17:00

This introductory course is intended to familiarise the students with some of the salient features of the SPRING programme's approach. Development planning and spatial planning are not conventional academic disciplines, they can rather be described as practical crafts. But they are rooted in a set of conceptual principles like inter-disciplinarity, development with and for the people and orientation towards poverty reduction and equity. The course will consist of a series of lectures with related exercises taught by different lecturers.

The first part will revolve around the conceptual basis of planning (What is space? Levels of planning; the planning cycle; multi-disciplinarity in planning). Thereafter the focus will shift to the current notions of development and the most important cross-cutting perspectives in development planning, i.e. planning with the people (not for the people), gender in development planning and poverty reduction and eradication. Towards the end the course will establish the link between the analysis of poverty and the design of appropriate strategies at the local and regional level.

093014 Planning and Decision-Making Theories

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	09:15	11:45	14-tägig	GB I / R410
Anfang/Ende	30.10.2008 - 29.01.2009				
Kommentar	Dates: Thu 30.10.2008: 09:15 - 12:30 Thu 27.11.2008: 09:15 - 11:45 Thu 11.12.2008: 09:15 - 11:45 Thu 08.01.2009: 09:15 - 11:45 Thu 22.01.2009: 09:15 - 11:45 Thu 29.01.2009: 09:15 - 11:45				

Planning and decision-making theories try to describe and explain planning processes, typically in a generalised, theoretical manner. Often they even attempt to prescribe what an "ideal" planning process should be like. The substantive focus is on the capacity of the state and other societal actors to intentionally pursue and coordinate their goals and activities - or how to get "from knowledge to action", as the planning theorist John Friedmann put it.

The course aims to familiarize the students with the most important planning theories in order to better understand and reflect real world planning processes as well as to reflect and further develop their own ethos as planners. Therefore the course puts great emphasis on relating the discussed theories to own experiences and applying the theories' main principles in simulated cases.

In an introductory part the course presents various definitions and types of planning, outlines the development of scientific knowledge and theories in general before discussing the use of theories for planning. The main part of the course focuses on selected classic and current planning theories, such as synoptic planning, disjointed incrementalism, mixed scanning, advocacy planning, communicative planning, planning as cooperative action, radical planning and others. The course comprises analysis of the original texts, case simulations and class discussions.

In the end the students should have a comprehensive and critical understanding of past and present planning theories as a basis for further academic reflection of planning procedures and as guidance for their own professional work.

Module 2 - Planning Practice

093021 The Planner's ToolKit

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING)

Blockseminar 1 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
				Kompaktphase	GB I / R410

Anfang/Ende 22.10.2008 - 24.10.2008

Kommentar

Dates:

Wed 22.10.2008 09:15 - 12:45 and 14:15 - 17:00

Thu 23.10.2008 09:15 - 12:45

Fri 24.10.2008 14:15 - 17:00

1st Semester: Group Facilitation and Presentation Techniques

2nd Semester: Conflict Resolution Strategies and Mediation

Group Facilitation and Presentation Techniques

Participation of the target group is a must for good regional development planning. We recommend holding consultative workshops with the most important stakeholders at regular intervals of any planning process. Such workshops must be well prepared, well facilitated and straight to the point. Facilitating such a group event requires special skills on the part of the planner.

The participants will be introduced to ?mobile visualisation? as the appropriate method for consultative workshops and similar group events. Practical exercises will be part of the respective modules.

Conflict Resolution Strategies and Mediation

Conflicts between individuals, groups of people or entire communities exist in every society. Usually the parties involved in a conflict have different interests. In most development planning processes conflicts between different stakeholders need to be tackled. The modules on this subject will focus on the analysis of conflicts, on different conflict resolution strategies and on concrete procedures of mediating in planning conflicts.

093022 Programme Planning and Project Management

Gregorio, Rhoda Lynn (REL/SPRING)

Vorlesung 1 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	14:15	15:45	wöchentlich	GB I / R410

Anfang/Ende 29.10.2008 - 21.01.2009

Kommentar

Dates:

Wednesday, 14:15 - 15:45

29.10.2008; 19.11.2008; 26.11.2008

10.12.2008; 07.01.2009; 21.01.2009

Development programmes and projects are the main forms of intervention of national and international development efforts. However ambitious these efforts may be, they cannot tackle and solve all problems that exist in a country or region. Hence choices need to be made to ensure that a development programme or project is clearly targeted and as effective as possible. This requires a sound analytical basis, clear and realistic objectives, a careful choice among alternative options, and

the efficient implementation of a coherent set of actions. Throughout this process an open dialogue among all stakeholders needs to be fostered and true local ownership created in order to improve the quality of projects and programmes - and hence the overall relevance, feasibility and sustainability of development cooperation.

The course aims to familiarise the students with the most important planning and management techniques currently in use in development organisations. Besides lectures the course puts great emphasis on group exercises in which the newly learnt methods are practiced. This will at the same time enable the students to critically reflect and assess the usefulness as well as the shortcomings of these methods.

The course is structured into three phases, preparing the students for the three one-week SPRING workshops. The first phase covers analytical methods. For analysing complex development problems and the different perceptions of stakeholders both logical and participatory methods are introduced. The second phase of the course covers planning methods. They assist in the difficult process of formulating objectives, defining and assessing alternative projects and finally selecting and designing in detail one project. The third phase of the course deals with implementation methods. Among others they help in analysing and upgrading the capacity of the implementing organisation, defining implementation schedules, clarifying responsibilities as well as setting up monitoring and evaluation procedures.

In the end students should have both hands-on experience and a critical understanding of the analysis, planning and implementation methods used for designing change processes, monitoring progress and evaluating impact.

093023 **Analysis Workshop**

Gregorio, Rhoda Lynn (REL/SPRING); Weber, Anne (REL/SPRING)

Blockseminar		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		09:15		Kompaktphase	GB I / R410
Anfang/Ende	02.02.2009 - 06.02.2009				
Kommentar	Dates: 02.02.2009 - 06.02.2009 Begin 09:15 - Open End				

The workshops form an end-of-phase seminar, where introduced methods are applied on the SPRING-Region. Special exercises underline the interdisciplinary approach.

Module 3 - Physical Planning

093031 Human Settlement Planning

N.N. (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	09:15	12:00	wöchentlich	GB I / R410

Anfang/Ende 18.11.2008 - 20.01.2009

Kommentar Dates:
18.11.2008; 02.12.2008; 16.12.2008
06.01.2009; 20.01.2009;

The structure of human settlements (villages, market towns, small, middle and high ordered centres, urban centres and the capital city) is in most developing countries highly polarised. This means that an unbalanced regional development have been taking place, where metropolises or primate cities absorb the majority of the development efforts of the national government, thus leaving lower hierarchy settlements underdeveloped.

The metropolis/primate city is perceived as the national centre for innovation and economic efficiency offering all modern facilities and location advantages required by the upper and middle class and the industrial and service sector. Many settlements at the regional level, especially in rural areas of the country, remain comparatively underdeveloped and poverty driven. Services and facilities are unevenly distributed and linkages between urban centres and the hinterland are weak or non existent. The socioeconomic and spatial system of settlements is not well developed.

Metropolitan growth is linked to a circular causation process, where major cities and better developed regions are in favour over less developed ones. Therefore, development strategies are aimed at more developed settlements causing an increasing unbalanced regional development. This is one reason for migration from rural areas thus reinforcing metropolitan growth, which leads to increasing national investments on metropolises at the cost of less developed regions, mainly rural ones. The problem of rapid metropolitan concentration and growth, accompanied by economies of scale, has long settled down in developing countries. The most visible consequence of this process is the ever increasing formation of informal settlements throughout metropolises in developing countries. This settlement pattern is characterized by extreme poverty, lack of adequate social and physical infrastructure, and low economic opportunities in terms of employment and gainful livelihood strategies.

Many countries have to take sound development strategies and policy related decisions on how to effectively achieve a balance development of their settlement systems at the national and regional level, in order to reduce the agglomeration of poverty in urban settlements and the ill-driven urban dependency of rural areas.

The aim of the course is to propose a well articulated and integrated system of urban and rural centres with functional different sizes. Such a system would provide with the services and facilities needed by the local population and its economic activities. It would increased agricultural productivity in rural settlements, raises income for both rural and urban centres, promotes trade between these two and improves social linkages among the settlement system. Better equipped locations will attract local and regional industries with the purpose of increasing economic opportunities countrywide, thus accruing for a more balanced concentration of the population at different settlement hierarchies.

The subject is structured according to the planning phases of the SPRING planning cycle:

Introduction:

- Definition and description of settlements: size, function and spatial distribution of settlements, overview of historical and current settlement trends, sett-

lement formation processes (urban and rural)

- Explanation of the urbanisation process (polarization, pull and push factors, circular causation, internal and external factors, location economies and dis-economies, informal settlements)

Analysis:

- Analysis and evaluation of settlement structures: morphological and functional analysis of central places (scale analysis, scalogram, centrality indexes; service, catchments and commuter areas to define deficiencies and bottlenecks in urban/rural services)
- Informal settlements (problems, causes and effects)
- Rural settlements (problems, causes and effects)

Planning

- Regional planning strategies (upgrading of informal settlements, regional development)
- Selection procedures for the identification of urban and/or rural centres to be upgraded within a settlement system

Implementation

- Implementation design for backward urban and regional centres
- Strategies at regional level for a balanced development of urban and rural areas

093032 Spatial Planning and Sustainable Development in Germany

Baumgart, Sabine (SRP) ; Gliemann, Katrin (REL/SPRING) ; Reicher, Christa (STB)

Vorlesung

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
				wöchentlich	/

Anfang/Ende

Kommentar

An important objective of this seminar is to introduce students in the German planning system. SPRING students should be acquainted with the problematic and advantages of the decentralised system in Germany and are motivated for further comparative studies.

Professor Baumgart and Professor Reicher will give an introduction in the German planning system at an early time of study year in order to provide SPRING students with the necessary basics in this recurrent topic.

Subject of the course is to outline the basic structures of the German planning and administrative system.

The information is provided by both lectures and visits to selected authorities and institutions working in the field of planning and of implementation of plans.

The lectures introduce into the basic constitutional principles governing the federal system in Germany and protecting local government's independence from legally unrestricted state directives, further into the general planning and land use system including organisational aspects.

A main issue is the urban planning jurisdictions exercised by the municipalities and their relation to the comprehensive state regional planning framework with co-ordinating functions, planning and implementation of infrastructure projects and of environmental protection schemes, run in the general public interest.

On the urban (local) level implementation of land use planning in housing, urban renewal and various other development schemes is of major interest. This will be highlighted by visits to appropriate projects, requiring co-operation of public and private actors. There is general problem to find in particular public authorities willing and able to inform on their tasks and organisation in English.

Planning and administrative issues in the new federal states on the territory of the former German Democratic Republic will be covered as well.

Part of this lecture will be an excursion to Berlin in March.

093033

Technical Infrastructure Planning

Scheiner, Joachim (VPL) ; Tietz, Hans-Peter (VES)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
				wöchentlich	/

Anfang/Ende

Kommentar	Technical infrastructure planning is part of any regional planning activity due to its significance for the provision of water and energy as well as its importance for communication and access. Experiences and theories reveal the significant impact of transport projects to agricultural production, income generation, and poverty alleviation, as long as decisions are based on a sound analysis of the situation. The course will focus on - the role of infrastructure in regional development; - the role of mobility and access to social and economic activities for development and life quality of the population - the analysis of transport demand and available transport modes in developing countries, and - strategies and policy options for transport and infrastructure provision as well as Infrastructure System Theory Water Supply and Wastewater Discharge Electricity Supply and Distribution and Waste Management and Site Selection Methods and tools for analysis and planning will be introduced, examples from different countries will be given, and exercises will be prepared in order to raise awareness for the importance of transport and technical infrastructure and to identify strategies for interventions.
-----------	---

093036 Spatial Data Analysis and Mapping

Niemann, Lars (STB) ; Teubner, Maik (SRP) ; Weiß, Dirk (RIM) ; Zimmermann, Gabriele (BBV)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
				wöchentlich	/

Anfang/Ende

Kommentar	The Workshop provides four independent parts, both containing for getting and maintaining spatial information about the planning area. For using these tools it is necessary to know some theoretical background and to get some experiences by means of exercises. The course provides both. GIS and CAD are electives - the students must choose at the beginning of the course one of them. 1. Part: Cartography A map is used as a tool to show spatial phenomena in a realistic manner, to indicate spatial problems and help to prepare actions. Therefore, it is very important for any planner to know the principles of compiling and drawing a thematic map. 2. Part: Aerial Photo Interpretation Aerial photo interpretation is part of the major subject of remote sensing of environment. It is an important tool for getting information about the planning area. To gain the information it is necessary to know how to handle air photos, the techni-
-----------	---

ques of interpretation, and some instruments supplying this process.

3. Part: GIS (elective; alternative: CAD)

Geographic information systems (GIS) are becoming more and more important for rural development planning. The workshop gives a general introduction of ArcView, which allows first applications and prepares for a more profound study in the future.

4. Part: CAD (elective; alternative: GIS)

CAD course introduces Computer Aided Design as a tool to construct and visualize ideas, drawings of maps and plans. The exercise explains basics of CAD systems, shapes and construction methods, basics of digital file formats, plan making in regional and city scale, possibilities and limitations of drawing and presentations, visualization of spatial concepts, 2D and 3D data, data import and export.

Module 4 - Sustainable Resource Management

Agricultural Policy for Development Planning

N.N. (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Freitag	09:15	17:00	wöchentlich	GB I / R410

Anfang/Ende 21.11.2008 - 09.01.2009

Kommentar Dozent: Christoph Kohlmeyer

Dates:

Agricultural Policy for Development Planning:

Fri	21.11.2008	09:15 - 12:45 and 14:15 - 17:00
Fri	28.11.2008	09:15 - 12:45 and 14:15 - 17:00
Fri	09.01.2009	09:15 - 12:45 and 14:15 - 17:00

Green Revolution Game 1 & 2:

Thu 18.12.2008 09:15 - 12:45 and 14:15 - 17:00

Fri 19.12.2008 09:15 - 12:45 and 14:15 - 17:00

The role of agriculture in the development process can hardly be over emphasised given its historical perspective and its present role in the developing world. In these economies a substantial proportion of the rural population from 50% to 90%, derive their livelihoods from the agricultural sector. A vast majority of them are "Resource Poor Farmers" (RPFs) who operate in fragile and difficult environment. Probably well over a billion people depend for their livelihoods on the complex, diverse and risky forms of agriculture which have been poorly served by agricultural research and other related services.

The objective of the course is not to create specialists in the technical sense, but to sensitise the participants toward the problems faced by the resource poor farmers and their operational environment. The participants are also imparted simple and relevant tools of analysis which would enable them to identify and assess contextual problems and potentials, and to design and implement programmes/projects for agricultural development.

The module focuses on the following areas of concern:

- Green Revolution Game: The gaming situation is used as a means to understand the operational environment of the resource poor farmers. Participants take over the roles of peasant farmers to try and manage their farms. This helps to sensitise the future planners and to get the feel of the complexity of environment within which the RPFs operate.
- Agricultural Policy: The concern here is the role of different types of enterprises, land tenure arrangements and other agrarian questions, organisation of support services, price support etc.
- Farm and Farming System Analysis: This is one of the central topics of the course which emphasises the systems theory approach in order to understand the complexity of farming environment.
- Agricultural Research: The basic focus is on the distinction between the 'conventional' agricultural research and the emerging bottom-up approaches to tackle the problem faced by the resource poor farmers.

The basic tool-basket imparted to the students through case study exercises are the following:

- Designing and Implementing Agricultural Projects, and
- Elaboration of M&E

Environmental Planning and Management

Weber, Anne (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	09:15	12:45	14-tägig	GB I / R410
Anfang/Ende	28.10.2008 - 15.01.2009				
Kommentar	Dates: 28.10.2008; 06.11.2008; 20.11.2008; 04.12.2008; 15.01.2009				

Environmental issues have become of central importance in spatial planning today. The course "Ecology & Environmental Planning" is intended to create a greater awareness for problems and potentials related to the use, conservation and management of natural resources. A profound knowledge about the interdependencies between environmental factors and human activities is a basic requirement for each regional planner.

The various subjects of the course focus on the following topics:

- introduction to the basics of landscape ecology
- ecosystems, the interaction between man and nature;
- international environmental conventions;
- ecological profile analysis;
- land use zoning, classification and evaluation;
- environmental economics;
- natural resource management and conservation;
- implementation of environmental projects.

Each module of the subject is intended to provide an insight in the complexity of the man <-> nature relationship.

093042 Land Use Planning

Weber, Anne (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	09:15	12:45	14-tägig	GB I / R410
Anfang/Ende	06.11.2008 - 15.01.2009				
Kommentar	Dates: 06.11.2008; 20.11.2008; 04.12.2008; 15.01.2009				

Land use planning is not only practised by planners. Wherever groups of people use land and its resources, the use of the land is planned, being aware of it or not or using the term planning or not. Land use planning happens in every society, even if the term is not used or known. It can be implemented by governmental authorities following legal procedures as well as by local traditional leaders following their well established decision-making processes.

Land use does not consider production or residential areas only, but also land functions such as protected areas, land for recreation, road-building, waste disposal sites or use-restricted areas such as buffer zones. Therefore, land use planning takes place in urban areas as well in remote rural areas. According to GTZ, referring to rural areas, land use planning is an iterative process based on the dialo-

gue amongst all stakeholders aiming at the negotiation and decision for a sustainable form of land use in rural areas as well as initiating and monitoring its implementation.?

Land use planning provides the prerequisites for achieving a sustainable form of land use. The social and environmental contexts as well as cultural aspects have to be considered while making sound economic sense. The core element in land use planning is the dialogue amongst all participants to reach decisions based on consensus. A major task of land use planning is therefore to accompany and motivate the participants and those affected in order to attain a conciliation of interests concerning land resources, types and extent of land use.

The dialogue-orientated learning and negotiation process amongst participants leads to the development of their planning capacities and to sustaining co-operative relations at the local level. Participants in land use planning are direct and indirect land users, as well as those affected by the consequences of land use activities. Another group is formed by people who often have political or economic influence; this includes authorities, organisations, middlemen and women, processing industries for agricultural products, etc. The Land Use Planning process covers all phases extending from the collection of data and information through its processing, analysis, discussion and evaluation right up to the negotiation for a consensus concerning the form of land use to be practised. This includes the prerequisites for preparing, initiating and implementing the plan.

Land use planning is first and foremost a process of clarification and understanding between people who prepare future actions systematically. Land use is considered to be sustainable when it is both socially and environmentally compatible, desired by the society, technically viable and makes economic sense. Therefore, it is driven by:

- Social justice,
- Long-term sustainability of natural resources,
- Acceptance and social compatibility,
- Economic efficiency,
- Viability.

Based on this understanding, the course will deal with
tools for land use planning as an integrated approach,
tools to identify appropriate land uses,
instruments for planning at the neighbourhood, settlement, district and regional level,
linkages to sectoral and technical planning,
participation processes,
planning authorities and traditional leaders,
stakeholders and interest groups, beneficiaries and involved groups,
formal planning instruments,
informal planning processes,
linkages and relationshipsto national, regional and local planning,

The focus of the course is on the regional level considering that implementation takes place at the local level.

The course is designed for the SPRING workshops planning and implementation and is linked to the course Human Settlement Planning

093043 Sustainable Property

Davy, Benjamin (BBV)

Vorlesung

1 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
				wöchentlich	/

Anfang/Ende

Kommentar

The course confronts the virtues and vices of property with the perspective of spatial planners. Smart planners demand that landowners, who receive the benefit of profitable land use designations and public services, contribute a fraction of their

land rent for public purposes (i.e., planning gain, land readjustment gain). But even smart planners need landowners for more than just shaving off increased land values. Planners need landowners to make plans work: No plan can be implemented without the support from all affected owners. The first step in this course will consider the relationship between property and planning.

General theories of property rights and special theories on the significance of land tenure in Asia and Africa form a huge body of literature. Is it desirable that someone owns the Earth? And who should own it? From an economic perspective, the land should be owned and used by those who can make the best use of their properties (i.e., international mining companies). But is efficiency the only measure for sustainable property? Certainly not. As a second step in this course, we will discuss literature and theories on property, sustainability, and justice.

Each student brings along a clear and entrenched concept of property. You may ask yourself: "What can a German professor teach me about ownership in my home country?" Well, so you teach me! How relevant is land tenure to you and your family? How, as a planner, do you contribute to the strengthening of precarious property, in order to secure minimal income to disadvantaged individuals and groups? The third step in this course will be a moment of sharing property-related experiences and visions.

Module 5 - Socio-Economic Development Planning

0921F2 Regional Economic Development Planning

Weiß, Katrin (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:00	12:00	14-tägig	GB I / R410

Anfang/Ende 29.10.2008 - 28.01.2009

Kommentar Dates:
29.10.2008; 26.11.2008; 10.12.2008;
14.01.2009; 28.01.2009

On 17.12.2008 at 11:00 - 12:30

Overall objective of the course is to enable participants with a different professional background to consider adequately the economic dimensions of their field of responsibility. Moreover, the participants will be prepared to participate constructively in economic planning processes. The course introduces participants to concepts of economic development and promotion. It emphasizes a regional approach to ensure that programs for local economic promotion are designed with consideration of the wider spatial context of market and service systems, resources regimes and that take account of comparative advantages, economics of scale and replicability. It acknowledges the crucial role of regions to coordinate and link national programs with local initiatives. At the same time, it stresses the importance of local economic promotion within the regional approach.

The programme consists of three modules: analysis, strategies and implementation. This sequence reflects a shift from a regional to local perspective as well as from spatial to sector orientation. The combination of lecture, case examples and short exercises enables participants to apply selected analytical tools, discuss economic development strategies and economic promotion measures.

The first module introduces some basic economic terms and concepts that particularly address course participants with no or limited economic background. It provides an overview of determinants for attracting and retaining economic development and instruments to analyse economic potentials and constraints at the regional level. Course participants learn to assess the comparative advantage and context of utilization of different analytical tools and methods, such as the analysis of regional economic structures and trends, potentiality and problem/constraint analyses.

The second module summarizes some major trends, which over the last decade affected economic development of regions in general, and local entrepreneurs in particular. These are, for example, deregulation of markets, reduced service systems, a shift from support philosophy towards service systems philosophy. It contrasts these shifts with an assessment of the economic reality of regions, which is characterized by a persisting rural mass poverty with limited opportunities, inappropriate assets and capabilities, institutional deficiencies and limited access to service systems and political resources. During this module participants are enabled to draft context-specific economic development strategies through making use of strategy components based on international knowledge. In specially designed planning exercises the dynamics of the local conditions and the livelihood context within the wider economic environment are considered.

The third course module introduces a range of promotion instruments that may form part of the implementation of economic development strategies. Examples are municipal economic promotion and support services, resources and market information, strengthening of management capacity and entrepreneurial competence, microfinance and development and linking of local organizations.

Students have to write 20 pages assignment paper (Hausarbeit).

0921F3 **Demography and Social Infrastructure Planning**

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:00	11:45	14-tägig	GB I / R410
Anfang/Ende	05.11.2008 - 21.01.2009				
Kommentar	Dates: 05.11.2008; 19.11.2008; 03.12.2008; 17.12.2008; 07.01.2009, 21.01.2009 Rapid population growth is frequently considered as a major cause of underdevelopment. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis in the winter semester with exercises in population projections and a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer term. Population projection techniques are a necessary tool to provide the basic input for most planning activities. They will be introduced with reference to the limited resources which are available to a planner at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice. Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The relevant lectures will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. To apply their knowledge, the students will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas. This course is open to advanced level diploma students of Raumplanung (5th semester, subject: MVI - Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung - Methoden der Flächenstandortplanung. Exercises The SPRING participants will be asked to submit an 20 pages assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice. Readings Internet references (on EWS) will be provided.				

093051 **Financing and Budgeting**

Weiß, Katrin (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	09:15	10:45	wöchentlich	GB I / R410
Anfang/Ende	29.10.2008 - 28.01.2009				
Kommentar	Dates: 29.10.2008; 26.11.2008; 10.12.2008 14.01.2009; 28.01.2009 On 05.11.2008 at 11:00 - 12:30				

The course is designed to examine one of the crucial issues in development - that is, financing the development plan. Financial resources are not obtained automatically. Usually they have to be mobilised and properly managed to make them available for development finance. This is even a much bigger problem at district/regional level.

Within this context, the main important aspects of finance for development that would be covered include:

- The determination of the financial capacity of the regional/district government as basis for realistic planning. In order to forestall the tendency of 'beautiful' plans being incapacitated by lack of investment capital, or funds to cover the running expenses afterwards.
- Training in co-ordinating revenue plans and short/medium/long term public investment programmes (PIP).
- The estimation of the financial requirements of a local development unit.
- Relating scarce means to unlimited needs through priority setting and choosing between alternative projects.
- Handling of unexpected problems arising during project finance and identifying appropriate approaches to cover financial gaps.
- The contents of the course are flexible to accommodate other related subjects from students.

The discussion method is the main vehicle for delivering the subject matter with the aim to promoting high level of student participation and exchange of ideas. To facilitate group discussions, students would be provided with handouts describing the tasks to be accomplished. Additionally, simple case studies and gaming simulations would be used to help students to assimilate and train in the application of the relevant methods.

Module 6 – Research Paper

093061 Introduction to Research and Report Writing I

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING)

Blockseminar

1 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:15	17:00	Sondertermine	GB I / R410

Anfang/Ende 24.11.2008 - 27.01.2009

Kommentar Dates:
24.11.2008; 08.12.2008; 19.01.2009

On Tue 27.01.2009 at 09:15 - 12:45

The main objective of this course is to introduce the students to the craft of doing research. The students will acquire conceptual, methodological, project management and practical skills. This is a continuation of the same course taught in the winter semester 2007/2008.

At the conceptual level the course will give an overview of key concepts, such as problem identification, research question, and hypothesis. The tool-box of methods for empirical research in social science and planning surveys will be briefly introduced.

But the students will also learn to conceive a research project as a process, which requires proper project management or, as in the case of the SPRING research paper and the M.Sc. thesis, self-management. Therefore techniques of good time management and progress monitoring will also be touched upon. The students will be taken through the different phases of a research project, i.e. the first research idea, the elaboration of a proposal or outline, the search for literature and other secondary data sources, organisation and management of field research and analysis and interpretation of results.

There will be special emphasis on the craft of report writing. Writing skills will be trained in practical exercises. For example, the students will translate structured observations into a written text; and they will write short articles and press statements for specific audiences. They will also do exercises in text-editing, possibly in the form of peer review.

Wahlveranstaltungen für alle Studiengänge

090001 Tutorium für internationale Studierende

Jacob, Dana (Dekanat/ISPC) ; Stork, Martin (Tutor)

Tutorium		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Freitag	10:00	16:00	10.10.2008	GB III / 214
	Freitag	14:00	16:00	wöchentlich	GB III / 310

Anfang/Ende 10.10.2008

Kommentar Ab dem Wintersemester 2008/09 bietet die Fakultät Raumplanung für alle internationalen Studierenden eine regelmäßige Unterstützung in Form eines wöchentlichen Tutoriums an, das sowohl wissenschaftlich betreut, als auch durch einen studentischen Tutor unterstützt wird. Die Veranstaltung beginnt mit einer Einführung am Freitag, 10.10.2008, von 10 bis 16 Uhr in GB III, R. 214 und wird dann wöchentlich am Freitag nachmittag fortgesetzt.

Zielgruppe:

Alle an der Fakultät Raumplanung eingeschriebenen internationalen Studierenden, die aus dem Ausland nach Dortmund gekommen sind. Das Angebot richtet sich an Studierende aller Studiengänge der Fakultät und an alle Fachsemester, insbesondere aber an alle, die neu an der Fakultät sind.

Inhalte:

- Zusammenstellung des eigenen Stunden- und Studienplans
- Einblicke in die Fakultät Raumplanung
- Sprachförderung und weitere Unterstützungsangebote der Uni
- Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
- Vorbereiten und Halten von Referaten
- Urheberrecht, geistiges Eigentum, Zitieren
- Prüfungsformalitäten, Prüfungsvorbereitung
- Sammeln und Aufbereiten von Informationen
- Arbeiten in Gruppen mit anderen ausländischen und deutschen Studierenden
- Freizeitgestaltung in Dortmund und Umgebung

Hinweise:

Der Besuch der Veranstaltung ist freiwillig, wird aber allen ausländischen Studierenden empfohlen. Aktive Mitarbeit und das Einbringen eigener Fragen durch die Studierenden ist wünschenswert. Als Ansprechpartner für Studierende in A- und M-Projekten stehen in den Projekten zusätzlich jeweils Tutoren und Tutorinnen zur Verfügung. Die Veranstaltung wird voraussichtlich im Sommersemester 2009 fortgesetzt.

Sprachkurs:

Dieses Angebot beinhaltet keinen Sprachkurs. Das Tutorium wird auf deutsch angeboten, auf sprachliche Schwierigkeiten wird aber Rücksicht genommen. Weiterhin bietet das Sprachenzentrum der TU Dortmund (www.sprachenzentrum.tu-dortmund.de) Kurse für alle Studierenden an.

Fragen zur Veranstaltung:

Studien- und Projektzentrum Raumplanung, spz.rp@tu-dortmund.de

090961 **Kompaktseminar Rhetorik- und Präsentationstraining**

Scharbert, Ricarda (Lehrbeauftragte)

Blockseminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		09:00	18:00	16.-17.02.2009	GB III / 310

Anfang/Ende 16.02.2009 - 17.02.2009

Kommentar Dozentin: Ricarda Scharbert

Datum:
16. und 17.02.2009

Um einen Präsentation überzeugend zu meistern, muss jeder Auftritt Wirkung zeigen, Resonanz und Echo auslösen, sowie Akzeptanz erzielen.
Die Frage, "was" in einer Präsentation vermittelt werden soll, ist in der Regel auch eine Frage nach dem "wie". Rhetorik bedeutet das Beherrschen der Sprache und der Redetechnik. Gedanken, Ideen und Vorstellungen wirken nur glaubhaft, wenn der Auftritt und die Botschaft des Redners übereinstimmen.
In diesem Workshop wird die verbale und die non-verbale Sprache trainiert. Ziel ist es, die rhetorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und selbstsicher aufzutreten. Die Teilnehmenden lernen konzentriert, präzise zu sprechen, sich sprachlich flexibler und wirkungsvoller auszudrücken. Sie lernen, die natürliche Körpersprache situativ richtig einzusetzen.
Ein weiterer Schwerpunkt ist der gezielte Einsatz von Medien und der richtige Umgang mit diesen.

Sicher, glaubwürdig, überzeugend wirken Eigene Wirkung kennen- und steuern lernen:
Freies Reden
Mentale Einstimmung
Positives Nutzen von Lampenfieber

Rhetorische Fertigkeiten:
Verständlich sprechen
Begeisternd sprechen
Gliederung und Spannungsaufbau
Atmung, Entspannung, Konzentration

Vorbereitung - Grundlage des Erfolgs:
Sachliche Vorbereitung
Stichwortzettel und Manuskript
Persönliche Vorbereitung und Einstimmung
Hilfreiche Redekonzepte

Persönliche Wirkung in Präsentationen:
Der erste Eindruck
Sprache, Sprechtechnik, Körpersprache
Engagement, Zuhörerorientierung, Umgang mit Störungen
Schluss: Der letzte Eindruck bleibt

Einsatz von Medien :
Nutzen von visueller Unterstützung
Professioneller Umgang mit Flipchart, Pinwand, OHP etc.
Gestaltungsgrundlagen

Methoden:
Der Workshop orientiert sich an der realen Situation der Teilnehmenden. Die theoretischen Inhalte und die Methoden beziehen sich an den konkreten Bedarf und haben das Ziel, die persönliche Präsentationskompetenz des Einzelnen zu unterstützen und zu stärken.

Teilnahmebedingung ist die Vorbereitung einer Präsentation (ca. 7 Minuten, z.B. Power Point, Pläne) anhand der Rhetorik- und Präsentationsfähigkeiten trainiert werden.

Anmeldung für Diplom-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist ab 13. Oktober bis spätestens zum 02. Februar 2009 im Sekretariat des IRPUD bei Frau Bärbel Bloch (GB III, R 115a) persönlich möglich.

Hinweis: Das Seminar wird aus Studienbeitragsmitteln der Fakultät Raumplanung finanziert.

0922A5 **Kompaktseminar zur Studien- und Berufsorientierung**

Greiwe-Grubert, Ursula (IRPUD-SPZ)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		10:00	16:00	12.-13.02.2009	GB III / 214

Anfang/Ende 12.02.2009 - 13.02.2009

Kommentar Dozenten: Ulla Greiwe (SPZ/Studienberatung): in Kooperation mit Herrn Teupe (Hochschulteam der Arbeitsagentur)

Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptdiplom des Diplomstudienganges und Studierende im Masterstudium. Ein wesentliches Ziel ist es, Entscheidungen über individuelle Schwerpunktsetzungen im Studium sowie Orientierungen in die Praxis der Raumplanung und somit den Übergang vom Studium in den Beruf zu unterstützen.

Es wird angestrebt, mit den Studierenden, die sich in der Anfangsphase und Mitte des Hauptdiplomstudiums befinden, einen persönlichen "Fahrplan" zur Selbstorganisation eines Studienprofils zu entwickeln. Für die Studierenden, die sich in der Studienabschlussphase des Diplomstudienganges und im Masterstudium befinden, ist es das Ziel, individuelle Strategien für die Übergangsphase vom Studium in den Beruf herauszuarbeiten.

Folgende Themenfelder werden behandelt:

- Berufsfelder und -bilder in der Raumplanung / Rückmeldungen von AbsolventInnen zum Studium und Berufseinstieg (Ergebnisse und Erkenntnisse aus den AbsolventInnenbefragungen 2005 und 2007 sowie aus den Veranstaltungen im Rahmen des Berufsforums)
- Vorbereitung auf Bewerbungen für Praktika und Stellen: schriftliche Bewerbungen, Bewerbungsgespräche
- Praktikumssuche / Stellensuche: Recherche, Initiativbewerbungen
- Fachliche / berufliche Netzwerke: Sinn und Zweck, Möglichkeiten und Grenzen
- Möglichkeiten und Beispiele zur Entwicklung eines Studienprofils: Prüfungs- und Diplomarbeits Themen, Auslandsaufenthalte, Praktika, Arbeiten parallel zum Studium, ehrenamtliches Engagement.

Anmeldung für MSc-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist ab dem 13. Oktober bis zum 29. Januar 2009 im Sekretariat des IRPUD bei Frau Bärbel Bloch (GB III, R 115a) persönlich möglich. Für Studierende des Master-Studienganges Raumplanung erfolgt eine verbindliche Anmeldung für eine unbenotete Teilleistung (Studienarbeit) in Modul 2 "Methodische und Allgemeine Qualifikationen, Bereich A: SoftSkills" (vgl. § 7 Abs. 4 MPO Raumplanung). Für die Anmeldung sind Personal- und Studierendenausweis mitzubringen. Eine Abmeldung ist bis zum oben genannten Termin möglich.

Prüfungsleistung für Master-Studierende
 Die unbenotete Studienarbeit umfasst:
 - die aktive Teilnahme am Seminar Studien- und Berufsorientierung
 - die Erarbeitung einer Hausarbeit (10-15 Seiten)

Anmeldung für Diplom-Studierende:
 Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist ab dem 13. Oktober bis zum 29. Januar im Sekretariat des IRPUD bei Frau Bärbel Bloch (GB III, R. 115a) persönlich möglich.

Ansprechpartner:
 IRPUD-SPZ: Ulla Greiwe (GB III, R 106)
 E-Mail: ulla.greiwe@tu-dortmund.de

0922A6 Zukunftswerkstatt

Terfrüchte, Thomas (IRPUD-SPZ)

Blockseminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Samstag	09:30	17:00	08.11.2008	GB III / 214

Anfang/Ende 08.11.2008

Kommentar Durchführung durch Thomas Terfrüchte (IRPUD-SPZ) mit Unterstützung durch Martin Stork

Lernziel:
 Kennenlernen der Methode "Zukunftswerkstatt".

Lerninhalte:

Zukunftswerkstätten werden in der planerischen Praxis im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung aktuell wieder verstärkt in LA21-Prozessen oder im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung eingesetzt.

Das Studien- und Projektzentrum bietet regelmäßig zum Beginn des Projektjahres als einen Teil der PlanerInnenausbildung ein eintägiges Kompaktseminar an, um die Methode "Zukunftswerkstatt" kennenzulernen. Anhand eines Planungsbeispiels werden das Ziel, die Anwendungsmöglichkeiten und der Ablauf dieser Methode vorgestellt und in der Gruppe auch durchgeführt. Während der verschiedenen Phasen werden didaktische Hinweise gegeben, damit die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, selbst Zukunftswerkstätten vorzubereiten und zu moderieren.

Das Kompaktseminar richtet sich an :

- die A-ProjektmentorInnen, die das Instrument Zukunftswerkstatt im Laufe des Projektjahres zur Leitbildfindung oder Konzepterstellung in die Projektarbeit einbringen können.
- Studierende des Master-Studiengangs Raumplanung (Modul 2 "Methodische und allgemeine Qualifikationen", Element "SoftSkills") und
- weitere interessierte Studierende des Diplom-Studiengangs, die ihre moderierenden und kommunikativen Fähigkeiten als Schlüsselqualifikationen für spätere berufliche Tätigkeiten vertiefen möchten.

Anmeldung für MSc-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist vom 13. Oktober bis zum 24. Oktober 2008 im Sekretariat des IRPUD bei Frau Bärbel Bloch (GB III, R 115a) persönlich möglich. Für Studierende des Master-Studiengangs Raumplanung erfolgt eine verbindliche Anmeldung für eine unbenotete Teilleistung (Studienarbeit) in Modul 2 "Methodische und Allgemeine Qualifikationen, Bereich A: SoftSkills" (vgl. § 7 Abs. 4 MPO Raumplanung). Für die Anmeldung sind Personal- und Studierendenausweis mitzubringen. Eine Abmeldung ist bis zum oben genannten Termin

möglich.

Prüfungsleistung für Master-Studierende

Die unbenotete Studienarbeit umfasst:

- Teilnahme an einem Vorgespräch (Termin nach Absprache)
- die aktive Teilnahme an dem eintägigen Zukunftswerkstattseminar
- die selbstständige Vorbereitung und Durchführung einer Zukunftswerkstatt
- das Verfassen eines Berichts (5-10 Seiten) zur Nachbetrachtung der eigenständig durchgeführten Zukunftswerkstatt

Anmeldung für Diplom-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist vom 13. Oktober bis zum 24. Oktober 2008 im Sekretariat des IRPUD bei Frau Bärbel Bloch (GB III, R. 115a) persönlich möglich.

Ansprechpartner:

IRPUD-SPZ: Thomas Terfrüchte (GB III, R 112 b)

E-Mail: thomas.terfruechte@tu-dortmund.de

0922C4 **Konzeption und Akquisition von Forschungs- und Planungsprojekten**

Holz-Rau, Christian (VPL) ; Scheiner, Joachim (VPL)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 104

Anfang/Ende 14.10.2008 - 03.02.2009

Kommentar Das Einwerben von Aufträgen ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit als Planer/in. Das Seminar gibt anhand von Übungsaufgaben, Vorträgen und Gastvorträgen eine Einführung in die Konzeption und Akquise von Projekten an der Schnittstelle von Raumforschung und Raumplanung. Die Themen beinhalten potenzielle Mittelgeber, Antragsverfahren, Aufarbeitung des Standes der Forschung, Kooperationspartner und Kalkulation. Den Schwerpunkt bildet die eigenständige Erstellung einer Ideen-skizze und eines Angebotes für ein Projekt im Bereich Verkehr und Mobilität. Die Ideenskizzen und Angebote werden in kleinen Arbeitsgruppen erstellt und im Seminar diskutiert.
Die LV ist dem Modul 2C des Master-Studiengangs zugeordnet. Diplom-Studierende im Hauptstudium sind willkommen.

090000 **Fachschafts-Sitzung**

Fachschaftsrat Raumplanung

keine Angabe		SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	14:00	16:00	wöchentlich	GB III / 108

Anfang/Ende 05.11.2008

Kommentar Nach § 71 Universitätsgesetz NRW ist die Fachschaft eine rechtsfähige Körperschaft der Hochschule. Zur Fachschaft Raumplanung, die die Aufgaben der studentischen Selbstverwaltung übernimmt, gehören alle Studierenden der Raumplanung.

Aktivitäten

Neben dem Pflichtprogramm der studentischen Selbstverwaltung ist die Fachschaft Raumplanung an zahlreichen Veranstaltungen der Fakultät beteiligt. Zu den

jährlichen Veranstaltungen gehören die E-Phase, der Projektmarkt, das Campus-Fest und der Fakultätstag. Einmal im Semester findet das PlanerInnenTreffen (PIT) statt, dass alle drei Jahre in Dortmund stattfindet und von der Fachschaft organisiert wird. Zweimal im Semester veranstaltet die Fachschaft Semesterstart- und Semesterabschlusspartys. Daneben gibt es viele weitere Aktivitäten der Fachschaft, die allerdings nicht regelmäßig oder nur einmalig stattfinden. Darüber wird per Aushang (Foyer GB III) oder auf der Homepage der Fachschaft informiert.

Fachschaftsvollversammlung

Die Fachschaftsvollversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft. Sie findet halbjährig jeweils zur Mitte des Winter- und des Sommersemesters statt. Auf ihr werden der Fachschaftsrat und die Mitglieder der Fakultätskommissionen gewählt. Stimmberechtigt sind alle anwesenden Studierenden.

Fachschaftsrat

Der Fachschaftsrat (FSR) ist zwar formal die Vertretung der Fachschaft, die wöchentlichen Sitzungen des Fachschaftsrates sind aber für alle Studierenden offen. Wie der Fachschaftsrat aufgebaut ist und welche Aufgaben er hat, ist auf der Homepage der Fachschaft nachzulesen.

Mitglieder des FSR sind unterschiftsberechtigt, z.B. bei Stellungnahmen, Anfragen und Bestellungen. Bei den Sitzungen des Fachschaftsrates können jedoch alle Studierenden teilnehmen und auch gleichberechtigt mitstimmen. Die Sitzungen sind am Mittwochnachmittag, der für Gremienarbeit freigehalten werden soll, um 14 Uhr im Sofaraum (R.108) in GB III. Jeder von euch kann auf der Sitzung Fragen oder Anträge stellen oder eigene Vorschläge und Themen einbringen.

Fakultätsrat

Der Fakultätsrat ist das höchste beschlussfassende Gremium der Fakultät Raumplanung. Die Studierenden haben zwei Stimmen. Die studentischen Mitglieder werden jedes Jahr zur Mitte des Wintersemesters von allen Studierenden der Raumplanung gewählt.

Kommissionen

Es gibt zahlreiche statusgruppenübergreifende Kommissionen an der Fakultät. Die studentischen Vertreter werden auf der Fachschaftsvollversammlung für ein Jahr gewählt. Die Kommissionen bereiten Beschlüsse des Fakultätsrates inhaltlich vor.

Weitere Informationen

Informationen zur Fachschaft gibt es unter www.fsrp.de und während der Bürozeiten im Fachschafts-Büro (GB III, R. 107).

Wir freuen uns, euch zu einer Sitzung am Mittwoch nachhmittag begrüßen zu können!

099001 **Forschungskolloquium**

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP) ; Hill, Alexandra (IRPUD)

Kolloquium		SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	14:15	15:45	Sondertermine	GB III / 214
Anfang/Ende	siehe aushang				
Kommentar	Lernziele / Lerninhalt:				
	Das Forschungskolloquium (FOKO)des Instituts für Raumplanung (IRPUD) infor-				

miert über aktuelle Forschungsarbeiten an der Fakultät Raumplanung und dient darüber hinaus als Forum für GastreferentInnen. Es weist auf aktuelle Forschungsfelder und inhaltliche Verknüpfungen zwischen Forschungsarbeiten hin. Es zeigt somit Perspektiven der Weiterentwicklung der Raumplanung als Wissenschaft auf. Gleichzeitig dient es aber auch der Diskussion aktueller Themen aus der planenden Praxis.

Hinweise:

Das FOKO wendet sich an Studierende und WissenschaftlerInnen der Fakultät, an Interessierte aus anderen Fakultäten der TU Dortmund und anderen Hochschulen sowie aus der regionalen Praxis. Die einzelnen Veranstaltungstermine werden in erster Linie durch Plakate und über das Internet angekündigt (siehe <http://www.raumplanung.tu-dortmund.de/irpud>)

090903 **Berufsforum**

N.N.

Sonderveranstaltung

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	18:00	20:00	04.11.2008	GB III / HS 103
	Dienstag	18:00	20:00	02.12.2008	GB III / HS 103
	Dienstag	18:00	20:00	20.01.2009	GB III / HS 103

Anfang/Ende 04.11.2008 / 02.12.2008 / 20.01.2009

Kommentar Verantwortliche Einrichtungen / Fachgebiete:
Alumni-Verein der Fakultät Raumplanung
IRPUD Studien- und Projektzentrum
Fachgebiet Stadt und Regionalplanung

Das "Berufsforum" ist eine Veranstaltungsreihe, die jedes Semester in Kooperation mit dem Alumni-Verein der Fakultät angeboten wird. Eingeladen werden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät, die über ihre beruflichen Tätigkeiten und Arbeitsfelder sowie ihre persönlichen Berufsbiographien berichten. Ein Schwerpunkt liegt auf der rückblickenden Bewertung des Übergangs vom Studium in den Beruf mit Erfolgsfaktoren und Hindernissen. Zusätzlich werden in diesem Wintersemester an einem Termin Informationen über Voraussetzungen, Möglichkeiten und Chancen einer Promotion an der Fakultät Raumplanung vorgestellt. Auch zu diesem Termin werden promovierte Raumplanerinnen und Raumplaner zugegen sein.

Mit der Veranstaltungsreihe ist das Anliegen verbunden, allen Studierenden Einblicke in die Berufspraxis zu vermitteln und Hinweise und Anregungen für Studienorientierungen, Schwerpunktsetzungen, Praktikumsrecherchen usw. zu geben sowie ein "Gespür" für die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu entwickeln. Dies geschieht vorrangig über persönliche Erfahrungsberichte von Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. Die Veranstaltungsreihe hat jedes Semester wechselnde Themen.

04. November Politik- und Wirtschaftsberatung
Meike Albers, Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Berlin
Jürgen Wixforth, Zentrale Datenstelle der Landesfinanzminister, Berlin
Tobias Zeller, Parlamentarischer Referent, GRÜNE Landtagsfraktion Hessen, Frankfurt a.M.

02. Dezember Moderation und Kommunikation
Dr. Christine Grüger, cg konzept - Büro für Planungskommunikation, Freiburg
Dr. Ursula Stein (angefragt), Büro Stein + Schultz, Stadt-, Regional- und Freiraumplaner, Frankfurt a.M.
Petra Voßebürger, iku GmbH, Dortmund

20. Januar Promovieren in der Raumplanung
 Univ.-Prof.'in Dr. Sabine Baumgart, Vorsitzende Promotionsausschuss
 Dr. Michael Kiehl, Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung der Grafschaft Bentheim
 Dr. Christiane Westphal (angefragt), Persönliche Referentin des Stadtbaurats von Leipzig

Aktuelle Änderungen der Referentinnen und Referenten entnehmen Sie bitte den Aushängen und Informationen auf der Homepage der Fakultät Raumplanung unter www.raumplanung.tu-dortmund.de.

090901 Städtebauliches Kolloquium, "Image und Branding"

Reicher, Christa (STB) ; Kataikko, Päivi (STB) ; Niemann, Lars (STB) ; Roost, Frank (STB) ; Uttke, Angela (STB) ; Empting, Peter (STB) ; Vazifedoost, Mehdi (STB)

Kolloquium		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	18:00	20:00	Sondertermine	Rudolf-Chaudoire-Pavillon
Anfang/Ende	28.10.2008 / 25.11.2008 / 13.01.2009				
Kommentar	Veranstaltungsort: Rudolf-Chaudoire Pavillion, Campus Süd Lernziele / Lehrinhalte Das städtebauliche Kolloquium, das vom Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dortmund und dem ILS veranstaltet wird, setzt sich in diesem Wintersemester mit dem Thema ?Images und Branding-Strategien? auseinander. Dienstag, den 28.10. 2008 Bedeutungsgewinn des Branding für die Planung - Frank Roost: Gesmatgesellschaftliche Bedeutung des Branding - Peter Zlonicky: Images und Flagship-Projekte in Stadtplanung und Architektur Dienstag, den 25.11.2008 Die neue Bedeutung von Images für Städte und Regionen - Alain Thierstein: The Image & the Region: Making Mega-City Regions Visible - Rainer Zimmermann: Imagegewandel des Ruhrgebiets Dienstag, den 13.01.2009 Neighbourhood Branding als neuer Ansatz in der Stadtplanung - Rian Peeters: Neighbourhood Branding in den Niederlanden - Ralf Zimmer-Hegmann: Imageentwicklung von Großwohnsiedlungen Das Kolloquium richtet sich an Studierende aller Semester, an Kolleginnen und Kollegen anderer Fachgebiete und Fakultäten, in Verwaltungen, privaten Büros, in Verbänden und Initiativen. Es ist als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung der Architektenkammer NRW anerkannt.				

0922A2 Schreibwerkstatt

Szypulski, Anja (SOZ)

Seminar		2 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		10:00	17:00	09.-10.02.2009	GB III / 214

Anfang/Ende 09.02.2009 - 10.02.2009

Kommentar Das Blockseminar richtet sich an Studierende im Hauptdiplom des Diplomstudienganges und Studierende im Masterstudium. Ziel der Veranstaltung ist es, Kenntnisse über den Schreibprozess sowie bewährte Schreibtechniken und Materialien aus der Schreibberatung zu vermitteln, die Sie für die Erstellung Ihrer Abschlussarbeit nutzen können.

In dieser Veranstaltung geht es um folgende Fragen: Was sind grundlegende Normen des wissenschaftlichen Forschens und Kommunizierens? In welche Arbeitsschritte lassen sich wissenschaftliche Schreibaufgaben zerlegen? Was sind produktive Strategien der Literatursuche und -bearbeitung? Mit welchen Strategien lassen sich Schreibblockaden vermeiden und präzise Formulierungen erzeugen?

Arbeitsweise:

Wir arbeiten mit einem Wechsel von Schreibübungen (kennen lernen und ausprobieren), Reflexion der Methoden und Kurzinputs. Wer teilnehmen möchte, sollte auf viel Schreibarbeit und gemeinsames Erarbeiten in der Gruppe eingestellt sein.

Anmeldung für MSc-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist bis zum 12. Januar 2008 im Sekretariat des FG SOZ bei Frau Weber (GB III, R. 205) möglich. Für Studierende des Masterstudienganges Raumplanung erfolgt eine verbindliche Anmeldung für eine unbenotete Teilleistung (Studienarbeit) in Modul 2 "Methodische und allgemeine Qualifikationen, Bereich A: Softskills" (vgl. § 7 Abs. 4 MPO Raumplanung). Für die Anmeldung sind Personal- und Studierendenausweis mitzubringen. Eine Anmeldung ist bis zum oben genannten Termin möglich.

Prüfungsleistung für MSc-Studierende:

Die unbenotete Studienarbeit umfasst:

- die aktive Teilnahme an der Schreibwerkstatt
- die Erarbeitung einer Seminararbeit (5-10 Seiten)

Anmeldung für Diplom-Studierende:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist bis zum 12. Januar im Sekretariat des FG SOZ bei Frau Weber (GB III, R. 205) möglich.

090950 TutorInnenseminar für A-Projekt-TutorInnen

Greiwe-Grubert, Ursula (IRPUD-SPZ)

Seminar		1 SWS			
Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	12:15	13:45	14-tägig	GB III / 104

Anfang/Ende 03.11.2008

Kommentar Lernziele / Lerninhalte
Das TutorInnen-Seminar ist ein Begleitseminar für das Tutorium der A-Projekte. Die TutorInnen werden darin in ihrer Beratungstätigkeit unterstützt, erhalten methodische Kenntnisse für das Arbeiten in Gruppen, Informationen zu den jeweiligen Arbeitsphasen im Projekt sowie Hilfe bei aktuell auftretenden Problemen des wissenschaftlichen Arbeitens in Gruppen. Im Einzelnen werden folgende Aspekte behandelt:

1. Orientierungsaufgaben der TutorInnen

- Arbeiten in Gruppen
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Praxisgerechtes Arbeiten

2. Phasen der Projektarbeit

- Einführungsphase in Thema und Gruppenarbeit

- Formierung der Gruppe als Team bis zum Programmbericht
- Inhaltliche Ergebnisse bis zum Zwischenbericht
- Projektmarkt
- Konzeptionelles Arbeiten bis zum Abschlußbericht
- Disputation

3. Probleme in der Projektgruppe

- Organisatorische Probleme
- Störung der Kommunikation und des Diskussionsverhaltens
- Konflikte und Probleme in der Gruppe

4. Grundlagen der Beratungstätigkeit

- Ziel der Beratung: Arbeitsfähigkeit der Gruppe
- Erwartungen und Anforderungen an die Beratung, Kommunikation

5. Hilfsmittel zur Förderung der Gruppenarbeit

- Moderation
- Reflektion
- Geschäftsordnung
- Kleingruppenarbeit, Intensivarbeitszeiten
- Aktivitäten zur Förderung der Gruppendynamik

Literatur

Materialien zur „Studien- und Projektarbeit“

(insb. Heft 6 „Tutorium“ und die Hefte 1,2,3,4,7,8 und 9)

Diplomanden-/Doktorandenkolloquien

Die meisten Fachgebiete bieten regelmäßige Diplomanden- und Doktorandenkolloquien an. Bitte hierzu die entsprechenden Informationen der Fachgebiete beachten.

Tabellarische Veranstaltungsübersichten

Veranstaltungen BSc Raumplanung Wintersemester 2008/09 - nach Wochentagen

von	bis	Raum	Modul	Veranstaltende	V.- Nr.	Kurztitel
						1. Semester
						3. Semester
Montag						
8:30	10:00	GB III, 103	6	SOZ, VPL, RLP	091061Ü	Übung "Empirische Erhebungsmethoden" (Gruppe 1)
10:15	11:45	GB III, 516	6	SOZ, VPL, RLP	091061Ü	Übung "Empirische Erhebungsmethoden" (Gruppe 2)
10:15	11:45	GB III, 103	4	SOZ	091041	Stadt- und Regionalsoziologie I
12:15	13:45	HG1, HS6	3	LLP	091033	Landschaftsökologie
12:15	13:45	GB III, 103	5	RWP	091051	Einzelwirtschaftliche Grundlagen
14:15	15:45	2 PC-Pools	7	STB	091075Ü	CAD-Tutorium, 2 Gruppen
16:00	17:30	2 PC-Pools	7	STB	091075Ü	CAD-Tutorium, 2 Gruppen
14:30	18:00	Projekträume + GB III, 310	2			A-Projekt
Dienstag						
09:00	11:30	GB III, 103	8	STB, LLP, VPL	091083	Planung in Stadtteil und Quartier
10:15	11:45	HG1, HS6	6	SOZ, VPL, RLP	091061	Empirische Erhebungsmethoden
12:15	13:45	GB III, 103	3	VES, LLP	091034	Grundlagen des Umweltschutzes
12:15	13:45	GB IV, 112	4	FWR	091043	Raum und Geschlecht
14:15	15:45	2 PC-Pools	7	STB	091075Ü	CAD-Tutorium, 2 Gruppen
14:15	15:45	GB III, 103	6	SOZ, VPL, RLP	091061Ü	Übung "Empirische Erhebungsmethoden" (Gruppe 3)
16:15	17:45	GB III, 103	6	SOZ, VPL, RLP	091061Ü	Übung "Empirische Erhebungsmethoden" (Gruppe 4)
18:00	20:00	GB III, 103	Wahl	IRPUD, SRP, STB	090903	Berufsforum, 04.11., 02.12., 20.01.
18:00	20:00	Chaudoire- Pavillon	Wahl	STB	090901	Städtebauliches Kolloquium, 28.10., 25.11., 13.01.
Mittwoch						
10:15	11:45	2 PC-Pools	7	STB	091075Ü	CAD-Tutorium, 2 Gruppen
10:15	11:45	GB III, 103	1	BBV, SOZ, VPL	091011	Was ist Raumplanung?
12:15	13:45	Projekträume + GB III, 103	1	BBV, SOZ, VPL	091012	Übung "Einführung in das Studium der Raumplanung"
12:15	13:45	GB III, 310	12		091123b	Raumplanung: Fachsprachlicher Englischkurs
14:00	15:30	GB III, 108	-	Fachschaft		Fachschafts-Sitzung
Donnerstag						
09:00	11:30	GB III, 103	9	SRP, VES, FWR, GWP	091092	Fachliche Grundlagen Stadt und Region
10:15	11:45	HG1, HS6	3	RUR	091031	Raum, Recht und Verwaltung I
12:15	13:00	HG1, HS6	3	RUR	091031b	Übung Raum, Recht und Verwaltung I
12:30	17:00	GB III, 516	9	SRP, VES, FWR, GWP	091091	Entwurf in Stadt und Region
14:00	18:00	Projekträume + GB III, 310	2			A-Projekt
16:15	17:45		12		091121	Studium fundamentale - Ringvorlesung (bitte Termine nach Ankündigung beachten)
Freitag						
09:00	09:30	GB III, 103	7	SRP	091074	GIS II
09:30	11:00	GB III, 103	7	STB	091075	CAD
12:30	17:00	GB III, 516	9	SRP, VES, FWR, GWP	091091	Entwurf in Stadt und Region

14:00	16:00	GB III, 310	Wahl	IRPUD/ISPC	090001	Tutorium für ausländische Studierende
Blockveranstaltungen / siehe Aushang						
13.10.-24.10.		1		IRPUD-SPZ	091013	Einführungs-Phase
08.11.2008		Wahl		IRPUD-SPZ	0922A6	Seminar Zukunftswerkstatt
siehe Infos des Sprachen- zentrums		Wahl		Sprachenzentrum	-	English for Planning
16./17.02.2009		Wahl		Scharbert	090961	Kompaktseminar Rhetorik- und Präsentationstraining
12./13.02.2009		Wahl		IRPUD-SPZ	0922A5	Seminar Studien- und Berufsorientierung

Veranstaltungen MSc Wintersemester 2008/09 - nach Wochentagen

von	bis	Raum	Modul	Veranstaltende	V.-Nr.	Kurztitel
Montag						
10:15	11:45	HG1, HS1	1A	RLP	0921A3	Von der Raumordnung zur strategischen Regionalentwicklung
10:15	11:45	GB III, 310	1C	RWP	0921C1	Ziele und Instrumente stadtreionaler Wirtschaftspolitik: Economic Development**
12:15	13:45	GB V, 113	1A	SRP, IRPUD	0921A2	Planen in Stadt- und Metropolräumen
14:15	15:45	HG1, HS2	1B	STB, Krause	0921B3	Gestaltsicherung und Denkmalschutz im Städtebau (Angebot auch im Sommersemester)
16:15	17:45	GB III, 103	1B	SRP, STB	0921B1	Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und Stadterhaltung
Dienstag						
09:00	12:00	Projekträume	3			M-Projekt
12:15	13:45	GB III, 104	2C	VPL	0922C4	Konzeption und Akquisition von Forschungs- und Planungsprojekten
14:15	15:45	GB I, 410	2B	REL	0922B4	Organisation and Management Concepts
18:00	20:00	GB III, 103	Wahl	IRPUD-SPZ, SRP, STB	090903	Berufsforum, 04.11., 02.12., 20.01.
18:00	20:00	Chaudoire-Pavillon	Wahl	STB	090901	Städtebauliches Kolloquium, 28.10., 25.11., 13.01.
Mittwoch						
08:30	10:00	HG1, HS3	2B	RLP	090512	Geschichte der Raumplanung
10:00-12:00		GB I, 410	1F	REL	0921F3	Demography and Social Infrastructure Planning, 05.11., 19.11., 03.12., 17.12., 07.01., 21.01.
		GB I, 410	1F	REL, RWP	0921F2	Regional Economic Development Planning, 29.10., 12.11., 26.11., 10.12., 14.01., 28.01.
14:00	16:00	GB III, 108	Wahl	Fachschaft	090000	Fachschafts-Sitzung
Donnerstag						
10:15	11:45	HG1, HS2	1E	RLP, IRPUD, Zöpel	0921E3	European Spatial Planning
10:15	11:45	GB III, 310	1D	BBV	0921D1	Bodenwertmanagement
12:15	13:45	HG1, HS5	2B	SOZ	0922B5	Gesellschaftliche Differenzierung und zielgruppenorientierte Planung
14:00	15:45	GB I, 410	1F	REL	0921F1	Development Theories and Strategies, 23.10., 30.10., 06.11., 13.11., 20.11., 27.11., 04.12., 11.12., 08.01., 15.01., 22.01., 29.01.
14:15	15:45	GB III, 214	Wahl	IRPUD	099001	Forschungskolloquium, Termine laut Aushang
16:15	17:45	HG1, HS3	1D	GWP	0921D3	Immobilienprojektentwicklung
Freitag						
09:00	14:00	Projekträume	3			M-Projekt
14:00	16:00	GB III, 310	Wahl	IRPUD/ISPC	090001	Tutorium für ausländische Studierende
Blockveranstaltungen / siehe Aushang						
24.-27.02.2009			1C	RWP	0921C3	Gewerbeflächen- und Standortentwicklung
09./10.02.2009			2A	SOZ	0922A2	Schreibwerkstatt
18./19.02. + 24.04.2009			2A	Scharbert	0922A7	Kompaktseminar Rhetorik- und Präsentationstraining
12./13.02.2009			2A	IRPUD-SPZ	0922A5	Seminar Studien- und Berufsorientierung
08.11.2008			2A	IRPUD-SPZ	0922A6	Seminar Zukunftswerkstatt
siehe Infos des Sprachenzentrums			Wahl	Sprachenzentrum	-	English for Planning

**** Titel und/oder Veranstaltungsnummer der Bezeichnung im Master Raumplanung angepasst**

Veranstaltungen Hauptdiplom Wintersemester 2008/09 - nach Wochentagen

von bis Raum Fach Veranstalter V.-Nr. Kurztitel

Montag

10:15	11:45	HG1, HS1	MVI II	RLP	0921A3	Von der Raumordnung zur strategischen Regionalentwicklung
10:15	11:45	GB III, 517	P&E IV	IRPUD	090712	Der Umgang mit Risiken in der Raumplanung
10:15	11:45	GB III, 310	MVI I	RWP	0921C1	Ziele und Instrumente stadtreregionaler Wirtschaftspolitik: Economic Development**
12:15	13:45	GB V, 113	MVI I	SRP, IRPUD	0921A2	Planen in Stadt- und Metropolräumen
12:15	13:45	GB III, 104	Wahl	IRPUD-SPZ	090950	TutorInnenseminar für A-Projekt-TutorInnen (14tägig)
14:15	15:45	HG1, HS2	S&D	STB, Krause	0921B3	Gestaltsicherung und Denkmalschutz im Städtebau
14:30	17:00	GB III, 516/517	P&E IV	SRP, GWP	090714	Planen im Bestand - Seminar zum agenda4-Wettbewerb
16:15	17:45	GB III, 103	P&E III	SRP, STB	0921B1	Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und Stadterhaltung

Dienstag

10:15	11:45	HG1, HS5	S&S III	Wegener, Spiekermann	090591	Modelle in der Raumplanung I
10:15	11:45	GB III, 517	VPL	VPL	090861	Aktuelle Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrsplanung
10:15	11:45	GB III, 310	MVI II	STB, IRPUD	090538	Kinder und Jugendliche in der Stadtplanung
12:15	13:45	HG1, HS3	S&D	STB, IRPUD	090742	Positionen
12:15	13:45	GB III, 517	T&M I	RWP	091151	Standortstruktur und Regionalentwicklung*
12:15	13:45	GB III, 104	Wahl	VPL	0922C4	Konzeption und Akquisition von Forschungs- und Planungsprojekten
14:15	17:00	GB III, 516		STB	090071	Städtebaulicher Entwurf III, Übung
14:00	18:00	Projekträume				F-Projekt
18:00	20:00	GB III, 103	Wahl	IRPUD, SRP, STB	090903	Berufsforum, 04.11., 02.12., 20.01.
18:00	20:00	Chaudoire-Pavillon	Wahl	STB	090901	Städtebauliches Kolloquium, 28.10., 25.11., 13.01.

Mittwoch

08:30	10:00	PC-Pool	S&S II/III	BBV	090795	Fernerkundung und GIS
08:30	10:00	HG1, HS3	P&E I	RLP	090512	Geschichte der Raumplanung
10:15	11:45	HG1, HS3	WW I	FWR	090751	Grundlagen des Wohnungswesens
10:15	13:45	GB III, 517	T&M III	VES, Hahn	091152	Umweltqualität und Raumentwicklung* (12.11., 19.11., 26.11., 03.12., 10.12., 17.12., 07.01.)
10:15	11:45	HG1, HS5	MVI I	SRP	091171	Methoden der Raumplanung*
10:00	11:50	GB I, 410	MVI I/II	REL	0921F3	Demography and Social Infrastructure Planning, 05.11., 19.11., 03.12., 17.12., 07.01., 21.01.
12:15	13:45	HG1, HS5	MVI II	RUR	091173	Verfahren und Instrumente der Raumplanung: Aktuelle Entwicklungen im Planungs- und Umweltrecht*
14:00	16:00	GB III, 108	Wahl	Fachschaft	090000	Fachschafts-Sitzung

Donnerstag

08:30	10:00	HG1, HS5	WEA I	VES	090770	Ver- und Entsorgungssysteme I
10:15	11:45	HG1, HS2	P&E IV	RLP, IRPUD, Zöpel	0921E3	European Spatial Planning
10:15	11:45	HG1, HS6	P&E II	RUR	091031	Raum, Recht und Verwaltung I*
10:15	11:45	HG1, HS5	T&M II	RLP	091151c	Standortstruktur und Regionalentwicklung: Wirtschaft und Infrastruktur – Theorieansätze und Empirie
12:15	13:45	HG1, HS5	P&E IV	SOZ	0922B5	Gesellschaftliche Differenzierung und zielgruppenorientierte Planung
12:15	13:45	GB III, 103	S&S I	IRPUD	091141	Analyse und Modellierung in der Raumplanung – Reale Systeme und ihre Modelle in Theorie und Praxis*

12:15	13:45	GB III, 310	MVI I/II	BBV	090738	Sprache und Raumplanung – Methode?, Verfahren?, Instrument?
14:15	15:45	GB III, 214	Wahl	IRPUD	099001	Forschungskolloquium, Termine laut Aushang
16:15	17:45	HG1, HS3	MVI I	GWP	0921D3	Immobilienprojektentwicklung
Freitag						
10:15	11:45	GB IV, 112	LP II	LLP	090761	Seminar Fallstudien der Landschaftsplanung
10:15	11:45	GB III, 517	P&E I	PÖK, REL	090818	Geschichte der Raumplanungstheorie nach 1945
10:15	11:45	HG1, HS5	MVI I	GWP	091171b	Methoden der Raumplanung: Immobiliengroßprojekte und Regionalentwicklung
12:15	13:45	GB IV, 112	LP I	LLP	090780	Grundzüge der Landschaftsplanung
12:15	13:45	GB III, 517	T&M I/II	REL	091151b	Standortstruktur und Regionalentwicklung: Entwicklungstheorien und -strategien*
14:00	16:00	GB III, 310	Wahl	IRPUD/SPC	090001	Tutorium für ausländische Studierende
14:00	18:00	Projekträume				F-Projekt
Blockveranstaltungen / siehe Aushang						
16./17.02.2009		Wahl	Scharbert	090961	Kompaktseminar Rhetorik- und Präsentationstraining	
24.-27.02.2009		MVI II	RWP	0921C3	Gewerbeflächen- und Standortentwicklung	
09./10.02.2009		Wahl	SOZ	0922A2	Schreibwerkstatt	
09.02.-11.02.2009		S&S II/III	IRPUD: C. Lindner	090794	Rasterbasierte Analyse und Modellierung mit ArcGIS	
11.-13.02.2009		MVI II	G. Dönig-Poppensieker	091173b	Verfahren und Instrumente der Raumplanung: Kompakturs BauGB*	
12./13.02.2009		Wahl	IRPUD-SPZ	0922A5	Seminar Studien- und Berufsorientierung	
08.11.2008		Wahl	IRPUD-SPZ	0922A6	Seminar Zukunftswerkstatt	
16.02.-20.02.2009		S&S II/III	RIM	090793	Einsatz von Fernerkundung und GIS für Planungszwecke und Modellierung	
02.03.-06.03.2009		S&S II/III	RIM	090792	Datenanalyse und -interpretation für die Bestandserfassung und -bewertung in der Raumplanung	
30.03.-02.04.2009		MVI I	SRP	090539	GIS-gestützte Standort- und Strukturplananalysen im Kontext der Stadt- und Regionalplanung	
siehe Infos des Sprachen- zentrums		Wahl	Sprachenzentrum	-	English for Planning	

* Titel und/oder Veranstaltungsnummer der künftigen Bezeichnung im Bachelor Raumplanung angepasst

** Titel und/oder Veranstaltungsnummer der Bezeichnung im Master Raumplanung angepasst

Veranstaltungen Hauptdiplom Wintersemester 2008/09 - nach Fächern

Tag	von	bis	Raum	Fach	VeranstalterIn	V.-Nr.	Kurztitel
FACHPLANUNGEN							
Landschaftsplanung							
Fr	10:15	11:45	GB IV, 112	LP II	LLP	090761	Seminar Fallstudien der Landschaftsplanung
Fr	12:15	13:45	GB IV, 112	LP I	LLP	090780	Grundzüge der Landschaftsplanung
Stadtgestaltung und Denkmalpflege							
Mo	14:15	15:45	HG1, HS2	S&D	STB, Krause	0921B3	Gestaltsicherung und Denkmalschutz im Städtebau
Di	12:15	13:45	HG1, HS3	S&D	STB, IRPUD	090742	Positionen
Verkehrsplanung							
Di	10:15	11:45	GB III, 517	VPL	VPL	090861	Aktuelle Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrsplanung
Wasser- Energie- und Abfallwirtschaft							
Do	08:30	10:00	HG1, HS5	WEA I	VES	090770	Ver- und Entsorgungssysteme I
Wohnungswesen							
Mi	10:15	11:45	HG1, HS3	WW I	FWR	090751	Grundlagen des Wohnungswesens
QUERSCHNITTSFÄCHER							
Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung							
Mo	10:15	11:45	HG1, HS1	MVI II	RLP	0921A3	Von der Raumordnung zur strategischen Regionalentwicklung
Mo	10:15	11:45	GB III, 310	MVI I	RWP	0921C1	Ziele und Instrumente stadtrationaler Wirtschaftspolitik: Economic Development**
Mo	12:15	13:45	GB V, 113	MVI I	SRP	0921A2	Planen in Stadt- und Metropolräumen
Di	10:15	11:45	GB III, 310	MVI II	STB, IRPUD	090538	Kinder und Jugendliche in der Stadtplanung
Mi	10:15	11:45	HG1, HS5	MVI I	SRP	091171	Methoden der Raumplanung*
Mi	12:15	13:45	HG1, HS5	MVI II	RUR	091173	Verfahren und Instrumente der Raumplanung: Aktuelle Entwicklungen im Planungs- und Umweltrecht*
Mi	10:00	11:50	GB I, 410	MVI I/II	REL	0921F3	Demography and Social Infrastructure Planning, 05.11., 19.11., 03.12., 17.12., 07.01., 21.01.
Do	12:15	13:45	GB III, 310	MVI I/II	BBV	090738	Sprache und Raumplanung – Methode?, Verfahren?, Instrument?
Do	16:15	17:45	HG1, HS3	MVI I	GWP	0921D3	Immobilienprojektentwicklung
Fr	10:15	11:45	HG1, HS5	MVI I	GWP	091171b	Methoden der Raumplanung: Immobiliengroßprojekte und Regionalentwicklung*
24.-27.02.2009			GB III, 517	MVI II	RWP	0921C3	Gewerbeflächen- und Standortentwicklung
11.-13.02.2009			GB III, 517	MVI II	G. Dönig-Poppensieker	091173b	Verfahren und Instrumente der Raumplanung: Kompaktkurs BauGB*
30.03.-02.04.2009				MVI I	SRP	090539	GIS-gestützte Standort- und Strukturplananalysen im Kontext der Stadt- und Regionalplanung
Planungs- und Entscheidungstheorie- und -technik							
Mo	10:15	11:45	GB III, 517	P&E IV	IRPUD	090712	Der Umgang mit Risiken in der Raumplanung
Mo	14:30	17:00	GB III, 516/517	P&E IV	SRP, GWP	090714	Planen im Bestand - Seminar zum agenda4-Wettbewerb
Mo	16:15	17:45	GB III, 103	P&E III	SRP, STB	0921B1	Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und Stadterhaltung
Mi	08:30	10:00	HG1, HS3	P&E I	RLP	090512	Geschichte der Raumplanung
Do	10:15	11:45	HG1, HS2	P&E IV	RLP, IRPUD, Zöpel	0921E3	European Spatial Planning
Do	10:15	11:45	HG1, HS6	P&E II	RUR	091031	Raum, Recht und Verwaltung I*
Do	12:15	13:45	HG1, HS5	P&E IV	SOZ	0922B5	Gesellschaftliche Differenzierung und zielgruppenorientierte Planung

Fr	10:15	11:45	GB III, 517	P&E I	PÖK, REL	090818	Geschichte der Raumplanungstheorie nach 1945
Systemtheorie und Systemtechnik							
Di	10:15	11:45	HG1, HS5	S&S III	Wegener, Spieker-mann	090591	Modelle in der Raumplanung I
Mi	8:30	10:00	PC-Pool	S&S II/III	BBV	090795	Fernerkundung und GIS
Do	12:15	13:45	GB III, 103	S&S I	IRPUD	091141	Analyse und Modellierung in der Raumplanung – Reale Systeme und ihre Modelle in Theorie und Praxis*
09.02.-11.02.2009			GB III, 335	S&S II/III	IRPUD	090794	Rasterbasierte Analyse und Modellierung mit ArcGIS
16.02.-20.02.2009			GB III, 335	S&S II/III	RIM	090793	Einsatz von Fernerkundung und GIS für Planungszwecke und Modellierung
02.03.-06.03.2009			GB III, 335	S&S II/III	RIM	090792	Datenanalyse und -interpretation für die Bestandserfassung und -bewertung in der Raumplanung
Theorien und Modelle der Raumentwicklung							
Di	12:15	13:45	GB III, 517	T&M I	RWP	091151	Standortstruktur und Regionalentwicklung I*
Mi	10:15	13:45	GB III, 517	T&M III	VES, E. Hahn	091152	Umweltqualität und Raumentwicklung* (12.11., 19.11., 26.11., 03.12., 10.12., 17.12., 07.01.)
Do	10:15	11:45	HG1, HS5	T&M II	RLP	091151c	Standortstruktur und Regionalentwicklung: Wirtschaft und Infrastruktur – Theorieansätze und Empirie
Fr	12:15	13:45	GB III, 517	T&M I/II	REL	091151b	Standortstruktur und Regionalentwicklung : Entwicklungstheorien und -strategienI*
PROJEKTE UND ENTWÜRFE							
Di	14:15	17:00	GB III, 516		STB	090071	Städtebaulicher Entwurf III
Di	14:00	18:00	Projekt-räume				F-Projekt
Fr	14:00	18:00	Projekt-räume				F-Projekt
WAHLVERANSTALTUNGEN							
Mo	12:15	13:45	GB III, 104	Wahl	IRPUD-SPZ	090950	TutorInnenseminar für A-Projekt-TutorInnen (14tägig)
16./17.02.2009				Wahl	Scharbert	090961	Kompaktseminar Rhetorik- und Präsentationstraining
12./13.02.2009				Wahl	IRPUD-SPZ	0922A5	Seminar Studien- und Berufsorientierung
09./10.02.2009				2A	SOZ	0922A2	Schreibwerkstatt
08.11.2008				Wahl	IRPUD-SPZ	0922A6	Seminar Zukunftswerkstatt
Di	12:15	13:45	GB III, 104	Wahl	VPL	0922C4	Konzeption und Akquisition von Forschungs- und Planungsprojekten
Di	18:00	20:00	GB III, 103	Wahl	IRPUD, SRP, STB	090903	Berufsforum, 04.11., 02.12., 20.01.
Di	18:00	20:00	Chaudoire-Pavillon	Wahl	STB	090901	Städtebauliches Kolloquium, 28.10., 25.11., 13.01.
Mi	14:00	16:00	GB III, 108	Wahl	Fachschaft	090000	Fachschafts-Sitzung
Do	14:15	15:45	GB III, 214	Wahl	IRPUD	099001	Forschungskolloquium, Termine laut Aushang
Fr	14:00	16:00	GB III, 310	Wahl	IRPUD/SPC	090001	Tutorium für ausländische Studierende
siehe Infos des Sprachenzentrums				Wahl	Sprachenzentrum	-	English for Planning

* Titel und/oder Veranstaltungsnummer der künftigen Bezeichnung im Bachelor Raumplanung angepasst

** Titel und/oder Veranstaltungsnummer der Bezeichnung im Master Raumplanung angepasst

157

Beschluss Fakultätsrat 21.11.2007

158

Studienverlaufsplan MSc Raumplanung

Modularisierung des Master-Studiengangs "Raumplanung" (2 Semester)

Beschluss Fakultätsrat Raumplanung 18.06.2008

1. Semester						2. Semester					
VS	UE	EW	PJ	SE	LP	VL	UE	EW	PJ	SE	LP
Modul (Wahlpflicht) 1A: Strategische Stadt- und Regionalentwicklung											
Planen in Stadt- und Metropolräumen						Landschaftsplanerische Instrumente als Beitrag zu einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung					
2						3					
Von der Raumordnung zur strategischen Regionalentwicklung						2					
2						3					
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2						2					
Wahlpflicht						WP					
2						3					
Modul (Wahlpflicht) 1B: Städtebau											
Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und Stadterhaltung						Gestaltsicherung und Denkmalpflege im Städtebau					
2						2					
Migration, Sgregation, Integration						P					
2						3					
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2						2					
Wahlpflicht						WP					
2						3					
Modul (Wahlpflicht) 1C: Kommunale und regionale Wirtschaftspolitik											
Gewerbeflächen- und Standortentwicklung						Ziele und Instrumente stadtreionaler Wirtschaftspolitik					
2						2					
Analyse der kommunalen und regionalen Wirtschaftsstruktur						P					
2						3					
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2						2					
Wahlpflicht						WP					
2						3					
Modul (Wahlpflicht) 1D: Immobilienmanagement											
Bodenwertmanagement						Wohnimmobilien					
2						2					
Immobilienprojektentwicklung						P					
2						3					
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2						2					
Wahlpflicht						WP					
2						3					
Modul (Wahlpflicht) 1E: Comparative European Planning Studies											
Urban Regeneration in European Countries						European Spatial Planning					
2						2					
National Planning Systems in Europe						P					
2						3					
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2						2					
Wahlpflicht						WP					
2						3					
Modul (Wahlpflicht) 1F: Planning in Developing Countries											
Development Theories and Strategies						3					
2						3					
Regional Economic Development Planning						1					
1						1,5					
Demography and Social Infrastructure Planning						1					
1						1,5					
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2						2					
Wahlpflicht						WP					
2						3					
Modul 2 (Pflicht): Methodische und Allgemeine Qualifikationen*											
Soft Skills						Forschungsmethoden					
2						3					
Allgemeine Planungstheorie						2					
2						3					
Modul 10: Master-Projekt (Pflicht)						Modul 11: Master-Arbeit (Pflicht)					
8						12					
12						21					
VS						VS					
UE						UE					
EW						EW					
PJ						PJ					
SE						SE					
20						6					
Lehrformen											
VS Vorlesungsseminar						PJ Projekt					
UE Übung						SE Seminar					
EW Entwurf						Verbindlichkeit					
						P Pflicht					
						WP Wahlpflicht					

* Modul 2 besteht aus 2 WP-Veranstaltungen. Es wird empfohlen, je 1 Veranstaltung aus den folgenden drei Bereichen zu wählen:

A. Soft Skills (z.B.)

Kommunikation und Rhetorik
 Schreibwerkstatt
 Zeichenwerkstatt
 Moderation und Mediation
 Personalführung u. Personalwirtschaft

B. Allgemeine Planungstheorie (z.B.)

Entwicklung von formalen Entscheidungsmodellen
 Recht u. Ethik in der Raumplanung
 Aktuelle planungstheoretische Debatten
 Organisation und Management Concepts
 Gesellschaft. Differenzierung u. zielgruppenorientierte Planung

C. Forschungsmethoden (z.B.)

Entwicklung von Modellen räumlicher Verteilung
 Fragen und Methoden interdisziplinärer Geschlechterforschung
 Raum- und Mobilitätsforschung
 Konzeption u. Akquisition von Forsch.- und Planungsprojekten